Amtsblatt

der k. k.



Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 55. Dienstag, den 10. Juli 1894. Jahrgang III.

Pränumerationspreise: Für Wien: ohne Zustellung ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl. „ „ mit Zustellung ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. | Für die Provinz: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl.

Einzelnexemplare à 10 kr. im Redactionslocale im Rathhause.

Gemeinderath.

Stenographischer Bericht

über die **öffentliche** Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **6. Juli 1894** unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Raimund Grübl, des Vice-Bürgermeisters Dr. Albert Richter und des Vice-Bürgermeisters Josef Matzenauer.

Bürgermeister Dr. Grübl: Die Versammlung ist beschlussfähig, die Sitzung eröffnet.

1. Herr Gem.-Rath Dr. v. Billing entschuldigt sein Ausbleiben von der heutigen Sitzung.

2. Es haben um Urlaub angesucht die Herren Gem.-Räthe: Kreindl vom 10. Juli bis 10. August, Beutnitz vom 5. Juli bis 5. August, Dr. Nechansky um Urlaub in der Dauer von drei Wochen vom 7. Juli an, Boschan um einen Urlaub von zwei Wochen vom 8. bis 22. Juli, Schmidt um Urlaub vom 15. Juli bis 15. September, Seiler um Urlaub in der Dauer von vier Wochen, Frosch um einen solchen in der Dauer von vier Wochen, Rückauf um Urlaub vom 3. Juli bis 3. August.

Sämmtliche Urlaube, mit Ausnahme des vom Herrn Gem.-Rathe Schmidt verlangten, habe ich bewilligt. Die Versammlung ist mit der Bewilligung des Urlaubes in der Dauer von zwei Monaten an Herrn Gem.-Rath Schmidt einverstanden? (Zustimmung.) Der Urlaub ist bewilligt.

3. Die internationale Ausstellung für Volksernährung, Armeeverpflegung, Rettungswesen und Verkehrsmittel hat zu meinen Handen eine Summe von 500 fl. erlegt, mit der Bitte um Annahme.

Die Versammlung spricht den Dank aus.

4. Die internationale Ausstellung für Volksernährung ꝛc. hat ferner mitgetheilt, dass sie von dem ihr seitens des Gemeinderathes gewidmeten Betrage von 10.000 Kronen einen Betrag von 1050 Kronen zurückerstatte, und weist in der Beilage aus, welche Preise sie von dem Reste an verschiedene Gewerbetreibende verliehen hat.

Die Versammlung spricht den Dank aus.

5. Ich habe ferner die Ehre, die Spenden mitzutheilen, welche für die durch das Hagelwetter Beschädigten weiters bei mir eingeflossen sind (liest):

Von Dr. C. K.	100 fl.	— kr.
„ Ignaz und Jakob Kuffner	500 fl.	— kr.
„ der Redaction des „Illustrierten Wiener Extrablatt" (Sammlung)	575 fl.	33 kr.
„ den Gärtnern und Gartenfreunden in Hietzing	401 fl.	20 kr.
„ J. H.	100 fl.	— kr.
„ Dr. Alfred Mittler	100 fl.	— kr.
„ Donat Zifferer	75 fl.	— kr.
„ Arthur v. Galvagni	50 fl.	— kr.
„ Gabriele Přibram	50 fl.	— kr.
„ Bezirksvorsteher Baumann	20 fl.	— kr.
„ W. L.	50 fl.	— kr.
„ Siegmund Geiringer	50 fl.	— kr.
„ Bezirksvorsteher Hanselmayer	10 fl.	— kr.
„ einer Tischgesellschaft in Penzing beim Gastwirte Seifert	8 fl.	— kr.
„ Karl Rath, X. Bezirk	10 fl.	— kr.
„ Gustav Kerth, X. Bezirk	10 fl.	— kr.
„ Adolf Dauhelewsky	5 fl.	— kr.
„ Georg Ziegler	5 fl.	— kr.
„ Theodor H.	5 fl.	— kr.
„ Otto E.	5 fl.	— kr.
„ Josef Höllwarth	5 fl.	— kr.
„ Ignaz Aumann	5 fl.	— kr.

und mehrere kleine Spenden, somit ein Gesammtbetrag von . . . 28.256 fl. 66 kr. zur Verfügung steht.

Ferner ist mir mitgetheilt worden, dass das Land Niederösterreich, beziehungsweise der n.-ö. Landesausschuss den Betrag von 5000 fl. gespendet hat.

Den Spendern wird der Dank ausgesprochen.

6. Herr Gem.-Rath Seiler hat in der letzten Sitzung eine Interpellation an mich gerichtet, welche darauf hinweist, dass seit 8. Juni der Bezirkstheil Kaisermühlen keinen dortselbst ansässigen Arzt besitzt, dass deshalb die zumeist armen Bewohner sowohl der ärztlichen Hilfeleistung als auch einer Apotheke entbehren. Es wird die Anfrage gestellt:

1. Ist dem Herrn Bürgermeister bekannt, dass in dem Bezirkstheile Kaisermühlen kein Arzt ansässig ist?

2. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, zu veranlassen, dass der Armenarzt, welcher auch eine Hausapotheke zu führen hätte, verpflichtet werde, in Kaisermühlen zu wohnen?

Ich habe die Ehre, hierauf Folgendes mitzutheilen:

Ad 1. Dem Magistrate wurde in den letzten Tagen des Vormonates bekannt, dass der k. k. Polizei-Assistenzarzt Dr. Winter sein bisheriges Domicil im Bezirkstheile Kaisermühlen verlassen hat, und dass daselbst nunmehr kein praktischer Arzt ansässig ist.

Ad 2. Kaisermühlen bildet dermalen mit dem Gebiete des k. k. Praters, der Freudenau und der Kronprinz Rudolfstraße einen armenärztlichen Sprengel, für welchen zufolge Stadtraths-Beschlusses vom 7. Juni 1893, Z. 2868, „bis zur definitiven Regelung des Gemeinde-Sanitätsdienstes" Dr. Hermann Kästenbaum als provisorischer städtischer Armenarzt bestellt worden ist (vide Amtsblatt Nr. 48 ex 1893, pag. 1274); gleichzeitig hat damals der Stadtrath beschlossen, den Wohnsitz dieses Arztes am Erzherzog Karl-Platz oder in der nächsten Nähe desselben zu fixieren. — Dr. Kästenbaum wohnt seit Maitermin dieses Jahres am Erzherzog Karl-Platz Nr. 19.

Bei dieser Sachlage ist es nicht möglich, diesen Arzt zur sofortigen Übersiedelung nach Kaisermühlen zu veranlassen, die Verhältnisse daselbst erheischen aber eine sofortige Abhilfe, der Magistrat hat daher in dem Referate vom 5. Juli 1894, ad Z. 116048, beim Wiener Stadtrathe beantragt, den Bezirkstheil Kaisermühlen als einen eigenen armenärztlichen Sprengel zu bestimmen und für denselben einen provisorischen städtischen Armenarzt mit dem Wohnsitze daselbst zu bestellen. Diesem Arzte würde vom Magistrate die Bewilligung zur Haltung eines Nothapparates ertheilt werden, die Bewilligung einer Hausapotheke ist nicht möglich.

Das oberwähnte Referat ist am 5. Juli beim Stadtrathe eingelangt und wird in allernächster Zeit erledigt werden.

7. Ferner hat Herr Gem.-Rath Tomola eine Anfrage an den Bürgermeister gerichtet, welche sich auf die Präsentation des Volksschullehrers Johann Ševčik zum Oberlehrer an einer städtischen Volksschule bezieht. Diese Interpellation beschäftigt sich mit den Qualitäten und dem Dialecte des betreffenden Lehrers. Die Sache entzieht sich aber der Competenz des Gemeinderathes, weil der Stadtrath allein berechtigt ist, die Präsentation zu den Lehrerstellen vorzunehmen.

Ich kann daher nichts anderes mittheilen, als dass der genannte Herr zum städtischen Oberlehrer präsentiert worden ist, und dass dies der Stadtrath in seiner Competenz gethan hat.

Ich bitte um Mittheilung des Einlaufes.

Schriftführer Gem.-Rath Dehm (liest):

8. Interpellation des **Gem.-Rathes Silberer:**

Hochgeehrter Herr Bürgermeister!

In wenigen Wochen wird in der Annagasse im I. Bezirke das große Haus fertig, welches der Gefertigte auf den von der Commune angekauften Baugründen gebaut hat. In diesem Hause werden lediglich solide, feine Parteien wohnen, auch befindet sich dortselbst eine Reihe von Malerateliers, welche von einer großen, renommierten Malschule gemietet sind, die in zwei getrennten Abtheilungen täglich von mehr als hundert jungen Leuten beiderlei Geschlechtes aus den besten Familien Wiens frequentiert wird.

Nun ist es aber eine offenkundige Thatsache, von der sich jedermann täglich leicht überzeugen kann, dass sich in der Annagasse einige Häuser befinden, in welchen die Straßendemimonde ihr Lager aufgeschlagen hat. Es herrscht demzufolge auch in dieser Gasse seit Jahren ein Treiben, welches sowohl bei Tag wie bei Nacht die öffentliche Sittlichkeit auf das gröblichste verletzt und allgemeines Ärgernis erregt. Von den anständigen Bewohnern der Gasse wurde auch oft schon über diesen Unfug, der thatsächlich sogar den Realbesitz dortselbst beträchtlich entwertet, bei verschiedenen Behörden Beschwerde geführt, leider bisher ganz vergeblich. Die Verrufenheit dieser Gasse war auch die einzige Ursache, weshalb die Gemeinde ihre dort gelegenen Baugründe durch sieben Jahre nicht an den Mann bringen konnte.

Die Annagasse war seinerzeit nur eine kleine Seitengasse ohne jeden Durchzugsverkehr, weil sie lediglich die Kärnthnerstraße mit der Seilerstätte verband und dort wie da keine Fortsetzung fand. Heute steht die Sache ganz anders. Durch die Eröffnung der Führichgasse einerseits und den Durchbruch der Seilerstätte, respective der verlängerten Fichtegasse andererseits, ist die Annagasse nunmehr zu einer sehr belebten Durchzugsstraße geworden, weil jetzt der kürzeste und geradeste Weg von der Augustinerstraße auf den Kolowratring, Stadtpark und Landstraße durch die Route Führichgasse—Annagasse—Fichtegasse führt.

Unter diesen Umständen ist es selbstverständlich, dass es auch im öffentlichen Interesse liegt und dass etwas geschehen muss, endlich die Demimonde aus dieser nunmehr belebten Durchzugsstraße zu entfernen.

Demzufolge erlaubt sich hiemit der Gefertigte in seinem Namen wie in dem aller seiner zukünftigen Parteien, ferner im Namen aller übrigen anständigen Hausbesitzer, Mietparteien und Gewölbeinhabern der Annagasse an den Herrn Bürgermeister die ergebene Anfrage zu stellen:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, mit aller Energie und all dem ihm zugebote stehenden Einflusse bei den maßgebenden Behörden dahin zu wirken, dass der gegenwärtig in der Annagasse herrschende Prostitutionsscandal ehestens und gründlichst beseitigt werde?

Vice-Bürgermeister Dr. Richter (den Vorsitz übernehmend): Diese Interpellation wird in der nächsten Sitzung beantwortet werden.

Schriftführer Gem.-Rath Dehm (liest):

9. Interpellation des **Gem.-Rathes v. Götz:**

In der Gemeinderaths-Sitzung vom 28. April 1893 habe ich wegen Pflasterung der Linzer Reichsstraße im XIII. Bezirke, welche in der Strecke zwischen Penzing und Hütteldorf bis auf eine Länge von circa 800 m gepflastert ist, den Antrag gestellt:

„Das löbliche Präsidium werde ersucht, in geeigneter Weise bei der Reichsstraßenverwaltung dahin zu wirken, dass mit thunlichster Beschleunigung die Pflasterung der Strecke von Penzing gegen Baumgarten und außerhalb dieses Ortes gegen Hütteldorf durchgeführt werde."

Nachdem bis heute von Seite der Reichsstraßenverwaltung nichts verfügt wurde, so erlaube ich mir an den geehrten Herrn Bürgermeister die Anfrage zu stellen:

in welchem Stadium sich diese Angelegenheit heute befindet?

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wird in der nächsten Sitzung beantwortet.

Schriftführer Gem.-Rath Dehm (liest):

10. Interpellation des **Gem.-Rathes Dr. Klotzberg:**

Am 11. December 1891 hat der ergebenst Gefertigte nachfolgenden Antrag gestellt:

„Es möge dem löblichen Gemeinderathe ehebaldigst bekanntgegeben werden, wie viel die Substitutionen bei den männlichen, wie viel bei den weiblichen Lehrpersonen gekostet haben, wie viele (getrennt nach Geschlechtern) dieselben in Anspruch genommen haben, durch welche Zeit, und welche Ursachen dafür bekanntgegeben wurden. Falls aber eine solche Statistik bisher fehlt, wird beantragt, in Zukunft die Substitutionen in genauer Evidenz, getrennt nach männlichen und weiblichen Lehrkräften, mit Angabe der Zeitdauer, der Ursachen und des Kostenaufwandes geführt und dem löblichen Gemeinderathe alljährlich bekanntgegeben werden."

Nachdem seit dieser Zeit der Antragstellung fast drei Jahre vergangen sind, so erlaubt sich der ergebenst Gefertigte an den hochverehrten Herrn Bürgermeister die Anfrage zu stellen:

In welchem Stadium befindet sich diese beantragte Statistik?

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wird in der nächsten Sitzung beantwortet.

Schriftführer Gem.-Rath Dehm (liest):

11. Anfrage des **Gem.-Rathes Strobach:**

Im Jahre 1892 suchten zwei verschiedene Baubewerber, und zwar Herr Gustav Chwalla, V. Bezirk, Hundsthurmerstraße 88, sowie Frau Therese Palisa, V. Bezirk, Hundsthurmerstraße 78, um die Baubewilligung an.

Trotzdem zwischen den beiden Gesuchstellern nur vier Häuser stehen, erhielt der Erstgenannte die Baubewilligung, dagegen die Letztgenannte merkwürdigerweise nicht.

Nachdem im heurigen Jahre Frau Therese Palisa neuerdings um die Baubewilligung ansuchte, erschien am 26. Juni d. J. eine Commission an Ort und Stelle und erklärte, die Baubewilligung nicht ertheilen zu können, da die Baulinie noch nicht endgiltig festgestellt sei.

Aus diesem Grunde stelle ich an den Herrn Bürgermeister folgende Anfragen:

1. Welche Gründe waren vorhanden, dass von den gleichzeitigen Gesuchstellern dem einen die Baubewilligung ertheilt wurde und dem anderen nicht?

2. Ist es wahr, dass die dem Herrn Chwalla im Jahre 1892 gegebene Baulinie um 2 m, sage zwei Meter differiert?

3. Wäre der Herr Bürgermeister geneigt, die Baulinienbestimmung längs des rechten Wienufers von der Nevillebrücke zur Wienstraße ehemöglichst durchführen zu lassen?

4. Ist der Herr Bürgermeister bereit, in ähnlichen Fällen, wo von vornherein eine Abweisung der Bauwerber aus technischen Gründen erfolgt, dies auf kurzem Wege bekanntgeben zu lassen, damit den Bewerbern unnöthige Commissionsgebüren erspart bleiben?

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wird in der nächsten Sitzung beantwortet.

Schriftführer Gem.-Rath Dehm (liest):

12. Antrag des **Gem.-Rathes v. Götz:**

Die Straße von der ehemaligen Gemeindegrenze von Speising im XIII. Bezirke bis zum Linienmautgebäude, welche merkwürdigerweise nicht zum Gemeindegebiete von Wien gehört, während die zu beiden Seiten dieser Straße befindlichen Häuser sich im Wiener Territorium befinden, wird seit der Einbeziehung der Vororte zu Wien weder beschottert noch bespritzt.

Nachdem die dort ansässigen Bewohner von Wien das Recht haben, eine fahrbare Straße zu verlangen, so stelle ich den Antrag:

1. Das geehrte Präsidium möge die geeignete Verfügung treffen, damit diese Straßenstrecke in guten Stand gesetzt und erhalten, sowie bespritzt werde.

2. Es seien jene Schritte einzuleiten, welche die Einbeziehung dieses in das Gemeindegebiet einschneidenden Straßentheiles zum Territorium von Wien ermöglichen.

Schriftführer Gem.-Rath Dehm (liest):

13. Antrag des **Gem.-Rathes Maresch:**

Seit langer Zeit schon werden Gründe behufs Erbauung von Schulen im XVI. Bezirke gesucht und wurde auch schon der Bau einer solchen am Stillfriedplatze bewilligt.

Nun sind aber noch Schulen in der Nähe des Yppenplatzes und an der Seite gegen Dornbach zu sowie auch anderwärts im XVI. Bezirke ein dringendes Bedürfnis und wäre es sehr wünschenswert, baldigst hiezu geeignete Plätze ausfindig zu machen und anzukaufen.

Nachdem der Schulbau am Yppenplatze in der Gemeinderaths-Sitzung vom 26. Juni d. J. mit Recht abgelehnt wurde, so erlaubt sich der Gefertigte zu beantragen, mit dem Eigenthümer des Grundes in der Nähe des Yppenplatzes Hernals, Stiftgasse, dessen bereits beschlossener Ankauf eines Versäumnisses halber nicht zustande kam, neuerlich in Unterhandlung zu treten und wenn selbe abermals nicht zu dem gewünschten Resultate führen sollte, die Erwerbung dieses Platzes in der unmittelbaren Nähe der Stiftgasse im Ausmaße von circa 1600 m^2 anzustreben, dessen Besitzer bereits ein diesbezügliches Offert schon einmal überreicht hat.

Ebenfalls zum Zwecke eines Schulbaues wäre es ferner auch angezeigt, sich mit den Eigenthümern der kleinen ein Stock hohen alten Häuser in der Gaullachergasse vis-à-vis dem Invalidenhausgarten zwischen Nr. 11 bis 19, welche auch dem Yppenplatze sehr nahe liegen, behufs Ankaufes derselben ins Einvernehmen zu setzen.

Ferner erlaube ich mir in Bezug auf die im Hoftracte der Amtsgebäude Nr. 52 bis 54 in der Neulerchenfelder Hauptstraße befindliche, schon oft bemängelte Schule zu beantragen:

Die Commune möge sich mit den Eigenthümern der beiden an dieses Gebäude rückwärts anstoßenden Häuser Nr. 49 und 51 in der Gaullachergasse behufs Ankaufes derselben ins Einvernehmen setzen, damit diese Schule ausgebaut und mit der Front in die Gaullachergasse gekehrt werde, in welcher fast gar kein Verkehr ist, während die Hauptstraße durch den lebhaften Wagen- und Tramwayverkehr eine eminente Gefahr für die diese Schule besuchenden Kinder bildet.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Die Anträge werden der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung unterzogen werden.

Wir schreiten zur Tagesordnung. Zum Referate bitte ich den Herrn Bürgermeister.

14. (2561.) **Referent Bürgermeister Dr. Grübl:** Ich habe die Ehre, im Namen des Stadtrathes zunächst über das Ansuchen der nichtdefinitiven Chargen und der Mannschaft der städtischen Feuerwehr um bessere Sicherung ihrer Zukunft zu referieren. Die Mannschaft der Feuerwehr, sowohl die eigentliche Mannschaft wie die nichtdefinitiven Chargen, hat eine Anzahl von Gesuchen überreicht und in denselben folgende Bitten gestellt: 1. um bessere Berücksichtigung bei der Besetzung von Amtsdienerstellen; 2. um Anrechnung der bei der Feuerwehr über sechs Jahre zugebrachten Dienstzeit bei der Zuerkennung von Quinquennalzulagen; 3. um die doppelte Anrechnung der bei der Feuerwehr zugebrachten Dienstzeit im Falle der Pensionierung; 4. um die definitive Anstellung sämmtlicher Löschmeister und Löschmeistergehilfen.

Diese Eingaben der Feuerwehrmannschaft haben eine sehr eingehende Behandlung seitens des Feuerwehr-Commandos, des Stadtbauamtes, der Buchhaltung, des Magistrates und des Stadtrathes erfahren, und man ist, ich kann es wohl sagen, bei der Erledigung dieser Eingaben an die äußerste Grenze der Möglichkeit gegangen, so dass ich die Hoffnung aussprechen kann, dass die Anträge, die ich mir zu stellen erlauben werde, die Genehmigung der Versammlung finden und weitergehende Anträge nicht werden gestellt werden.

Im § 19 des Organisations-Statutes ist ausgesprochen, dass die Chargen der Feuerwehrmannschaft, welche nicht mit Jahresgehalt angestellt sind, nach zurückgelegter sechsjähriger, tadelloser Dienstleistung Anspruch auf erledigte städtische Dienerposten haben. Nun verweist die Mannschaft darauf, dass viele von ihnen über zehn Jahre, manche elf, zwölf und dreizehn Jahre bei der Feuerwehr dienen und dass sie auch derzeit noch keine Aussicht haben, eine definitive Anstellung zu bekommen.

Nach längerer Berathung der diesfälligen Verhältnisse ist der Stadtrath zu dem Antrage 1 gekommen, welcher nichts anderes als eine genaue Formulierung des ersten Absatzes des § 19 ist. Während es nämlich dort heißt, dass die Chargen der Feuerwehrmannschaft nach zurückgelegter sechsjähriger, tadelloser Dienstzeit Anspruch auf erledigte städtische Dienerposten haben — das sind also die nicht definitiven Chargen — sagt der Antrag 1 des Stadtrathes: „Bei der Verleihung definitiver städtischer Dienerposten wird den Chargen der städtischen Feuerwehr, welche nicht mit Jahresgehalt angestellt sind, nach zurückgelegter sechsjähriger, tadelloser Dienstleistung bei gleicher Befähigung und gleicher Dienstzeit im städtischen Dienste vor Mitbewerbern der Vorzug eingeräumt."

Es ist damit festgestellt, in welcher Weise einerseits die Bewerber, welche bis dahin nicht definitiv angestellte Mitglieder der

Feuerwehr waren, andererseits die Bewerber, welche bisher provisorische Amtsdiener gewesen sind, behandelt werden sollen.

Die Feuerwehrmannschaft weist ferner darauf hin, dass sie gegenüber den früheren Verhältnissen jetzt ungünstiger behandelt werde, wenn sie in die 3. Gehaltsstufe der Amtsdiener eingereiht werde. Die Amtsdienergehalte waren früher folgende: 500 fl., 550 fl., 600 fl. mit 30 Percent Quartiergeld; ferner für die Rathsdiener 650 fl., 700 fl. und 30 Percent Quartiergeld. Es hat nun im Jahre 1892 eine Regelung der Verhältnisse der Amtsdiener stattgefunden und es sind drei Gehaltskategorien geschaffen worden: 400 fl. mit zwei Quinquennien, also 450 fl. und 500 fl., zweite Kategorie: 550 fl. mit zwei Quinquennien, also 600 fl. und 650 fl., endlich erste Kategorie mit 700 fl. und zwei Quinquennien, also 750 fl. und 800 fl. mit dem entsprechenden Quartiergelde.

Wenn nun ein Feuerwehrmann oder städtischer Amtsdiener früher in die 3. Gehaltsstufe befördert worden ist, so hat er 500 fl. bekommen, dann 30 Percent Quartiergeld, das sind 150 fl., in Summa 650 fl. Würde er jetzt in die 3. Gehaltsstufe eingereiht, so bekommt er 400 fl. und das entsprechende Quartiergeld; er würde also jetzt erheblich ungünstiger gestellt, als früher. Darauf verweist nun die Feuerwehr und bittet, es möge bestimmt werden, dass die Mannschaft entweder in die 2. Gehaltsstufe eingereiht werde, oder dass ihr die Dienstzeit, die sie bei der Feuerwehr zubringt, angerechnet werde, so dass sie für diese Dienstzeit die entsprechenden Quinquennien bekommt.

Dies führt nun zu einer Änderung der §§ 19 und 20, nämlich zu einer Änderung der Verhältnisse sowohl der definitiven wie der nichtdefinitiven Mannschaft. Die nichtdefinitive Mannschaft hat jetzt keinen Anspruch auf eine Versorgung. Wenn aber die nichtdefinitive Mannschaft oder die nichtdefinitiven Chargen im Dienste verunglücken, so haben sie den Anspruch auf die Behandlung, als wenn sie Amtsdiener wären und bereits zehn Jahre dienen würden, falls sie noch nicht zehn Jahre dienen. Dienen sie aber mehr als zehn Jahre, so haben sie Anspruch auf die Behandlung wie die Amtsdiener letzter Kategorie, ferner auf Anrechnung von drei Jahren im Sinne des § 8 der Pensionsvorschriften der Beamten und Diener.

Es werden ihnen also dann zugerechnet werden zehn Jahre, eventuell die Zeit über zehn Jahre, sagen wir ein oder zwei Jahre, dann die drei Jahre im Sinne des § 8.

Die Mannschaft bittet nun ferner, dass ihr die Zeit, welche sie bei der Feuerwehr zugebracht hat, doppelt berechnet werde. Darauf wurde nun nicht eingegangen, dieses Ansuchen hat man nicht empfohlen; man hat darauf hingewiesen, dass diesen Anspruch nicht die Conceptsbeamten, nicht die Beamten des Bauamtes, ja nicht einmal die Officiere der Feuerwehrmannschaft haben. Man ist aber darauf eingegangen, dass die Nichtdefinitiven, wenn sie verunglücken, so behandelt werden, wie ich es auseinandergesetzt habe, oder denjenigen, welche definitiv angestellt sind und pensioniert werden, jedes bei der Feuerwehr zugebrachte Jahr mit $2^1/_2$ Percent der Pension zugerechnet wird, so dass sie wie die besonders qualificierten Beamten nur 34 Dienstjahre zuzubringen hätten, um die volle Pension zu bekommen.

Das sind so ziemlich die Verhältnisse, welche sich auf die Anträge 1, 2 und 3 beziehen.

Ich habe da nur noch anzuführen, dass das Ansuchen um definitive Anstellung der Löschmeister und Löschmeistergehilfen von sämmtlichen Instanzen negativ beurtheilt wird, indem sie sagen: Wenn diese Leute definitiv angestellt würden, würde das wirksamste Disciplinarmittel entfallen, und es wäre überhaupt nicht möglich, jene stramme Disciplin im Körper aufrecht zu erhalten, wie sie bestanden hat und im Interesse des Dienstes nothwendig ist.

Mit Rücksicht auf diese kurzen Bemerkungen, welche aber, wie ich glaube, zur Erläuterung der vorliegenden Anträge genügen, erlaube ich mir nun, die Anträge des Stadtrathes vorzulesen; sie lauten (liest):

1. Bei der Verleihung definitiver städtischer Dienerposten werde den Chargen der städtischen Feuerwehr, welche nicht mit Jahresgehalt angestellt sind, nach zurückgelegter sechsjähriger tadelloser Dienstleistung bei gleicher Befähigung und gleicher Dienstzeit im städtischen Dienste vor Mitbewerbern der Vorzug eingeräumt.

2. Es habe bei Verleihung definitiver Dienerstellen die Einreihung in die III. Bezugsclasse, jedoch mit einer, beziehungsweise zwei Quinquennalzulagen von jährlich je 50 fl. stattzufinden, wenn der Betreffende bereits über fünf, beziehungsweise über zehn Jahre in der städtischen Feuerwehr gedient hat.

3. Zum Absatze 2 des § 19 des Organisations-Statutes der städtischen Feuerwehr, welcher am Schlusse zu lauten hätte: „wie ein städtischer Diener II. Bezugsclasse mit niederstem Jahresgehalt von 550 fl." (anstatt der Worte: „wie ein städtischer Amtsdiener niederster Gehaltsstufe"), wäre folgender Zusatz zu genehmigen: „und steigt der Ruhegehalt mit jedem über das zehnte Dienstjahr in der Feuerwehr zurückgelegten Dienstjahre und mit jedem nach § 8 der Pensionsvorschrift für Gemeindebeamte und Diener noch weiter in Anrechnung gebrachten Jahre um $2^1/_2$ Percent des Amtsdienergehaltes."

Zum § 20 des obigen Organisations-Statutes wäre folgender Zusatz zu genehmigen: „und steigt im Falle der Pensionierung der Ruhegehalt mit jedem über das zehnte Dienstjahr in der städtischen Feuerwehr weiters zurückgelegten Dienstjahre um $2^1/_2$ Percent des letzten Activitätsgehaltes."

Ich bitte um Genehmigung dieser Anträge.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Keine Einwendung? Ich ersuche jene Herren, welche dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluss: 1. Bei der Verleihung definitiver städtischer Dienerposten wird den Chargen der städtischen Feuerwehr, welche nicht mit Jahresgehalt angestellt sind, nach zurückgelegter sechsjähriger, tadelloser Dienstleistung bei gleicher Befähigung und gleicher Dienstzeit im städtischen Dienste vor Mitbewerbern der Vorzug eingeräumt.

2. Bei Verleihung definitiver Dienerstellen hat die Einreihung in die III. Bezugsclasse, jedoch mit einer, beziehungsweise zwei Quinquennalzulagen von jährlich je 50 fl. stattzufinden, wenn der Betreffende bereits über 5, beziehungsweise 10 Jahre in der städtischen Feuerwehr gedient hat.

3. Zum Absatze 2 des § 19 des Org.-Statutes der städtischen Feuerwehr, welcher am Schlusse zu lauten hat: „wie ein städtischer Diener II. Bezugsclasse mit niederstem Jahresgehalte von 550 fl." (anstatt der Worte: „wie ein städtischer Amtsdiener der niedersten Gehaltsstufe") wird folgender Zusatz genehmigt: „und

steigt der Ruhegehalt mit jedem über das zehnte Dienstjahr in der Feuerwehr zurückgelegten Dienstjahre und mit jedem nach § 8 der Pensionsvorschrift für Gemeindebeamte und Diener noch weiter in Anrechnung gebrachten Jahre um 2½ Percent des Amtsdienergehaltes."

Zum § 20 des obigen Org.-Statutes wird folgender Zusatz genehmigt: „und steigt im Falle der Pensionierung der Ruhegehalt mit jedem über das zehnte Dienstjahr in der städtischen Feuerwehr weiters zurückgelegten Dienstjahre um 2½ Percent des letzten Activitätsgehaltes".

15. (4528.) **Referent Bürgermeister Dr. Grübl:** Nun kommen wir zu dem zweiten Gegenstande, der auf der Tagesordnung steht, nämlich zu dem Ansuchen der provisorischen Amtsdiener bezüglich der Einreihung in die dritte Bezugsclasse im Falle der Ernennung zu definitiven Amtsdienern. Es ist den Herren bekannt, dass der Gemeinderath in Bezug auf die Regelung der Verhältnisse im § 3 beschlossen hat, es seien diese provisorischen Bediensteten in die dritte Classe der Amtsdiener einzureihen; auf diese Weise bekämen diese provisorischen Amtsdiener im Falle ihrer Einreihung oder Beförderung zu definitiven Amtsdienern 400 fl. mit dem entsprechenden Quartiergelde. Wie ich schon die Ehre hatte, früher zu bemerken, ist das eine wesentliche Verschlechterung der Verhältnisse dieser Personen im Verhältnisse zu früher, weil früher die unterste Classe 500 fl. mit dem entsprechenden Quartiergelde bekam. Es würden sich also die Anfangsbezüge dieser Personen wesentlich verschlechtern. Nun wird auch in diesem Falle darauf hingewiesen, dass viele von diesen provisorischen Amtsdienern zehn Jahre dienen, dass sie also schon in ziemlich vorgerücktem Alter stehen, wenn sie definitiv angestellt werden; es wird darauf hingewiesen, dass die meisten derselben verheiratet sind, Kinder haben und dass sie dann in ihrem Alter und bei den Bedürfnissen, die sie haben, wenn sie definitiv werden, mit dem Gehalte von 400 fl. und dem entsprechenden Quartiergelde nicht leben können. Es wird daher in gleicher Weise wie bei der Feuerwehr der Antrag gestellt, dass diesen Personen im Falle ihrer Ernennung zu definitiven Amtsdienern die im provisorischen Dienste bei der Gemeinde zugebrachte Zeit eingerechnet werde, so dass, wenn jemand fünf Jahre provisorisch gedient hat, er eine Quinquennalzulage von 50 fl., und wenn er schon zehn Jahre gedient hat, bei der Ernennung zum Amtsdiener zwei Quinquennalzulagen erhält. Demgemäß ergibt sich der Antrag (liest):

„Allen bei der Gemeinde provisorisch angestellten Personen wird, falls dieselben als Amtsdiener angestellt werden, die in provisorischer Eigenschaft zugebrachte Dienstzeit zur Erlangung von Quinquennien in Anrechnung gebracht."

Ich bitte um Genehmigung.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Keine Einwendung? Der Antrag ist angenommen.

Beschluss: Allen bei der Gemeinde provisorisch angestellten Personen wird, falls dieselben als Amtsdiener angestellt werden, die in provisorischer Eigenschaft zugebrachte Dienstzeit zur Erlangung von Quinquennien in Anrechnung gebracht.

16. (2082.) **Referent Bürgermeister Dr. Grübl:** Ein drittes Ansuchen endlich ist das der Kutscher der Feuerwehr. Auch diese Eingabe hat eine sehr gründliche Berathung und Behandlung erfahren; es hat eine Vergleichung der Verhältnisse der Kutscher der Feuerwehr mit den Verhältnissen der Kutscher bei anderen großen Etablissements, der Tramway, der Transport-Gesellschaft u. s. f. stattgefunden. Ich glaube nicht, dass es nothwendig ist, die Herren sehr lange mit diesem Gegenstande zu beschäftigen. Es wird darauf hingewiesen, dass es nothwendig ist, möglichst stabile Verhältnisse bei den Kutschern zu schaffen. Die Kutscher haben nicht nur die Feuerspritzen und die Wägen der Feuerwehr zu lenken, es obliegt ihnen auch zum großen Theile die Wartung der Pferde. Es ist das in beiden Theilen ein sehr verantwortungsvoller Dienst, der die Leute den ganzen Tag in Anspruch nimmt.

Es wird von Seite des Feuerwehr-Commandos darauf hingewiesen, dass es von größtem Werte ist, die möglichste Stabilität bei diesem Personale herbeizuführen, und da man demselben nichts anderes bieten kann als einen entsprechenden Lohn und die Leute keinen Anspruch auf anderweitige Versorgung haben, so wird der Antrag gestellt, die Kutscher möglichst so zu stellen wie bei anderen Unternehmungen.

Demzufolge kommt der Stadtrath zu dem Antrage (liest):

„Vom Tage des Gemeinderaths-Beschlusses angefangen sei der Taglohn der Kutscher mit 1 fl. 50 kr. zu bemessen und ist dieser Taglohn nach zurückgelegter ununterbrochener fünfjähriger Dienstzeit bei der städtischen Feuerwehr um täglich 10 kr. und nach zurückgelegter ununterbrochener zehnjähriger Dienstzeit um noch weitere 20 kr. (zusammen somit 30 kr.) zu erhöhen."

Ich bitte um die Genehmigung.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Keine Einwendung; der Antrag ist angenommen.

Beschluss: Vom Tage des Gemeinderaths-Beschlusses angefangen ist der Taglohn der Kutscher mit 1 fl. 50 kr. zu bemessen und ist dieser Taglohn nach zurückgelegter ununterbrochener fünfjähriger Dienstzeit bei der städtischen Feuerwehr um täglich 10 kr. und nach zurückgelegter ununterbrochener zehnjähriger Dienstzeit um noch weitere 20 kr. (zusammen somit 30 kr.) zu erhöhen.

17. (5021.) **Referent Gem.-Rath Wurm:** Es betrifft die Abänderung der Baulinie in der Ebersdorferstraße in Simmering.

Für die Ebersdorferstraße ist seinerzeit schon eine Baulinie ministeriell genehmigt worden, welche an der Einmündung dieser Straße in die Simmeringer Hauptstraße einen großen Platz in Aussicht genommen hatte. Dies war motiviert, insolange man die Absicht hatte, dort den Kirchenbau auszuführen; nachdem aber die Kirche bekanntlich rechts von der Simmeringer Hauptstraße verlegt wird, sind nun für die Baulinienbestimmung in der Ebersdorferstraße hauptsächlich die Verkehrsverhältnisse maßgebend und ist eine möglichst leichte Einfahrt von der Simmeringer Hauptstraße gegen Kaiser-Ebersdorf zu anzustreben. Darum hat auch schon die ehemalige Gemeinde Simmering den Wunsch geäußert, diese ministeriell genehmigte Baulinie abzuändern und eine Linie zu suchen, welche sich möglichst an die bestehenden Verhältnisse anschließt, weil dadurch auch sehr umständliche Einlösungen eliminiert werden.

Die Veranlassung zur jetzigen Baulinienbestimmung ist ein Ansuchen der Eigenthümer des Hauses Nr. 85. Dieselben sind auch damit einverstanden, dass die Baulinie jetzt in der Weise abgeändert wird, wie es schon die Gemeinde Simmering seinerzeit

angestrebt hat. Es wird die bestehende Baulinie ziemlich beibehalten und nur an der Einfahrt vor der Simmeringer Hauptstraße gegen die Ebersdorferstraße eine Abkappung vorgenommen, wodurch die Verbauung der Eckparcelle nicht wesentlich beeinträchtigt, allein die Verkehrs- und ästhetischen Verhältnisse wesentlich begünstigt erscheinen.

Die Anträge, welche der Stadtrath demzufolge stellt, sind folgende (liest):

„1. Es sei die bisher genehmigte Baulinie a b c d der Ebersdorferstraße in Simmering aufzulassen und dafür die Linie a' e' f' als neue Baulinie zu bestimmen, die Baulinie auf der gegenüberliegenden Seite, beziehungsweise eine eventuelle Platzbildung aber in suspenso zu belassen;

2. die Breite der Ebersdorferstraße auch im vormaligen Gemeindegebiete Simmering conform jener im Theile der vormaligen Gemeinde Kaiser-Ebersdorf genehmigten von 18·96 m auf 19 m von der geraden Hausnummerseite ab zu erhöhen;

3. die ministeriell genehmigten Straßenniveaux wären beizubehalten."

Ich bitte um die Annahme.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Keine Einwendung; die Anträge sind angenommen.

Beschluss: 1. Die bisher genehmigte Baulinie a b c d der Ebersdorferstraße in Simmering ist aufzulassen und wird dafür die Linie a e' f' als neue Baulinie bestimmt; die Baulinie auf der gegenüberliegenden Seite, beziehungsweise eine eventuelle Platzbildung wird in suspenso belassen.

2. Die Breite der Ebersdorferstraße im vormaligen Gemeindegebiete Simmering ist conform jener im Theile der vormaligen Gemeinde Kaiser-Ebersdorf genehmigten von 18·96 m auf 19 m von der geraden Hausnummerseite ab zu erhöhen.

3. Die ministeriell genehmigten Straßenniveaux sind beizubehalten.

18. (4818.) **Referent Gem.-Rath Boschan:** Es handelt sich um die Pflasterung der Fahrbahn am Ballhausplatze im I. Bezirke mit Holzstöckeln und einen entsprechenden Zuschusscredit.

Wie die Herren aus dem Plane zu ersehen belieben, ist beabsichtigt, den Ballhausplatz in seiner Hauptfigur mit Holzstöckeln zu pflastern, und zwar den am Plane mit Siena angelegten Theil mit Holzstöckeln, die grau angelegte Fläche mit Granit und den braun angelegten Theil mit Asphalt coulé.

Es soll dies zur Folge haben, dass das Geräusch in der Nähe der Hofburg, namentlich des Amalienhofes vis-à-vis dem Ministerium des Äußern auf das niedrigste reduciert werde.

Die Kosten für diese Pflasterung belaufen sich nach dem von der Buchhaltung adjustierten Kostenanschlage auf den Betrag von 13.204 fl. 15 kr.

Nachdem im Pflaster-Präliminare für diesen Betrag die Vorsorge nicht getroffen ist, wird die Genehmigung des Projectes und die Erwirkung eines Zuschusscredites zu Ausg.-Rubr. XX 1 c in der gleichen Höhe dieses Betrages beantragt.

Nachdem diese Pflasterung sich wirklich als unbedingte Nothwendigkeit herausstellt, würde ich bitten, diesem Plane und dem Zuschusscredite Ihre Genehmigung zu ertheilen. (Rufe links: Wir haben nicht ein Wort gehört! — Unruhe.)

Gem.-Rath Dr. Kupka: Wir würden doch bitten, dass der Herr Referent wenigstens so deutlich vorträgt, dass man weiß, um was es sich handelt. Wir haben absolut nichts gehört.

Bürgermeister (der den Vorsitz wieder übernommen hat): Man muss allerdings möglichst deutlich vortragen, aber auch möglichst genau zuhören. (Unruhe und Widerspruch links.)

Gem.-Rath Sebastian Grünbeck: Am Zuhören liegt es nicht. Da drüben geht es zu, als ob man in der Judengasse wäre.

Bürgermeister: Sie haben nicht das Wort. Ich bitte, sich auf Ihren Platz zu begeben und ruhig zuzuhören.

Gem.-Rath Sebastian Grünbeck: Dazu können Sie mich nicht bemüßigen. Die Herren drüben sind auch auf anderen Plätzen.

Bürgermeister: Ich ersuche, sich auf Ihren Platz zu begeben und sich ruhig zu verhalten.

Gem.-Rath Sebastian Grünbeck: Die Herren drüben aber auch.

Bürgermeister: Ich rufe Sie zur Ordnung.

Gem.-Rath Strobach: Das ist keine Stimme für 3000 fl. Wir wollen etwas hören.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Strobach, ich rufe Sie zur Ordnung.

Gem.-Rath Strobach: Das macht nichts.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Strobach, ich bitte, sich jetzt zu mäßigen. (Unruhe links.) Ich bitte sich ruhig zu verhalten; den Herrn Referenten ersuche ich, das Referat zu wiederholen.

Referent: Es handelt sich um die Auspflasterung der Ballhausstraße, dass ist jener Straße, welche sich an die Schauflergasse anschließt und bis zur Löwelstraße hingeht, also den Raum zwischen dem Amalienhofe und dem k. k. Ministerium des Äußern einschließt, und in der anderen Richtung bis gegen die Hofburg geht, also ein Platz, wo das Wagengeräusch wegen der Nähe des Amalienhofes und des Ministeriums des Äußern möglichst reduciert werden muss. Aus diesem Grunde hat das Stadtbauamt über zugegangenen Auftrag und einen Kostenvoranschlag einen Plan ausgearbeitet, den ich vorzulegen die Ehre habe. Nach diesem Plane soll der hier mit Siena angelegte Theil mit Holzstöckeln gepflastert werden, ein kleiner Theil, der nicht zur Befahrung geeignet ist, mit Granit, und das Trottoir mit Asphalt coulé, das hier mit brauner Farbe ausgezeichnet ist.

Die Kosten für diese Arbeit belaufen sich nach dem von der Buchhaltung adjustierten Kostenvoranschlage auf 13.204 fl. 15 kr., und nachdem im Pflaster-Präliminare für das heurige Jahr für diesen Betrag nicht Vorsorge getroffen ist, wird gleichzeitig der Antrag gestellt, einen Zuschusscredit zu Rubrik XXII 1 c in der gleichen Höhe zu genehmigen. Nachdem diese Pflasterung an die der Schauflergasse anschließt und die Löwelstraße ebenfalls mit geräuschlosem Pflaster versehen ist, es daher nicht gut angeht, in der Mitte vor zwei so wichtigen Gebäuden eine geräuschvoll gepflasterte Straße zu belassen, so erlaube ich mir, die Herren zu bitten, dem Plane die Zustimmung zu ertheilen und ebenso den Zuschusscredit genehmigen zu wollen.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Der Referenten-Antrag ist angenommen.

Beschluss: Das Project für die Holzstöckelpflasterung der Fahrbahn des Ballhausplatzes im I. Bezirke wird mit einem Kostenerfordernisse von 13.204 fl. 15 kr. genehmigt und zur Bedeckung dieser Ausgabe ein Zuschusscredit in dieser Höhe zu Ausg.-Rubr. XXII 1 c bewilligt.

19. (5472.) **Referent Vice-Bürgermeister Dr. Richter:** Ich habe die Ehre, über eine Vermehrung des Personales im Conceptsstatus und in Kanzlei, und zwar durch Provisorien, zu berichten. Es handelt sich um die Geschäftsstücke 5213 und 5472. Der Magistrats-Director hat einen Bericht erstattet und in demselben nachgewiesen, dass die Versehung der Conceptsarbeiten durch das derzeitige Personale für die Länge der Zeit unmöglich ist. Es kann die Arbeitslast nur dadurch bewältigt werden, dass die leichteren Arbeiten an dazu befähigte Personen des Kanzleistatus zugewiesen werden. Auf diese Weise wird es möglich, halb und halb den Anforderungen des Dienstes zu entsprechen. In der letzten Zeit haben sich jedoch die Arbeiten derart gehäuft und ist ein solcher Ausfall an Arbeitskräften zu verzeichnen, dass mit dem Personale der Dienst nicht in der richtigen Weise versehen werden könnte. Es wird nachgewiesen, dass zehn Personen des Conceptsstatus zur Waffenübung einberufen worden sind, und zwar alle in der Zeit vom 1. Mai bis 1. Juli; dass infolge schwerer Erkrankungen dreier Mitglieder des Conceptsstatus ihrer Arbeit schon seit langem, einer davon schon seit September v. J. entzogen ist. Überdies sind zwei Mitglieder des Rathsgremiums durch schwere Erkrankungen auch seit Monaten ihrem Dienste entzogen. Unter diesen Verhältnissen sucht der Magistrats-Director an, vorbehaltlich eines Antrages auf definitive Regelung dieser Verhältnisse, ihm die Aufnahme von fünf Concepts-Aspiranten zu genehmigen.

Es handelt sich hier lediglich um ein Provisorium. Das Adjutum für die aufzunehmenden Personen beträgt 600 fl. und es würden diese Concepts-Aspiranten nach Ablauf einer mindest sechswöchentlichen Probepraxis zu Concepts-Praktikanten ernannt werden. Es handelt sich hier eigentlich um die provisorische Systemisierung von fünf Stellen im Conceptsstatus. Dies würde für das Semester 1894 Mehrkosten von 1500 fl. verursachen, für welche eine Bedeckung nicht vorhanden ist, und es müsste, wenn der Beschluss auf Bewilligung dieses Verlangens ausfiele, ein Zuschusscredit zu Ausgabs-Rubrik III in der Höhe des Erfordernisses gewährt werden. Der Antrag, welchen ich mir namens des Stadtrathes zur Genehmigung zu unterbreiten erlaube, lautet: Es werde die Aufnahme von vorläufig fünf, nach zurückgelegter Probepraxis zu Concepts-Praktikanten zu ernennenden Concepts-Aspiranten mit dem normalmäßigen Adjutum per 600 fl. bewilligt und es werde der Zuschusscredit zu Rubrik III in der Höhe des Erfordernisses genehmigt.

Ich bitte um Genehmigung dieses Antrages.

Gem.-Rath Jedlička: Meine sehr geehrten Herren! Ich würde das Wort nicht ergreifen, aber ich fühle mich dazu gezwungen, weil man wieder provisorische Beamte anstellt, und da möchte ich bitten, dass der Stadtrath, wenn er Beamte anstellt, diesen Herren ein bisschen eine Directive gibt, wie sie sich zu benehmen haben, oder wie sie sich benehmen sollten. Ich habe auch einmal das Unglück gehabt, mit einem provisorischen Beamten zu sprechen — derselbe ist ein provisorischer Ingenieur in Währing — und ich habe von diesem provisorischen Communal-Ingenieur eine Antwort bekommen, die ich von einem communalen Beamten niemals erwartet hätte. Es ist die Wasserleitung bei uns gelegt worden und da ist die Johannesgasse bis zur Fürstengasse aufgegraben worden, und zwar in einer Tiefe von vielleicht nicht ganz zwei Metern. Diese Öffnung ist eine ganze Woche und die nächste Woche bis Freitag offen geblieben und während dieser Zeit hat niemand daran gearbeitet.

Bürgermeister (unterbrechend): Ich bitte, das gehört nicht zur Sache.

Gem.-Rath Jedlička: Ich bitte, das gehört zur Sache; ich muss das erklären, damit die Herren wissen, wie sich die Sache verhält.

Bürgermeister: Ich erlaube mir, den Herrn Gemeinderath auf Folgendes aufmerksam zu machen. In Verhandlung steht der Antrag wegen Aufnahme von fünf Concepts-Aspiranten. Der Herr Redner sprechen über Aufgrabungen in der Johannesgasse in Währing. Sie werden mir doch zugeben, dass da kein allzu naher Zusammenhang zwischen beiden Gegenständen ist.

Gem.-Rath Jedlička: Es besteht ein Zusammenhang, das werden Sie aus dem Schlusse ersehen, Herr Vorsitzender.

Ich gehe also eines Tages herauf, nachdem schon mehrere Kinder hineingerutscht sind, welche sich dort auf einem Pfosten gehutscht haben. Es war mir auffallend, dass man da nicht mit dem Zuschütten anfange. Da sah ich nun einen Mann, der ein Beamter zu sein schien; ich wusste aber nicht, ob er ein Beamter der Unternehmung, die die Arbeit zu besorgen hat, oder ein Communalbeamter ist. Abseits stand ein Communaldiener und diesen habe ich gefragt: Ist der Herr ein communaler Ingenieur oder von der Unternehmung? Daraufhin meinte der Diener, er ist ein Magistrats-Ingenieur. Ich bin dann zu dem Herrn gegangen — derselbe hat auf einem Canalgitter ein Buch gehalten und etwas hineingeschrieben — und habe ihn gefragt: „Wie lange wird denn die Straße noch offen bleiben? Es arbeitet niemand schon seit anderthalb Wochen und es sind schon mehrere Kinder hineingefallen." Der Herr hat in seinem Notizbüchlein weitergeschrieben und sich dann endlich bewogen gefühlt, sich umzudrehen und zu sagen: „Bis es mir beliebt, sie zuschütten zu lassen." Meine Herren! Ich habe einen blauen Schurz und ein Kappel angehabt, und Sie sehen nun, dass das zum Gegenstande gehört, dass es gut wäre, Beamte, welche provisorisch aufgenommen werden, auf Knigges „Umgang mit Menschen" aufmerksam zu machen. Wenn sich ein Handwerker, Steuerzahler, von einem communalen Beamten solche Dinge gefallen lassen muss, so weiß ich nicht, wozu er da ist, zum Stiefelputzen oder zu sonst etwas?

Bürgermeister: Sehen Sie, meine Herren, diese Auseinandersetzung war nicht nothwendig. (Widerspruch links. — Gem.-Rath Steiner ruft dazwischen.) Ich bitte, Herr Gem.-Rath Steiner, Sie haben nicht das Wort, ich muss Sie darauf aufmerksam machen. (Zu Gem.-Rath Jedlička:) Wenn Sie die Güte gehabt hätten, mir den Fall vorzulegen und sich zu beschweren, so wäre das viel einfacher gewesen.

Gem.-Rath Jedlička: Ich bitte, der Beamte heißt Barz, Herr Bürgermeister.

Bürgermeister: Ich bitte, in meinem Bureau bin ich jederzeit bereit, Beschwerden entgegenzunehmen, aber dieser Gegenstand gehört nicht ins Plenum.

Gem.-Rath Jedlička: Das muss hier gesagt werden.

Bürgermeister: Gegen den Referenten-Antrag ist ein Einwand nicht erhoben worden. Derselbe ist angenommen.

Beschluss: Die Aufnahme von vorläufig fünf, nach zurückgelegter Probepraxis zu Conceptspraktikanten zu ernennenden Concepts-Aspiranten mit dem normalmäßigen Adjutum per 600 fl. wird bewilligt und hiezu ein Zuschusscredit zu Rubrik III in der Höhe des Erfordernisses genehmigt.

20. (5213.) **Referent Vice-Bürgermeister Dr. Richter:** Das zweite Stück betrifft die Vermehrung der Arbeitskräfte im Expedite durch Aufnahme von 20 Diurnisten. Veranlasst wurde dieses Referat durch eine Eingabe des Expeditsvorstandes, welcher den Nachweis geliefert hat, dass von seinem Personale von 75 Personen 14 Personen anderweitig in Verwendung genommen worden sind, theils durch Zuweisung zu den Bezirksämtern, theils zu gewissen Bureaux in der Centrale. Er hat darauf verwiesen, dass mit dem reducierten Personale den Anforderungen nicht entsprochen werden kann. Es hat sich ein Rückstand an zu bearbeitenden Acten ergeben, welcher nur dadurch bewältigt werden konnte, dass durch Gewährung von Kostgeldern und durch Nachmittagsarbeiten, also durch Arbeiten außer der Dienstzeit diese Actenstücke zur Erledigung kamen. Es ist auch gelungen, diese Rückstände sämmtlich zu beseitigen. Es hat sich aber nach kurzer Zeit bei der ungenügenden Anzahl des Personales wieder ein Rückstand von 2500 Acten ergeben. Bei diesem reducierten Personale kann nun der Expeditsvorstand weiterhin für die richtige ordnungsmäßige Aufrechthaltung des Dienstes nicht haften. Er verweist noch darauf, dass eine Reihe von Mitgliedern des Kanzleistatus, soweit ihre Befähigung reicht, in anderweitigen Fächern verwendet werden, dass sie insbesondere zu leichteren Conceptsarbeiten beigezogen werden, mit einem Worte, es stellt sich heraus, dass ohne eine Vermehrung des Personales nicht aufzukommen ist.

Von Interesse ist es, aus dem Einlaufe der Acten, welche an den Stadtrath gelangen, zu erfahren, in welcher Weise sich die Arbeitslast häuft. Im ersten Semester des Jahres 1894 sind hier um 1000 Stück Acten mehr eingelangt als im Jahre 1893. Daraus mögen die geehrten Herren ersehen, wie überhaupt die Arbeitslast zunimmt, wie die Masse der Agenden sich häuft und vermehrt und wie selbstverständlich nach einer gewissen Zeit, nachdem es nicht mehr möglich sein wird, mit dem vorhandenen Personale allen Anforderungen gerecht zu werden, eine systematische Änderung und Vermehrung des Personales wird eintreten müssen. Der Magistrats-Director ist der Anschauung, dass es nicht angezeigt wäre, die große Anzahl der Praktikanten noch zu vermehren, dass es sich vielmehr empfehlen würde, eine Reihe von Diurnisten aufzunehmen, welche jedoch den Anforderungen, welche die Dienstpragmatik für die Aufnahme in den städtischen Dienst stellt, zu entsprechen vermögen, welche also das richtige Alter haben und die Aufnahmsprüfung mit gutem Erfolge abgelegt haben. Die Kosten für die beantragten Stellen würden sich auf 9490 fl. belaufen. Eine Deckung wäre für die Hälfte des Betrages, nämlich für das zweite Semester dieses Jahres, erforderlich. Eine solche ist jedoch im Budget nicht vorgesehen. Es wäre daher diesfalls ein Zuschusscredit zu bewilligen. Der Antrag, welchen ich mir zu stellen erlaube, lautet:

„Es werde die Vermehrung der Arbeitskräfte im Expedite durch Aufnahme von 20 Diurnisten, welche die für die Aufnahme in den Kanzleidienst vorgeschriebenen Studien besitzen und die bezügliche Aufnahmsprüfung mit gutem Erfolge bestanden haben, bewilligt, und es werde weiters der erforderliche Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses genehmigt."

Ich bitte Sie um Ihre Zustimmung.

Gem.-Rath Herrdegen: Ich muss mich aus mehrfachen Gründen gegen den Antrag aussprechen, erstens deshalb, weil auf diese Weise der Einfluss des Gemeinderathes auf die Systemisierung der Beamtenstellen überhaupt ganz illusorisch wird. Wenn man Stück auf Stück mit Anträgen kommt, die sich nur auf einzelne Fälle beziehen, heute diese, morgen jene Aufnahme macht, so fehlt uns selbstverständlich der Überblick, wir sind nicht in der Lage zu prüfen, wie weit diese Anforderungen gerechtfertigt sind oder nicht. Ich habe bei dem gerade zuvor referierten Stücke, wo es sich um die Aufnahme von fünf Concepts-Praktikanten gehandelt hat, geschwiegen, weil ich wohl einsehe, dass im Conceptsstatus ein außerordentlich großer Bedarf naturgemäß eintreten muss und höchstwahrscheinlich wohl auch der Umstand in Betracht kommt, dass gerade im Conceptsstatus eine bedeutende Anzahl junger Beamten beschäftigt ist, welche doch vielleicht nicht ganz jene Arbeitskraft repräsentieren können, wie sie von älteren und bereits geschulten Beamten verlangt wird. Jetzt kommt aber der Antrag auf Aufnahme von 20 Diurnisten. Dieser Antrag ist mir schon aus dem Grunde unsympathisch, weil ich überhaupt gegen die Diurnistenwirtschaft bin. Was soll mit diesen Diurnisten geschehen?

Es werden junge Leute aufgenommen, die nichts weiter als Taglöhner der Commune werden, denn Diurnisten sind nichts anderes. Nun werden von ihnen aber bestimmte Prüfungen verlangt, jene, welche für den Manipulationsstatus erforderlich sind. Die Leute treten nun mit der Hoffnung in den Dienst der Commune, dass sie es doch einmal zu Beamten bringen werden. Diese Hoffnung wird nun in den meisten Fällen nicht erfüllt werden. Wir schaffen also gewissermaßen, ich möchte sagen, Proletarier der Commune. Das können wir nicht wünschen, das kann kein Zustand sein, den wir herbeisehnen und zu dem wir selbst uns herbeilassen sollten.

Wenn diese jungen Leute die Fähigkeit und die Vorbildung haben, um Kanzleibeamte zu werden, so sehe ich nicht ein, warum sie nicht als Praktikanten aufgenommen werden sollen, denn dann wissen sie wenigstens, sie haben den Anspruch, Beamte zu werden, und man kann von ihnen eine andere Qualität fordern.

Die Differenz der Kosten ist gewiss sehr gering, ja ich glaube, wenn wir annehmen, dass diese Leute jahrelang Diurnisten bleiben, so werden sie als Praktikanten, wenigstens zunächst, noch ein geringeres Kostenerfordernis erheischen, wie als Diurnisten.

Wichtiger als das zuletzt angeführte Bedenken gilt mir, dass der Gemeinderath sich endlich der Einflussnahme bewusst werden soll, welche er auf die gesammte Führung der Communalgeschäfte üben kann. Es wurde uns ja bei verschiedenen Anlässen die Wahl von Commissionen mehr oder weniger in Aussicht gestellt, welche dazu berufen sein sollten, dass die Gemeinderäthe auch wirklich einen Einblick in die communalen Verhältnisse, in die Verhältnisse der einzelnen Ämter gewinnen können. Diese Commissionen aber, welche sich als Überwachungs-Commissionen darstellen und so dazu dienen sollten, die Gemeinderäthe zu befähigen, dass diese auch die Verantwortung für ihre Abstimmung tragen können, werden nicht gewählt; es ist alles wiederum eingeschlafen.

Noch zur Zeit, als der frühere Herr Bürgermeister Dr. Prix gelebt hat, ist man ernstlich daran gegangen oder man hat es wenigstens ernstlich in Aussicht gestellt, dass man mit der Wahl

dieser Commissionen vorgehen wird. Ich glaube mich nicht zu irren, wenn ich sage, dass auch der gegenwärtige Herr Bürgermeister in diesem Sinne Zusagen gemacht hat. Geschehen ist bis heute nichts. Ich will damit dem Herrn Bürgermeister keinen Vorwurf machen, aus dem einfachen Grunde nicht, weil ich sehr gut einsehe, dass er mit Geschäften so überhäuft ist, dass er kaum wissen wird, welche Angelegenheit er zuerst zum Gegenstande seines Studiums machen und der Erledigung zuführen soll. Etwas anderes ist es aber mit dem Stadtrathe. Ich glaube, der Stadtrath muss sich doch darüber klar sein, dass wir uns nicht immer und immer dazu hergeben können, nur den Kosten, welche aus einem oder dem anderen Titel erwachsen, zuzustimmen, sondern dass wir endlich einmal auch den gebürenden und uns als Verpflichtung vom Gesetze auferlegten Einfluss auf die Gemeindeverwaltung nehmen müssen.

Ich für meinen Theil kann dem oben gestellten Antrage nicht zustimmen, principiell nicht, weil ich meine, dass der Gemeinderath nicht mit so stückweisen Systemisierungen in Anspruch genommen werden soll, und namentlich auch deshalb nicht, weil es sich hier um Einführung und neuerliche Einbürgerung der Diurnistenwirtschaft handelt.

Zur Zeit, als die Gebüren der Diurnisten geregelt wurden, haben sich verschiedene Herren ganz entschieden gegen die Diurnistenwirtschaft ausgesprochen; eine Änderung ist aber nicht eingetreten und jetzt soll diese Wirtschaft in der Praxis noch verschärft werden. Das ist etwas, wovon ich glaube, dass dem der Gemeinderath nicht zustimmen kann. Es möge endlich einmal auch daran gedacht werden, dass wirklich in reorganisierender Weise — in der Vermehrung des Personalstandes liegt ja keine Reorganisation — vorgegangen wird.

Ich frage, ob Sie nicht alle, wenigstens jene Herren, welche mehr oder weniger Gelegenheit haben, Einblick zu gewinnen, wie die communalen, die Kanzleiämter arbeiten, das Commissionswesen sich abwickelt u. s. w., ob sich nicht Ihnen das Bedenken aufdrängt, dass einfach ein communaler Amtsschimmel besteht, dass eine Vielschreiberei gehandhabt wird sondergleichen. Nun, meine Herren, das ist eine Sache, welche mehr oder weniger bei jedem Amte, bei jeder Verwaltung mit der Zeit sich einbürgern muss; es ist das gewissermaßen eine schwache Seite des Beamtenthums; darüber dürfen wir uns nicht wundern; aber ich meine, es ist auch Sache des Gemeinderathes, dass er hier ein natürliches Gegengewicht bildet, und wenn ein Amtsvorstand mit dieser oder jener Anforderung herantritt, muss das eingehend geprüft werden, nicht nur allein vom Standpunkte seines Ressorts, sondern vom Standpunkte der gesammten Verwaltung.

Es ist ja ohnedies eine sehr missliche Sache — das werden namentlich jene Herren, welche dem Kreise der Gewerbetreibenden angehören, gefühlt haben, dass infolge der Vereinigung der früheren Vororte mit den alten Bezirken eine große Anzahl ganz junger Beamter auf Referentenstellen gekommen sind, wozu sie, wenn auch nach den nöthigen Kenntnissen, doch gewiss nach ihren Erfahrungen vorläufig nicht hinpassen. (Zustimmung links.) Nun, meine Herren, da läst sich kein Vorwurf erheben. Denn was hätte geschehen sollen?

Wir können doch nicht ein halbes hundert Advocaten als Communalbeamte engagieren; schließlich müssten wir aber diesen Weg einschlagen. Heute also sollten wir bestrebt sein, dasjenige, was sich als unvermeidlich herausstellt, wenigstens durch eine entsprechende Organisation für die Zukunft zu beseitigen und abzuschwächen. Durch das Einschieben von jungen Leuten oder Diurnisten wird dem aber nicht Rechnung getragen, und ich muss daher den Antrag stellen, dass dieses Referat vertagt wird, so lange, bis eine Commission aus dem Gemeinderathe eingesetzt ist, welche sich die Überzeugung zu verschaffen haben wird, ob nicht auf diesem oder jenem Wege der fortwährenden Personalvermehrung gesteuert werden kann. Man wird mir einwenden, das gehe absolut nicht, darunter würden die Geschäfte leiden. Ich glaube aber, bei einem so großen Personalstande wird sich auch ein anderes Arrangement treffen lassen, namentlich dort, wo es sich um die Kanzlei handelt. Man möge doch die Diurnisten, die ohnehin ungünstig genug situiert sind, in ausgiebiger Weise für Hausarbeiten außer den Bureaustunden heranziehen und sie werden sich dieser Aufgabe gerne unterziehen, weil sie dadurch ihr Einkommen verbessern.

Ich bitte Sie also, diese meine Ausführungen zu erwägen, in jedem Falle aber nicht auf den principiellen Standpunkt zu verzichten, dass der Gemeinderath nicht immer nur Ja sagen darf in Dingen, welche einen so großen finanziellen Effect haben, sondern zu trachten, dass er auch organisierend eingreifen und verbessernd wirken kann.

Bürgermeister: Der Herr Vorredner hat den Antrag auf einfache Vertagung gestellt. Zu diesem Antrage hat zunächst nur der Herr Berichterstatter das Wort.

Referent: Meine Herren! Die Ausführungen des geehrten Herrn Redners waren gewiss sehr interessant, aber wie in allen Fällen, wo man einem Principe zuliebe auf die Wirklichkeit vergisst, würde dieser Antrag folgende Consequenz haben: Es sind jetzt im Expedite 2500 Acten, welche erledigt werden müssen, nämlich, auf welche die betreffenden Bescheide geschrieben werden müssen; es müssen die Ausfertigungen hinausgehen. Nach dem Verhältnisse der Geschäftsbelastung der autonomen Verwaltung zu dem übertragenen Wirkungskreise können Sie ungefähr sagen, dass hievon circa 40 Percent auf die autonome Verwaltung entfallen; es ist also eine sehr bedeutende Anzahl Acten, welche das persönliche oder materielle Interesse der einzelnen Bürger der Stadt berühren. Einem Principe zuliebe sollen alle diese Acten unerledigt bleiben, eine Reihe von unseren Mitbürgern irgendwelchen Schaden leiden — es muss ja nicht immer ein materieller, es kann ja auch ein anderer Schaden sein — und alle diese Leute sollen warten, bis der Gemeinderath in systematischer Weise über die Sache entschieden hat. Natürlich laufen mittlerweile die Rückstände fort, und in einem, zwei oder drei Monaten werden Sie die doppelte Anzahl haben, und ob Sie nicht dann auf diese Weise mit der Verwaltung Schiffbruch leiden werden, will ich Ihrer eigenen Erwägung anheimgeben. Sie dürfen eines nicht übersehen; die Vermehrung der Agenden ist die naturgemäße Folge der Zunahme der Bevölkerung und des Umstandes, dass jetzt wirklich mehr von den Behörden geleistet wird, als früher der Fall war. Denn die Herren aus den ehemaligen Vororten wissen recht gut, dass seitens der politischen Behörden einfach alles auf die autonomen Behörden abgeschoben und sich auf diese Weise, so gut es eben gieng, geholfen wurde. Das geht aber jetzt nicht, es müssen die autonomen Behörden, welche jetzt auch die politischen sind, die Sachen schließlich doch erledigen, und das gibt eben mehr Arbeit. Unter diesen Verhältnissen wäre die Vertagung der Sache entschieden gegen die Interessen der Bevölkerung selbst und bitte ich Sie daher, die Vertagung nicht zu genehmigen.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung. Herr Gem.-Rath Herrdegen hat den Antrag gestellt auf einfache Vertagung dieses Referates. Ich ersuche jene Herren, welche mit der Vertagung einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Die Vertagung ist abgelehnt.

Wir kommen nun wieder zum Meritum.

Gem.-Rath Dr. Lueger: Meine Herren! Die Anschauungen des geehrten Herrn Collegen von jener Seite über die sogenannte Diurnistenwirtschaft sind vollständig richtig. Es ist gewiss ein Scandal, dass eigentlich so viel mit Diurnisten gearbeitet werden muss und gearbeitet wird. (So ist es! links.) Wir sind alle von dem Übel der Diurnistenwirtschaft vollständig überzeugt und durchdrungen. Aber der geehrte Herr Redner möge es mir nicht übelnehmen, wenn ich behaupte, dass die jetzige Diurnistenwirtschaft nichts anderes ist, als eine Folge jener Organisation, an deren Beschlussfassung ja auch er theilgenommen hat. (So ist es! links.) Die Gemeinde Wien hat bei der Vereinigung der Vororte mit Wien einfach auch die gesammten politischen Geschäfte der Bezirkshauptmannschaften übernommen. Sie haben in den saueren Apfel gebissen, und der geehrte Herr Collega, der zuerst gesprochen hat, hat mit hineingebissen und sich an der Gegnerschaft gegen diese Übernahme nicht betheiligt. Es ist naturgemäß, dass es jetzt überall zu enge wird, einmal fehlt es da und einmal da. Es ist nicht möglich, sofort alles richtig und entsprechend auszufüllen. Durch diesen Zustand bildet sich dann die Diurnistenwirtschaft ganz naturgemäß heraus. Übrigens war das ein Übel, welches schon früher bei den Bezirkshauptmannschaften bestanden hatte. Wenn die Herren die früheren Zustände bei den Bezirkshauptmannschaften gekannt haben, so werden Sie mit mir übereinstimmen, wenn ich sage, dass dort auch schon eine ganz erbärmliche Diurnistenwirtschaft bestanden hat.

Ich sage ganz offen, es wäre mir auch angenehm, wenn in einer anderen Weise geholfen werden könnte. Ich glaube aber, es könnte geholfen werden, wenn man endlich einmal von dem System der Centralisation abgehen und dem System der Decentralisation eine größere Beachtung schenken würde. Dann würden viele Geschäfte wegfallen, welche jetzt eine Menge Schreibereien verursachen. Bis die Berichte von draußen in das Centrum kommen, bis das erledigt wird und wieder herauskommt, das macht so viel Schreibereien, dass eine Unzahl von Beamten oder Diurnisten beschäftigt werden müssen, denn erledigt muss die Sache werden. So habe ich auch im Stadtrathe in den saueren Apfel gebissen und für den Antrag des Referenten gestimmt. Ich verkenne aber nicht, dass es zweckmäßig wäre, durch Änderung der Geschäftsordnung, respective Änderung des gesammten Verwaltungssystemes, insbesondere durch Einführung der Decentralisation eine solche Geschäftsführung zu ermöglichen, welche weniger, dafür aber gutbezahlte Beamte beschäftigt und der Diurnistenwirtschaft ein Ende macht. (Beifall links.)

Gem.-Rath Dr. Geßmann: Ich stimme ganz mit dem verehrten Herrn Vorredner von jener Seite darin überein, dass die Ausdehnung, die die Diurnistenwirtschaft ja ohnehin bereits bei der Gemeinde Wien erfahren hat, für die Dauer nicht geduldet werden sollte. Es ist ja wirklich eine sociale Pflicht einer öffentlichen Körperschaft, wie der Gemeinderath der Stadt Wien es ist, nicht auf die Ausbeutung der geistigen Arbeitskraft sich zu verlegen, die bei Privatunternehmungen mit Recht so heftig getadelt wird. Andererseits ist es auch ein berechtigter Einwand, den man allenfalls gegen unseren Standpunkt erheben könnte, indem man betont, dass ja die Auslagen für die städtische Verwaltung rapid wachsen und dass insbesondere die Zahl der Beamten eine so große ist, dass auf die Dauer die Aufbringung der Kosten mit sehr bedeutenden Schwierigkeiten verbunden sein muss. Aber auf das innigste hängt dies, wie schon der unmittelbare Herr Vorredner gesagt hat, mit dem ganzen Verwaltungssystem zusammen, das bei uns in jeder Hinsicht als ein unglückliches zu betrachten ist. Gerade eine Hauptursache, warum sich die Arbeit so staut, warum so außerordentliche Restanten sich immer mehr herausbilden, liegt darin, dass die ganze Geschichte hier erledigt werden muss. Der Stadtrath muss jeden Schmarren, den größten Unsinn, von dem er keine Ahnung hat, wo er absolut kein Urtheil fällen kann, weil auch der Referent nicht in die Lage kommt, sich irgendwie durch Autopsie zu überzeugen, um was es sich handelt, erledigen, während beispielsweise die Bezirksvertretungen sehr gut geeignet wären, im eigenen Wirkungskreise die Sache abzuthun, und der ganze Instanzenzug auf diese Art beseitigt werden könnte.

Das würde eine sehr weitgehende Vereinfachung und infolge dessen eine sehr weitgehende Verbilligung der ganzen Verwaltung nach sich ziehen. Das will man aber nicht, weil man geglaubt hat, in dem Stadtrathe ein rein politisches Parteiorgan sich zu schaffen (Widerspruch rechts, Beifall links), welches den ganzen Einfluss hat und bei jeder Gelegenheit diesen Einfluss parteimäßig auszunützen in der Lage ist.

Aber, meine verehrten Herren, ich möchte doch nicht, dass diese Diurnisten-Misswirtschaft so ohneweiters und auf ewige Zeiten fixiert werde. Es ist ja richtig, dass jetzt Ordnung geschaffen werden muss, denn es ist nichts so arg, als wenn dergleichen furchtbare Aufhäufungen von Rückständen eintreten. Da gibt es eine Verwirrung, die ganz kolossal ist. Wir sind es dem Amte und vor allem den Parteien schuldig, dass die Leute nicht deswegen, weil kein Mundant ist, auf die Erledigung monatelang warten müssen. Ich möchte deshalb den Antrag stellen, dass die Bewilligung dieser Diurnisten nur bis zum Schlusse des laufenden Jahres von Seite des Gemeinderathes erfolge, und es seien in der Zwischenzeit diejenigen Schritte einzuleiten, die der verehrte Herr Vorredner von jener (rechten) Seite berührt hat: es seien bezüglich der Systemisierung und der ganzen Dienstes-eintheilung die nöthigen Veranlassungen zu treffen. Damit wird so ziemlich, soweit es überhaupt geht, beiden Wünschen Rechnung getragen, aber ich betone zum Schlusse nochmals, dass ich mich mit aller Entschiedenheit gegen diese Misswirtschaft mit der beständigen Erweiterung der Diurnistenanzahl ausspreche. (Beifall links.)

Gem.-Rath Sebastian Grünbeck: Ich hätte mich nicht zum Worte gemeldet, aber der geehrte Herr Referent sprach über die Vororte. Da waren glücklicherweise wenige Beamte, aber es ist gearbeitet worden. Gehen Sie hinaus und fragen Sie! Man wird Ihnen sagen: die Vielschreiberei soll abkommen! Beim Magistrat ist der Hauptübelstand die Masse Schreibereien. Ein Act geht vier- bis fünfmal hin und her, oft wegen einer kleinen Lappalie. Die Organisation ist zu viel centralisiert, jeder Act muss hereinkommen. Es wäre auf diese Weise ganz anders, wenn wir nicht arbeiten würden. Das ist nicht kaufmännisch, das ist absolut nicht praktisch, wie jetzt hier gearbeitet wird. Sie müssen ein anderes System einführen, die Sache muss decentralisiert werden. Gehen Sie hinaus, Sie sehen nichts als Commissionen. Soll irgendein

Aushängeschild angebracht werden, findet gleich eine Commission statt. Freilich glaube ich, dass man, wenn man eine solche Masse Commissionen ausschreibt, zur Erledigung der Acten keine Zeit hat. Traurig ist es, wenn der Herr Referent sagt, es liegen eine Masse Actenstücke unerledigt und die Diurnisten werden zu dieser Arbeit aufgenommen. (Rufe: Zum Abschreiben!) Gewöhnlich werden sie dazu verwendet; aber sie arbeiten auch immer mit, wenn sie auch nur abschreiben sollen. Meine Herren, es ist unbedingt nothwendig, dass diese Diurnistenwirtschaft ein Ende nehme. Man braucht zwar Abschreiber, aber die Vereinfachung der Geschäftsführung ist die Hauptsache. Sekkieren Sie uns nicht immer mit den vielen Commissionen, wie ich sie z. B. unlängst in Dornbach und anderswo erlebt habe. Verschonen Sie uns damit und Sie werden nicht so viel unnöthige Kräfte brauchen!

Bürgermeister: Wünscht noch jemand zu sprechen? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall; die Debatte ist geschlossen.

Vice-Bürgermeister Matzenauer (den Vorsitz übernehmend): Das Wort hat der Herr Bürgermeister.

Bürgermeister Dr. Grübl: Ich habe nur wenige Worte zur Aufklärung zu sprechen. Ein paar Schlagworte sind gefallen und ich fühle mich verpflichtet, damit es nicht aussehe, als ob alles richtig und in den Thatsachen begründet wäre, darauf zu antworten. Meine Herren! die Diurnistenwirtschaft! Wir haben durchaus nicht die Absicht, die Diurnistenwirtschaft einzuführen. (Ruf links: Ist schon da!)... Nur Geduld! Ich werde es gleich auseinandersetzen. Thatsache ist, dass heute in der Kanzlei das Personale nicht ausreicht. Ich habe mit dem Herrn Magistrats-Vice-Director die Sache genau geprüft und habe gefunden, dass das Personale auch bei Aufwendung aller Kräfte nicht imstande ist, die Arbeiten rechtzeitig zu vollenden und den Anforderungen zu genügen.

Wir haben im April schon Rückstände gehabt. Diese wurden durch Nachmittagsarbeit aufgearbeitet. Die Arbeiten waren dann erledigt. Es ist aber der tägliche Einlauf so groß, dass er mit dem vorhandenen Personale nicht erledigt werden kann. Die Nothwendigkeit der Vermehrung des Personales ist also vorhanden und ist absolut dringend, weil man die Parteien nicht so lange warten lassen darf.

Was aber soll man jetzt machen? Wir können nicht sofort eine Organisation der ganzen Branche des Kanzleistatus vornehmen. So haben wir uns in der Art geholfen, dass wir jetzt 20 Diurnisten aufnehmen, die aber auch die Qualification zu Beamten haben. Wenn diese Herren, die jetzt aufgenommen werden, sich zur Aufnahme als Beamte eignen und wenn der Gemeinderath die entsprechende Organisation über unseren Antrag bewilligen wird, so werden diese Herren zu Beamten ernannt und es ist daher nicht richtig, wenn der Herr Vorredner von dieser Seite die Befürchtung ausspricht, dass diese Herren nicht definitive Beamte werden können.

Ich möchte die Herren bitten, überzeugt zu sein, dass wir im Sinne des Gemeinderaths-Beschlusses von früher vorgehen, dass wir den Status, wie er seinerzeit vom Gemeinderathe beschlossen worden ist, möglichst, d. i. proportional erhalten. Das setzt aber voraus, dass, wenn man die unteren Kategorien vermehrt, man auch die höheren Stellen vermehren muss. Zu solchen Arbeiten ist aber momentan keine Zeit und so hat es eben keinen anderen Ausweg gegeben, als den, welchen der Stadtrath vorschlägt.

Nur noch eine Bemerkung. Der eine Herr Vorredner von dieser Seite hat gesagt, es solle eine Vereinfachung der Geschäfte durchgeführt werden, es solle eine weitere Decentralisation stattfinden. Ja, meine Herren! Was heißt das? Das müsste etwas näher erklärt werden. Es wird dazu sich später einmal die Gelegenheit ergeben. Aber, ich glaube, mehr zu decentralisieren, als es die Gemeinde in den letzten Jahren gethan, ist doch kaum denkbar. (Zustimmung rechts.) Früher hat es einen Central-Magistrat für zehn Bezirke gegeben und für die Vororte einige wenige Bezirkshauptmannschaften. Jetzt gibt es 18 Bezirksämter! jeder Bewohner ist in der Lage, in seinem eigenen Bezirke die politische Behörde zu finden und dort rasch eine Erledigung seines Anliegens zu erhalten.

Meine Herren! Das ist mit einem großen Aufwande verbunden, aber die Gemeindevertretung hat diesen Aufwand bewilligt, weil damit der Bevölkerung ein außerordentlicher Vortheil zugeführt worden ist. Was eine noch weitere Decentralisierung bewirken soll, das weiß ich nicht, wie ich überhaupt nicht weiß, in welcher Art die weitere Decentralisation stattfinden soll.

Gem.-Rath Dr. Geßmann hat das angedeutet, indem er gesagt hat, den Bezirksvertretungen sollen mehr Agenden zugewiesen werden. Aber, meine Herren, glauben Sie, dass, wenn das geschieht, das nichts kostet, und dass, wenn es möglich wäre, auf diesem Wege eine einheitliche Verwaltung aufrecht zu erhalten, die Bezirksvertretungen keine Beamten brauchen würden, keine Hilfsorgane technischer, conceptioneller Natur u. s. w. Glauben Sie, dass eine weitere Verwohlfeilung auf diesem Wege erreicht werden könnte?

Übrigens glaube ich, dass wir dieses Gebiet heute verlassen sollen, da wir uns nicht mit einer Organisation im größeren Stile zu befassen haben. Ich bitte Sie dringend, meine Herren, nehmen Sie den Antrag des Referenten an, der genau erwogen worden ist, und lehnen Sie den Zusatz-Antrag des Gem.-Rathes Dr. Geßmann ab. Es wird unsere Sache sein, sobald es möglich ist, mit einer definitiven Organisation an diese Stelle zu treten, aber heute ist es nicht möglich gewesen, weil wir den Umfang, respective die Vermehrung der Geschäfte heute noch nicht so beurtheilen können; ich bitte Sie daher, den Referenten-Antrag anzunehmen. (Beifall rechts.)

Referent (zum Schlussworte): Meine Herren: Ich habe mich in der Debatte nur über eines gewundert, nämlich dass jemand, der sich von der Verwaltung eigentlich noch nicht die erforderlichen Kenntnisse erworben hat, in einer so schwierigen Frage, wie es die Verwaltung einer großen Stadt ist, in einer solchen Weise spricht. Wenn man in einer Verwaltungsfrage mitspricht, so sollte man doch darüber im Reinen sein, dass bei einer Commission nicht ein Diurnist nothwendig ist, sondern ein Diurnist zum Abschreiben genommen wird. (So ist es! rechts.) Mit derartigen Redensarten kann man eine solche schwierige Frage nicht lösen. Es ist nun schon gesagt worden, dass der Hinweis auf die Decentralisation eigentlich ein Schlagwort ist, hinter dem allerdings auch etwas steckt. Was dahinter steckt, das geht aus der Erwähnung, welche einer der Herren gemacht hat, hervor, und aus dem Hinweise auf den Stadtrath, welcher als ein Parteiorgan geschildert wurde, während gesagt wurde, dass die Bezirksvertretungen diese Agenden viel besser besorgen würden. Ich will nur ganz kurz darauf verweisen, sofern es sich um die Agenden der politischen Behörden und um den übertragenen Wirkungskreis

handelt, werden Sie immer damit zu rechnen haben, dass rechtskundige Beamte für diese Fächer vorhanden sein müssen, und wenn diese vorhanden sein müssen, dann haben Sie aber schon einen solchen Beamtenkörper, dass es dann Ihren eifrigsten Bemühungen nicht gelingen wird, in dieser Richtung etwas zu ersparen. Ich bin überzeugt, dass, wenn es sich darum handeln würde, dass der erste Herr Redner von dieser (linken) Seite, welcher von Decentralisation gesprochen hat, dies planmäßig darstellen sollte, er in die größten Schwierigkeiten kommen würde. Mich wundert nur, dass dieser Ausdruck gefallen ist, da man doch weiß, dass im Statute ausdrücklich gesagt wird, dass zum Zwecke der Geschäftsvereinfachung die gesammten Agenden des Magistrates in die Bezirke verlegt werden. Mehr decentralisieren kann man nicht, man kann nur noch der Anschauung sein, dass man den Bezirksämtern etwas wegnehmen und den Bezirksvertretungen zuweisen kann. Der Herr Redner kennt aber die Grenze sehr gut, über welche hinaus man den Bezirksvertretungen absolut nichts zuweisen kann, weil kein Staat zugeben kann, dass seine Agenden in der Weise versehen werden, wie der Herr Redner es im Auge gehabt hat. Das ist geradezu unmöglich. Die Agenden der politischen Behörden werden durch den Bezirksausschuss nie versehen werden. Es wurde da gesprochen — es ist das eine reine Redensart — die Sachen werden hin- und hergeschickt. (Gem.-Rath Dr. Lueger: Jawohl!) Das ist nicht richtig. Wenn der Herr Redner gelegentlich Zeit findet, den § 95 des Statutes zu lesen, so wird er finden, dass diese Agenden, welche dem Bezirksamte zugewiesen sind, vom Bezirksamte selbständig erledigt werden müssen, dass der Rechtszug vom Bezirksamte direct an die Statthalterei geht, und dass die Statthalterei direct den Bezirksämtern Aufträge gibt.

Außerdem existiert eine Geschäftsordnung, ein Statut für die Bezirksämter, welches von der Statthalterei genehmigt ist und nach welchem eine Unsumme von Agenden dem Magistrate entnommen und den Bezirksämtern zugewiesen wurden. Die Bezirksämter sind selbständige Magistrate und gewiss können die ehemaligen Vororte sich in dieser Beziehung über eine Verschlechterung der Verwaltung nicht beklagen. Gegenüber den fünf Bezirkshauptmannschaften, zu denen diese verschiedenen Gemeinden gehörten, haben sie heute acht Bezirksämter mit einer Anzahl von Personen, die mindestens das Zwanzigfache des Personales der Bezirkshauptmannschaften beträgt. Es ist also in der Richtung eine Verschlechterung gewiss nicht eingetreten.

Es ist uns empfohlen worden, die Bewilligung nur bis Ende des Jahres zu geben. Ich bitte, ich habe nichts dagegen, wenn die Herren selbst die feste Überzeugung haben, dass wir bis Ende des Jahres die neue Organisation der Verwaltung vollendet haben, dann bewilligen Sie es bloß bis Ende des Jahres; wenn Sie aber der Anschauung sind, dass man heute nach $2^1/_2$jähriger Erfahrung in der Richtung noch nicht mit großer Sicherheit einen richtigen Plan entwerfen und etwas Dauerndes schaffen kann, dann müssen Sie doch zustimmen, dass der Antrag, wie er gestellt wurde, angenommen wird.

Das eine möchte ich noch bemerken: Es handelt sich hier nicht um Conceptsbeamte, sondern um die Aufnahme von Personen für den Kanzleidienst, die seinerzeit eventuell in den Dienst der Gemeinde definitiv eintreten können. Wenn uns immer von Sclaverei gesprochen wird — einer der Herren Redner hat sogar von der Ausbeutung der geistigen Arbeitskraft von Mundanten gesprochen — so ist das doch zum mindesten eine arge Übertreibung. Von diesen „schlecht gezahlten" Diurnisten hat ein Theil 2 fl. 25 kr., ein Theil 2 fl., ein Theil 1 fl. 80 kr., und diejenigen, die eintreten, von denen man nicht einmal noch weiß, ob sie ordentlich schreiben können, erhalten 1 fl. 30 kr. Das ist eine Entlohnung, die nicht gar so schlecht ist.

Ich kenne eine Masse von Gewerben in Wien, von denen man nicht sagen kann, dass jeder in dem Gewerbe 1 fl. 30 kr. verdient. (Lebhafte Unruhe links.) Ich möchte nur eine kurze persönliche Bemerkung einschalten. Das Niederschreien, das ist bei mir in der Regel ganz wirkungslos. Antworten kann ich auch, insbesondere auf Einwendungen, die von dem Gehalte sind, wie wir sie gehört haben. Ich möchte Sie also im Interesse Ihrer Mitbürger bitten, nehmen Sie den Antrag an und ermöglichen Sie, dass man nicht von der Gemeinde Wien sagt: aus Mangel an Mitteln oder aus irgendeinem anderen Grunde verweigert die Gemeinde das Geld dafür, dass die Acten abgeschrieben werden, so dass der Einzelne, der ein Stück braucht, es nicht bekommt.

Ich bitte um Annahme des Antrages.

Gem.-Rath Steiner (zur Geschäftsordnung): Es hat soeben der Herr Berichterstatter erklärt, dass das Niederschreien auf ihn keinen Eindruck macht. Weiter hat im Laufe seiner Ausführungen der Herr Bürgermeister erklärt, ein Redner der Opposition hätte sich näher erklären sollen. Ich würde daher den Herrn Bürgermeister bitten, wenn er in einer Angelegenheit das Wort zu ergreifen wünscht, dasselbe zuerst zu ergreifen und dann die Debatte zu schließen, um den Rednern der Opposition Gelegenheit zu geben, darauf zu reagieren und nicht die Opposition mundtodt zu machen. (Zustimmung links.)

Vice-Bürgermeister Matzenauer: Der Herr Bürgermeister hat geschäftsordnungsmäßig das Recht, jederzeit zu sprechen. (Lebhafter Widerspruch und Unruhe links.) Ich bitte um Ruhe.

Gem.-Rath Dr. Geßmann (zu einer thatsächlichen Berichtigung): Der Herr Referent hat die Güte gehabt, zu erwähnen, beziehungsweise gegen mich zu bemerken, als ob ich den Wunsch ausgedrückt hätte, es solle vom staatlichen Wirkungskreise etwas an die Bezirksvertretungen und autonomen Organe überlassen werden. Das habe ich gar nicht gesagt. Die Sachlage ist ganz klar. Alles, was der Stadtrath erledigt, ist autonomer Wirkungskreis, und ein gut Theil dieser Dinge, Lappalien, über die sich der Stadtrath kein Urtheil bilden kann, könnten — und so habe ich es gemeint — an die Bezirksvertretungen überlassen werden, und dass das eine bedeutende Erleichterung der Arbeit ergeben würde — und darin berichtige ich den Herrn Bürgermeister — ergibt sich daraus — und das liegt auf der Hand — dass, wenn eine Eingabe gemacht werden muss, ein Bericht des Bezirksausschusses an den Stadtrath und dann wieder zurückgeleitet werden muss, die Arbeit eine doppelte ist, und das könnte erspart werden, wenn das Statut nicht in einer so zweckwidrigen und unsinnigen Weise verfasst worden wäre. (Beifall links.)

Gem.-Rath Jedlička (zur Geschäftsordnung): Der Herr Referent hat sich am Anfange seiner Schlussrede erlaubt, einen Collegen von meiner Seite gewissermaßen „anzurempeln" und hat ihm den Vorwurf gemacht — er hat es zwar nicht ausdrücklich gesagt — dass er keinen „Dunst" hat. Ich verwahre mich gegen ein solches Benehmen; wir haben Redner von der Gegenseite, Juristen, und zwar über nichtjuristische Dinge reden gehört und wir haben es ihnen nicht verübelt, dass sie eine Angelegenheit, die sie nichts angeht, praktisch nicht verstehen; und da bitte ich den Herrn

Referenten, uns ein andermal aus dem Spiel zu lassen, sonst werden wir einmal grob werden. (Beifall links; Unruhe.)

Referent: Nur eine persönliche Bemerkung. Auf die letzte Bemerkung kann ich nicht reagieren; das geht mich gar nichts an, das ist Sache des Vorsitzenden; übrigens, auch vor Grobheiten fürchte ich mich nicht. Aber eine andere Bemerkung! Ich bitte, das stenographische Protokoll zur Hand zu nehmen; Sie werden daraus constatieren, dass ich mich darüber gewundert habe, dass man über eine Sache, von der man absolut nicht das geringste versteht, in der Weise spricht. Das halte ich aufrecht. Denn wenn jemand in dieser Weise spricht und es schließlich herauskommt, dass er nicht einmal über die Verwendung der Diurnisten eine Vorstellung hat, so kann man doch sagen, dass er von der Verwaltung sehr dunkle Begriffe hat. (Widerspruch links.)

Gem.-Rath Dr. Geßmann (zur Berichtigung): Ich berichtige den Herrn Referenten in Betreff des Vorwurfes, dass von Seite des Herrn Gem.-Rathes Grünbeck kein Verständnis deshalb bekundet wurde, weil er gesagt hat, es werden Diurnisten auch zu anderen Arbeiten als zu Abschreibereien verwendet, dahin, dass ich ihm eine ganze Reihe von Ämtern nennen werde, wo Diurnisten nicht bloß zu Abschreibereien, sondern auch zu selbstständigen Arbeiten verwendet werden; das weiß jeder und am allerbesten der Herr Vice-Bürgermeister Dr. Richter, und es ist deshalb gar nicht am Platze, dass er einen Collegen, der einem bürgerlichen Berufe mit Ehren angehört, gewissermaßen als Ignoranten hinstellt, weil er eine solche Bemerkung gemacht hat.

Gem.-Rath Sebastian Grünbeck (zur thatsächlichen Berichtigung und persönlichen Bemerkung): Zu dem, was ich betreffs der Commissionen gesagt habe, will ich Ihnen nur noch ein Factum anführen. Vor acht Tagen war ich in Neuwaldegg und traf einen Oberingenieur und zwei Beamte, die zu constatieren hatten, wann der Wasserwagen nach Pötzleinsdorf kommt! Meine Herren, ist das Sache eines Oberingenieurs? Dazu können Sie Diurnisten hinstellen! Sehen Sie, das verstehe ich als einfacher, schlichter Geschäftsmann, und wenn auch der Herr Vice-Bürgermeister Dr. Richter in verblümter Weise sagt, ich habe keinen Dunst von der Verwaltung, so sage ich, ich bin ein einfacher kaufmännisch gebildeter Mann, und es wäre vielleicht besser, wenn kaufmännisch gebildete Leute das Statut verfasst hätten, als die Herren Juristen! (Beifall links.)

Gem.-Rath Steiner (zur Berichtigung): Der Herr Vice-Bürgermeister Dr. Richter scheint zu vergessen, dass er nicht das Recht hat, uns, die wir nicht Juristen sind, hier so anzurempeln. Ich würde ihn auch bitten, in Zukunft etwas vorsichtiger zu sein, sonst könnten wir auch ein schärferes Geschütz auffahren lassen! (Große Unruhe und Gelächter rechts. — Beifall und Rufe links: Da ist nichts zu lachen! — Vice-Bürgermeister Matzenauer gibt das Glockenzeichen.)

Gem.-Rath Tischler: Wir lassen uns nicht auslachen. Wer gibt Ihnen das Recht zu lachen?

Vice-Bürgermeister Matzenauer: Mäßigen Sie sich.

Gem.-Rath Tischler: Wir sind von den Wählern aus hier und ihnen verantwortlich. Der Herr Referent hat nicht das Recht, zu sagen, ob wir ihm gescheit genug sind oder nicht!

Vice-Bürgermeister Matzenauer: Herr Gem.-Rath Tischler, ich rufe Sie zur Ordnung.

Gem.-Rath Tischler: Wir lassen uns nicht auslachen, das gibt es nicht!

Gem.-Rath Steiner (fortfahrend): Wenn der Herr Vice-Bürgermeister glaubt, dass wir für die gegenwärtige Verwaltung kein rechtes Verständnis haben, so sage ich Ihnen, Herr Vice-Bürgermeister, mein Urtheil, dass die gegenwärtige Wirtschaft eine erbärmliche ist! (Sehr richtig! links. — Rufe rechts: Die sind heute wieder aufgelegt!)

Vice-Bürgermeister Matzenauer: Wir schreiten zur Abstimmung. Der Antrag des Stadtrathes geht dahin, es seien vorläufig 20 Diurnisten aufzunehmen, welche die für die Aufnahme in den Kanzleidienst vorgeschriebenen Studien besitzen und die bezügliche Aufnahmsprüfung mit gutem Erfolge abgelegt haben. Ein Zusatz-Antrag des Herrn Gem.-Rathes Dr. Geßmann geht dahin, es sei diese Bewilligung nur bis Ende dieses Jahres zu ertheilen.

Referent: Ein Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses ist auch nothwendig, obwohl es nicht im Antrage steht; ich habe es auch angeführt. (Gem.-Rath Steiner: Der Referent muss es ihm erst sagen, es soll ein anderer den Vorsitz übernehmen, er versteht es nicht!)

Vice-Bürgermeister Matzenauer: Aber, Herr Gem.-Rath Steiner, ich bitte! Stören Sie die Abstimmung nicht! (Gem.-Rath Steiner: Wenn er es nicht versteht, soll er gehen!) Diejenigen Herren, welche für den Antrag des Stadtrathes stimmen, inclusive der Ertheilung eines Zuschusscredites in der erforderlichen Höhe, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Jetzt kommt der Zusatz-Antrag des Herrn Gem.-Rathes Dr. Geßmann. Diejenigen Herren, welche dafür sind, dass diese Bewilligung nur bis Ende dieses Jahres ertheilt werde, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Abgelehnt.

Beschluss: Die Vermehrung der Arbeitskräfte im Expedite wird durch Aufnahme von 20 Diurnisten, welche die für die Aufnahme in den Kanzleidienst vorgeschriebenen Studien besitzen und die bezügliche Aufnahmsprüfung mit gutem Erfolge bestanden haben, bewilligt und der hiezu erforderliche Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses genehmigt.

21. (4296.) **Referent Gem.-Rath Dr. Hackenberg:** Ich habe die Ehre, ad Nr. 156 zu referieren über eine Vorlage, die den Herren zugekommen ist. (Unruhe. — Vice-Bürgermeister Matzenauer: Ich bitte um Ruhe, sonst werden die Herren das Referat wieder nicht hören.) Es betrifft den Verkauf von städtischen Gründen und eine damit in Verbindung stehende Transaction, theils durch käufliche Erwerbung, theils durch unentgeltliche Erwerbung von Grundstücken an der Gürtelstraße zwischen der Alleegasse und der Favoritenstraße. Die Gemeinde Wien hat dort vom Ärar größere Complexe von Linienwallgründen erworben; diese Grundcomplexe erscheinen auf dem den Herren zugekommenen Plane mit den Linien a b c d e c f m g h a begrenzt. In diesen Grund eingeschlossen befindet sich ein größerer Grundcomplex des Herrn Johann Dunz, begrenzt von den Linien c f m n p q w y s t u v a_1 l k i e und c. Herr Johann Dunz wünscht nun, einen Theil der der Gemeinde Wien gehörigen Grundstücke zu erwerben, und zwar folgende:

Das Grundstück a b f g h a im Ausmaße von beiläufig 559 m², das Grundstück b c f im Ausmaße von beiläufig 580 m² und das Grundstück c d e im beiläufigen Ausmaße von 204 m². Er bietet der Gemeinde Wien dafür die Summe von 43.000 fl. ö. W. an. Dagegen ist Herr Dunz bereit, der Gemeinde Wien

folgende Flächen zu überlassen: f b, n f im Ausmaße von beiläufig 288 m², i k l a, d, c, i im beiläufigen Ausmaße von 326 m², dann die Fläche n d, v u t y z w p n im beiläufigen Ausmaße von 710 m², und zwar hat er für diese Flächen die Entschädigung zu beanspruchen, weil dieselben in die Gürtelstraße, die im Principe mit 40° Breite bemessen ist, fallen.

Von dem ihm gehörigen Grundbesitze fällt die Fläche f b, c, i f im beiläufigen Ausmaße von 1610 m² gleichfalls in die Gürtelstraße. Diese Grundfläche hat er unentgeltlich an die Gemeinde Wien abzutreten. Es ist nun die Vereinbarung mit Herrn Dunz getroffen worden, dass er diejenigen Flächen, welche er zu kaufen wünscht, mit 43.000 fl. bezahlt, dass er diejenigen Flächen, welche die Gemeinde Wien von ihm entgeltlich zu erwerben gezwungen ist, mit 10.000 fl. bezahlt erhält, so dass nach theilweiser Compensation dieser Kaufpreise ein Restbetrag von etwa 30.000 fl. verbleibt.

Ich habe noch darauf aufmerksam zu machen, dass bei der Ausfertigung des Stadtraths-Beschlusses ein Versehen unterlaufen ist. Es heißt hier nämlich: „Johann Dunz und Anton Jarsko." Anton Jarsko war zwar einer der Offerenten bezüglich jener Fläche, welche 559 m² ausmacht, sein Offert wurde aber nicht angenommen. Durch ein Versehen bei der Ausfertigung im Präsidialbureau ist der Name „Anton Jarsko" hier hineingekommen. Ich werde mir daher erlauben, den actenmäßigen Beschluss des Stadtrathes zur Verlesung zu bringen, welcher lautet (liest):

„Dem Johann Dunz werden zur Arrondierung seiner Realität Einl.-Z. 146, IV. Bezirk, folgende Grundflächen, Theile der Linienwallparcellen 260/5 und 260/13, und zwar Figur a b f g h a per circa 559 m², Figur b c d e c f b per circa 784 m², sohin Flächen im Gesammtausmaße von circa 1343 m², um den Pauschalbetrag von 43.000 fl. käuflich überlassen, wogegen die Gemeinde Wien von der obgenannten Realität zur Gürtelstraße folgende Flächen, Figur f b, n f per circa 288 m², Figur i k l a, d, c, i per circa 326 m² und Figur n d, v u t y z w p n per circa 710 m², sohin Flächen im Gesammtausmaße von circa 1324 m² um den Pauschalbetrag von 13.000 fl., und die Fläche, Figur f b, c, i f per circa 1610 m² unentgeltlich, sämmtliche genannten Grundtheile lastenfrei und im richtigen Niveau erwirbt.

Die Gemeinde Wien hat ohne weitere Entschädigung an den bisherigen Eigenthümer den mit den Buchstaben g f m g bezeichneten Theil der Linienwallparcelle 260/5 per circa 224 m², welcher von obigem Eigenthümer ins richtige Niveau gebracht wird, in das Verzeichnis für das öffentliche Gut zu übertragen.

Die Bezahlung des Kaufschillings hat innerhalb acht Tagen nach Intimation des Gemeinderaths-Beschlusses zu erfolgen.

Die Vertragskosten und Übertragungsgebüren hat jeder Vertragstheil nach Maßgabe der von ihm zu erwerbenden Grundflächen zu tragen."

Der Stadtrath erlaubt sich, Ihnen die Annahme dieser Anträge zu empfehlen, nachdem der Grundpreis, den die Gemeinde erhält, ein sehr entsprechender und die Entschädigung, welche die Gemeinde für die entgeltlich abzutretenden Flächen zu bezahlen hat, eine niedrige ist, und ich hoffe, dass die Herren den Antrag des Stadtrathes annehmen werden.

Vice-Bürgermeister Matzenauer: Wünscht jemand von den Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte die Herren Schriftführer, die Zahl der Anwesenden zu constatieren. (Nach erfolgter Auszählung:) Die Herren Schriftführer constatieren die Anwesenheit von 95 Gemeinderäthen. Ich bitte diejenigen Herren, welche dem Antrage des Herrn Referenten zustimmen, sich von den Sitzen zu erheben. (Geschieht.) Ich bitte um die Gegenprobe. (Nach einer Pause:) Der Antrag ist mit allen Stimmen angenommen.

Beschluss: Dem Anton Jarsko werden zur Arrondierung seiner Realität Einl.-Z. 146, IV. Bezirk, folgende Grundflächen, Theile der Linienwallparcellen 260/5 und 260/13, und zwar Figur a b f g h a per circa 559 m², Figur b c d e c f b per circa 784 m², sohin Flächen im Gesammtausmaße von circa 1343 m², um den Pauschalbetrag von 43.000 fl. käuflich überlassen, wogegen die Gemeinde Wien von der obgenannten Realität zur Gürtelstraße folgende Flächen, Figur f b, n f per circa 288 m², Figur i k l a, d, c, i per circa 326 m² und Figur n d, v u t y z w p n per circa 710 m², sohin Flächen im Gesammtausmaße von circa 1324 m² um den Pauschalbetrag von 13.000 fl., und die Fläche, Figur f b, c, i f per circa 1610 m² unentgeltlich, sämmtliche genannten Grundtheile lastenfrei und im richtigen Niveau erwirbt.

Die Gemeinde Wien hat ohne weitere Entschädigung an den bisherigen Eigenthümer den mit den Buchstaben g f m g bezeichneten Theil der Linienwallparcelle 260/5 per circa 224 m², welcher von obigem Eigenthümer ins richtige Niveau gebracht wird, in das Verzeichnis für das öffentliche Gut zu übertragen.

Die Bezahlung des Kaufschillings hat innerhalb acht Tagen nach Intimation des Gemeinderaths-Beschlusses zu erfolgen.

Die Vertragskosten und Übertragungsgebüren hat jeder Vertragstheil nach Maßgabe der von ihm zu erwerbenden Grundflächen zu tragen.

22. (4570.) **Referent Gem.-Rath Dr. Hackenberg:** Ich habe weiter die Ehre, über eine gleiche Angelegenheit zu referieren, und zwar hängt diese Angelegenheit eigentlich mit dem unmittelbar vorhergegangenen Referate zusammen. Wollen die Herren die Güte haben, die Vorlage Nr. 172 zur Hand zu nehmen und den Plan sich anzusehen.

Sie finden da von der Wehringergasse ausgehend eine Realität des Herrn Anton Jarsko, bezeichnet mit der Grundb.-Einl.-Z. 881. Dieselbe erstreckt sich sehr weit hin gegen die Linienwälle und ist mit I, II und III bezeichnet, d. h. es sind drei Bauparcellen in Aussicht genommen. Die Realitäten sollen durch eine projectierte, heute noch unbenannte Gasse durchschnitten werden.

Herr Jarsko wünscht zur Arrondierung derjenigen Baustelle, welche mit III bezeichnet ist, zu seiner Realität Einl.-Z. 274 eine Grundfläche im Ausmaße von circa 225 m², bezeichnet mit c b a c, von der Gemeinde Wien zu erwerben. Es sind mit Herrn Jarsko, der ursprünglich 18 fl. per Quadratmeter bot, später aber sein Anbot auf den Pauschalbetrag von 5000 fl. erhöhte, das macht per Quadratmeter ungefähr einen Preis von circa 22 fl., Verhandlungen gepflogen worden.

Der Stadtrath meint, dass dieser Preis ein sehr angemessener sei, zumal da ja diese Parcelle rückwärts von einer neu zu eröffnenden Gasse gelegen ist und der Offerent auch ohne diese Er-

werbung den ihm gehörigen Theil der Baustelle III zu verbauen in der Lage wäre.

Ich erlaube mir daher im Namen des Stadtrathes den Antrag zu stellen (liest):

„Die Gemeinde Wien überläſst dem Anton Jarsko zum Zwecke der Arrondierung seiner Realität Or.-Nr. 33 Weyringergasse, Einl.-Z. 881, IV. Bezirk, einen Theil der angrenzenden Linienwallparcellen 260/13 und 260/5, Einl.-Z. 145, IV. Bezirk, im Ausmaße von circa 225 m^2, Figur a b h c a um den Pauschalbetrag von 5000 fl. und gegen Bezahlung der Vertragskosten und Übertragungsgebüren.

Die Zahlung des Kaufpreises hat nach Intimation des Gemeinderaths-Beschlusses zu erfolgen.“

Ich bitte um die Annahme dieses Antrages.

Vice-Bürgermeister Matzenauer: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Die Herren Schriftführer constatieren die Anwesenheit von 97 Mitgliedern des Gemeinderathes. Ich bitte die Herren, welche dem Antrage des Stadtrathes zustimmen, die Hand erheben zu wollen. (Geschieht.) Ich bitte um die Gegenprobe. (Nach einer Pause:) Der Antrag ist einstimmig angenommen.

Beschluss: Die Gemeinde Wien überläſst dem Anton Jarsko zum Zwecke der Arrondierung seiner Realität Or.-Nr. 33 Weyringergasse, E.-Z. 881, IV. Bezirk, einen Theil der angrenzenden Linienwallparcellen 260/13 und 260/5, E.-Z. 145, IV. Bezirk, im Ausmaße von circa 225 m^2, Figur a b h c a um den Pauschalbetrag von 5000 fl. und gegen Bezahlung der Vertragskosten und Übertragungsgebüren.

Die Zahlung des Kaufpreises hat nach Intimation des Gemeinderaths-Beschlusses zu erfolgen.

23. (5386.) **Referent Gem.-Rath Wurm:** Es betrifft dies wieder eine Risalitbewilligung. Es ist nämlich Paula Lang um die Baubewilligung im VIII. Bezirke, Breitenfeldergasse 22, eingeschritten, und bei diesem Baue kommen Risalite vor mit Ausladungen von 15 cm; der hiezu erforderliche Grund beträgt 1·68 m^2. Es wird von Seite des Stadtrathes beantragt (liest):

„Überlassung des zur Anlage zweier Risalite erforderlichen Grundes per 1·68 m^2 um den Preis von 40 fl. per Quadratmeter, das ist um den Betrag von 67 fl. 20 kr.“

Ich bitte, diesen Antrag anzunehmen.

Vice-Bürgermeister Matzenauer: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Nachdem mehr als 92 Herren Gemeinderäthe anwesend sind, bitte ich die Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Bitte um die Gegenprobe. (Nach einer Pause:) Einstimmig angenommen.

Beschluss: Der beim Baue VIII. Bezirk, Breitenfelderstraße 22, zur Anlage zweier Risalite erforderliche Grund per 1·68 m^2 wird um den Preis von 40 fl. per Quadratmeter, das ist um den Betrag von 67 fl. 20 kr. an Paula Lang überlassen.

24. (4800.) **Referent Gem.-Rath Matthies:** Ich habe die Ehre, zur Zahl 4800 zu referieren. Die Eheleute Josef und Katharina Wünsch haben um Baubewilligung im III. Bezirke, Hohlweggasse—Khunngasse, angesucht. Sie beabsichtigen dort ein Thorportale anzubringen; dazu ist städtischer Grund im Gesammtausmaße von 1·86 m^2 erforderlich. Es wird beantragt, den Quadratmeter dieses Grundes mit 30 fl., das ist im Gesammten den Betrag von 55 fl. 80 kr. zu berechnen. Ich bitte, dem Antrage die Genehmigung zu ertheilen.

Vice-Bürgermeister Matzenauer: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte diejenigen Herren, welche dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich bitte um die Gegenprobe. (Nach einer Pause:) Der Antrag ist einstimmig von mehr als 92 Anwesenden angenommen.

Beschluss: Der beim Baue III. Bezirk, Hohlweggasse—Khunngasse E.-Z. 2643 zur Anlage eines Thorportales erforderliche Grund per 1·86 m^2 wird um den Preis von 30 fl. per Quadratmeter, das ist um den Betrag von 55 fl. 80 kr. an Josef und Katharina Wünsch überlassen.

25. (4828.) **Referent Gem.-Rath Matthies:** Ich habe ferner die Ehre, über Zahl 4828 zu referieren. Herr Alfred Wünsch wünscht eine Thorportalherstellung bei einem Neubaue im III. Bezirke, Gürtelstraße. Es ist zu diesem Zwecke ein städtischer Grund von 1·53 m^2 erforderlich; es wird hier ebenfalls beantragt, den Quadratmeter zu 30 fl., im Gesammten also den Betrag von 45 fl. 90 kr. zu berechnen. Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vice-Bürgermeister Matzenauer: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich bitte um die Gegenprobe. (Nach einer Pause:) Gleichfalls einstimmig angenommen.

Beschluss: Der beim Baue III. Bezirk, Gürtelstraße E.-Z. 2738, zur Anlage eines Thorportales erforderliche Grund per 1·53 m^2 wird um den Preis von 30 fl. per Quadratmeter, das ist um den Betrag von 45 fl. 90 kr. an Alfred Wünsch überlassen.

26. (5242.) **Referent Gem.-Rath v. Götz:** Michael und Anna Böhm sind zum Zwecke einer Risalitherstellung um Überlassung des erforderlichen Grundes per 0·54 m^2 eingeschritten und wird hiefür ein Preis von 7 fl. 50 kr. per Quadratmeter beantragt, so dass der Gesammtpreis 4 fl. 5 kr. beträgt. Ich bitte um die Genehmigung.

Vice-Bürgermeister Matzenauer: Ist jemand gegen den Antrag?

Gem.-Rath Jedlička: Soeben höre ich von einem Collegen, dass das schon fertig ist. Mir scheint das nicht der richtige Vorgang zu sein, dass man jetzt erst die Sache zur Annahme vorlegt.

Vice-Bürgermeister Matzenauer: Die Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Ich bitte um die Gegenprobe. (Nach einer Pause:) Niemand dagegen, sohin einstimmig angenommen.

Beschluss: Der beim Umbaue des Hauses des Michael und der Anna Böhm, XVII. Bezirk, Neuwaldegg, Hauptstraße, zur Anlage eines Risalites erforderliche Grund per 0·54 m^2 wird um den Preis von 7 fl. 50 kr. per Quadratmeter, das ist um den Betrag von 4 fl. 5 kr. überlassen.

27. (5037.) **Referent Gem.-Rath Stiaßny:** Alfred Freiherr v. Liebig führt einen Bau im III. Bezirke, Pettenkofengasse 3, aus, bei welchem ein Thorportal aufgeführt werden soll. Der Stadtrath beantragt, die erforderliche Fläche von 0·408 m^2

um den Einheitspreis von 77 fl. per Quadratmeter, d. i. zusammen um den Betrag von 31 fl. 18 kr., an den Bauwerber zu überlassen. Ich bitte um die Genehmigung dieses Antrages.

Vice-Bürgermeister Matzenauer: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Die Herren, welche dafür sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Ich bitte um die Gegenprobe. (Nach einer Pause:) Einstimmig angenommen.

Beschluss: Der beim Baue des Hauses III. Bezirk, Pettenkofengasse 3, zur Anlage eines Thorportales erforderliche Grund per 0·405 m² wird um den Preis von 77 fl. per Quadratmeter, das ist um den Betrag von 31 fl. 18 kr. an Emil Breßler nomine des Alfred Freiherrn v. Liebig überlassen.

28. (5022.) **Referent Gem.-Rath Josef Müller:** Ich habe für den Herrn Collegen Ritt. v. Neumann zu referieren. Michael Göd ersucht um den Consens zur Thorportalherstellung und soll demselben hiefür eine Fläche von 0·594 m² gewährt werden. Es ist dies im VIII. Bezirke, Langegasse 41. Von dieser Realität wird gleichzeitig ein Straßengrund an die Gemeinde abgetreten und wird der Antrag gestellt, diese Fläche von 0·594 m² mit einer gleichgroßen Fläche des an die Gemeinde abzutretenden Grundes zu compensieren. Ich bitte um die Annahme des Antrages.

Vice-Bürgermeister Matzenauer: Wird eine Einwendung dagegen erhoben? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall; ich bitte die Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich bitte um die Gegenprobe. (Nach einer Pause:) Es ist niemand dagegen; der Antrag ist sonach einstimmig angenommen.

Beschluss: Der beim Baue VIII. Bezirk, Langegasse 41, zur Anlage eines Thorportales erforderliche Grund per 0·594 m² wird compensativ gegen eine gleichgroße Fläche des abzutretenden Straßengrundes an Michael Göd überlassen.

29. Vice-Bürgermeister Matzenauer: Meine Herren! Wir haben auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung die Wahl in den Bezirksschulrath.

Gem.-Rath Dr. Lueger (zur Geschäftsordnung): Im Auftrage des Bürgerclub des Wiener Gemeinderathes erlaube ich mir folgende Erklärung abzugeben: Wir haben uns an den Club der Majorität des Wiener Gemeinderathes gewendet, damit der Minorität eine ihrer Zahl entsprechende Vertretung im Bezirksschulrathe eingeräumt werde. Die Majorität des Wiener Gemeinderathes hat unser Ansuchen abgeschlagen, rundweg abgewiesen (Hört! Hört! links) und es wird daher im Bezirksschulrathe der Stadt kein einziger Vertreter des christlichen Volkes, wohl aber eine Unzahl Juden sitzen. (Lebhafter Beifall links.) In einem solchen Vorgehen der Majorität des Wiener Gemeinderathes gegenüber der Minorität liegt eine Verletzung der Gerechtigkeit und Billigkeit (Beifall links), aber auch eine Verletzung des geringsten parlamentarischen Anstandes, den man von einer Partei zu fordern berechtigt ist.

Es muss dies öffentlich festgestellt werden, damit man weiß, wie das arme unterdrückte christliche Volk von seinen derzeitigen Unterdrückern behandelt wird (Beifall links), damit man weiß, dass die Majorität des Wiener Gemeinderathes die Schule als eine reine Parteisache auffasst, und damit man weiß, dass die Majorität des Wiener Gemeinderathes in Schulsachen nicht einmal eine Controle seitens der Minorität duldet. Damit aber nicht die Majorität sich darauf ausreden kann, dass vielleicht bloß ein einzelner Führer, ihr Obmann, gegenüber der Minorität so vorgegangen ist, erlaube ich mir den Antrag zu stellen, die Wahl zu vertagen, damit es der Majorität möglich werde, ihren Gerechtigkeitssinn zu bethätigen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen links.)

Vice-Bürgermeister Matzenauer: Es ist der Antrag auf Vertagung der Wahl gestellt; ich ersuche jene Herren, welche mit der Vertagung einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Die Gemeinderäthe der Linken erheben die Hand, hiebei werden laute höhnische Zurufe von der linken gegen die rechte Seite der Versammlung laut.) Es ist die Minorität; die Vertagung ist abgelehnt.

Gem.-Rath Dr. Nechansky: Meine Stellung als Obmann des Parteiverbandes nöthigt mich, auf die Bemerkungen des Heren Dr. Lueger eine Antwort zu geben. Ich bitte, meine Herren, nicht zu vergessen, dass es sich bei der Wahl in den Bezirksschulrath nicht um eine Wahl in eine Corporation, die communale Angelegenheiten zu verwalten hat, handelt. Ich leugne nicht und habe es niemals geleugnet — und ich habe auch nach meinen Kräften den Standpunkt vertreten — dass es allerdings der Billigkeit und Gerechtigkeit entspricht, dass an jenen Thätigkeiten, welche communaler Natur sind, die Minorität auch theilnehme. Hier handelt es sich aber um die Wahl in eine Schulaufsichtsbehörde (Unruhe links und Rufe: Hört! Hört!) und in dieser Richtung haben wir Pflichten zu erfüllen gegenüber denjenigen, die uns in den Gemeinderath entsendet haben (Rufe links: Aha), und ich betrachte es in der Richtung auf die Schule als eine Pflicht unserer Partei, dass wir dafür Sorge tragen, dass die Schulangelegenheiten im freiheitlichen und fortschrittlichen Sinne behandelt werden. (Lebhaftes Gelächter und Unruhe links. — Gem.-Rath Steiner: Schämen Sie sich, das Wort Freiheit zu gebrauchen! Ein liberaler Advocat will von Freiheit sprechen! — Vice-Bürgermeister Matzenauer: Ich bitte um Ruhe, Herr Gem.-Rath Dr. Lueger hat ja auch sprechen können, lassen Sie auch den Gegner sprechen!) Für die Wahrung des religiösen Elementes in der Erziehung ist durch das Gesetz gesorgt. (Gem.-Rath Jedlička: Das stumme Kreuzzeichen! — Vice-Bürgermeister Matzenauer: Ich bitte um Ruhe! — Gem.-Rath Jedlička: Ich bin eh' schon ruhig!) Ich, der ich auch die Ehre gehabt habe und noch habe, dem Bezirksschulrathe anzugehören, habe nicht bemerkt, dass im Bezirksschulrathe dieses vom Gesetze in Fürsorge genommene Moment in irgendeiner Beziehung vernachlässigt worden wäre. (Gelächter links.) Daher sind die Vorwürfe, welche Herr Dr. Lueger erhoben, und die Motivierung, die er gebraucht hat, ganz ungerechtfertigte. (Lebhafter Widerspruch links.) Die Erziehung der Kinder in sittlich-religiöser Beziehung . . . (Lautes Gelächter links. — Gem.-Rath Steiner macht einen Zwischenruf. — Vice-Bürgermeister Matzenauer: Ich bitte, Herr Gem.-Rath Steiner, Sie haben jetzt das Wort nicht!) hat der Bezirksschulrath innerhalb der Grenzen des Gesetzes auch gewahrt. (Widerspruch links. — Gem.-Rath Steiner: Das stumme Kreuzzeichen!) Das stumme Kreuzzeichen ist in unseren religiösen Anschauungen selbst begründet. Wenn die Herren Kenntnis haben von dem Inhalte der Bergpredigt, von den Worten des Heilandes, so werden Sie wissen, dass er gesagt hat . . . (Lebhafter Widerspruch links. — Gem.-Rath Jedlička: Von einem Juden

werden wir das nicht lernen!) dass das Gebet in der Kammer zu verrichten ist, wenn es Gott wohlgefällig ist. (Unruhe links.)

Gehen wir von diesem Gegenstande ab, das würde zu weit führen; ich wiederhole die Erklärung, dass es sich hier um die Wahl in eine Schulaufsichtsbehörde handelt und dass wir es für unsere Pflicht halten, im Sinne unserer Anschauungen vorzugehen. (Lebhafter Beifall rechts. — Gelächter links. — Gem.-Rath Tischler: Der Tag der Abrechnung wird schon kommen!)

Vice-Bürgermeister Matzenauer: Es ist Rede und Gegenrede gefallen, ich glaube, jetzt sollen wir die Sache schließen. (Lauter Widerspruch und Gelächter links.)

Gem.-Rath Dr. Lueger: Meine Herren, die Anschauung des Herrn Dr. Rechansky, dass es sich bei diesen Wahlen nicht um eine communale Thätigkeit handelt, ist vollständig irrig. (Zwischenrufe rechts. — Gem.-Rath Sebastian Grünbeck: Sie brauchen ja nicht herin zu bleiben, wenn Sie nicht zuhören wollen. — Vice-Bürgermeister Matzenauer: Herr Gem.-Rath Grünbeck, ich bitte um Ruhe.) Die Gemeinde ist es, welche die größten Opfer für die Schulen zu bringen hat; der Gemeinde ist daher auch das Recht eingeräumt, dass sie die Majorität der Mitglieder des Bezirksschulrathes zu wählen hat. Das steht ausdrücklich im Gesetze, und es wäre daher Pflicht der Majorität, gerade in diesem Falle auch der Minorität das ihr gebürende Recht nicht vorzuenthalten.

Wenn Herr Dr. Rechansky gesagt hat, es muss dafür gesorgt werden, dass die Schulen in freiheitlichem Sinne geleitet werden, so erkläre ich Ihnen, Sie haben das Recht, überhaupt von Freiheit zu sprechen, längst verwirkt; es gibt keine Partei, die terroristischer, reactionärer.... (Stürmischer Beifall links. — Rufe: Corrupter! — Die nächsten Worte des Redners sind infolge des Lärmes unverständlich.) Sie sind ja die prädistinierte Partei des Terrorismus und der Unterdrückung. Sie haben keinen Begriff mehr von Recht, Sie sind so befangen in Ihren Anschauungen.... (Erneuerter stürmischer Beifall und Händeklatschen links.) Wenn aber Herr Dr. Rechansky auf die Bergpredigt verweist — ja meine Herren, wenn er gerade die Stelle vom Gebete in der Kammer herausreißt, so muss ich ihm sagen, dass derjenige Christ, der bloß in der Kammer Christ ist, ein feiger.... (Stürmischer Beifall und Händeklatschen links. — Die nächsten Worte bleiben unverständlich.) Nehmen Sie sich an den Juden ein Beispiel, die überall verlangen, dass ihr Judenthum respectiert werde.

Daran mögen Sie sich ein Beispiel nehmen, meine Herren, das verlangen wir auch! Ich verarge es den Juden nicht, wenn sie im Bezirksschulrathe sein wollen, aber dass nicht ein einziger Christ in den Bezirksschulrath gewählt wird, sondern lauter Juden... (Gelächter rechts — stürmische Zustimmung und lebhafte Zwischenrufe links. — Die nächsten Worte bleiben infolge des Lärmes unverständlich.) Den Juden verarge ich das nicht, aber der erbärmlichen Sorte der Juden-Bedienten, die keinen einzigen Christen wählen. (Erneuerter stürmischer Beifall und Händeklatschen links.) Diesen Schandfleck können Sie nicht von sich abwaschen; Sie sind eben einfach Bediente der Juden und müssen das thun, was sie wollen!

(Stürmischer Beifall und Händeklatschen links; Rufe rechts: Gibt es da keinen Ordnungsruf?)

Vice-Bürgermeister Matzenauer: Ich bitte um Ruhe, der Herr Schriftführer wird die Namen verlesen.

(Schriftführer Gem.-Rath Dehm verliest die Namen der Gemeinderäthe und es erfolgt die Abgabe der Stimmzettel. — Fortdauernde Unruhe links. — Der Vorsitzende gibt wiederholt das Glockenzeichen. — Rufe links: Lauter Juden! Ja, Sie sind Christen! — Rufe rechts: Und die, die das Christenthum als Aushängschild benützen? — Vice-Bürgermeister Matzenauer: Aber, ich bitte, benehmen Sie sich doch anständig! — Nach Abgabe der Stimmzettel:) Die Sitzung ist geschlossen. (Lebhafte Pfui-Rufe links.)

(Schluss der Sitzung 7 Uhr abends.)

Stadtrath.

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **27. Juni 1894.**

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Grübl.
Vice-Bürgermeister Dr. Richter.
Vice-Bürgermeister Matzenauer.

Anwesende: Dr. v. Billing, Boschan, v. Götz, Dr. Hackenberg, Dr. Huber, Dr. Klotzberg, Kreindl, Dr. Lederer, Dr. Lueger, Matthies, Mayer, Müller, Dr. Rechansky, Rückauf, Schlechter, Schneiderhan, Stiaßny, Baugoin, Dr. Vogler, Wurm.

Beurlaubt: St.-R. v. Neumann, St.-R. Witzelsberger.
Schriftführer: Magistrats-Concipist Pfeiffer.

Vice-Bürgermeister Matzenauer eröffnet die Sitzung.

Der Vorsitzende beantwortet die Interpellation des St.-R. Schlechter, betreffend die Vergebung der Grasfechsung des communalen Besitzes zur amerikanischen Windmühle, wie folgt:

In der Voraussetzung, dass mit dem Reservoirbaue in Breitensee schon Ende Mai begonnen werden könne, wurde über im kurzen Wege eingeholte Zustimmung des Bürgermeisters die Grasnutzung, welche nach dem vorangegangenen schneelosen Winter und mit Rücksicht auf den im Auge gehabten Baubeginn als eine ganz unbedeutende angesehen wurde, der Josefa Kellner, communalen Arbeitersgattin im ehemaligen Nothspitale in Breitensee, für die Zeit bis Juli 1894 gegen dem unentgeltlich überlassen, dass hiedurch die Vorarbeiten für den Bau des Reservoirs nicht behindert werden dürfen und dass diese Grasnutzung mit dem Tage des Beginnes der Bauarbeiten ohneweiters erlischt. Die vorerwähnte Nutznießerin besitzt selbst Ziegen, und auf wiederholtes, zu verschiedenenmalen erfolgtes Befragen hat dieselbe auf das entschiedenste in Abrede gestellt, das Gras anderen Personen überlassen zu haben. Übrigens dürfte trotz der dem Graswuchse so günstigen Witterung der Wert des bezogenen Grases weit unter 210 fl. gewesen sein. Für die verkauften Obstbäume auf der amerikanischen Windmühle wurde ein Erlös von 127 fl. 50 kr. erzielt. (Zur Kenntnis.)

(106, 134, 156, 2644, 4316, 4940, 4980, 8676, 8788, 8906, 9001, 9014, 9126, 9231, 9266, 9300, 9393, 9411, 9415, 9419.) **St.-R. Boschan** referiert über Zuschusscredite pro

1893 und beantragt, die Beschlussfassung über dieselben bis zur Erledigung des Rechnungsabschlusses pro 1893 zu vertagen. (Angenommen.)

(5218.) **Derselbe** referiert über die nachträgliche Passierung der Kostenüberschreitung für die Verköstigung der Wahlcommissionen anlässlich der Reichsrathswahl im I. Bezirke im Jahre 1894 und beantragt, die Genehmigung der Überschreitung des bewilligten Betrages um 80 fl. 81 kr. zu genehmigen. (Angenommen.)

(5188.) **Derselbe** referiert über Renovierungsarbeiten im II. städt. Waisenhause im V. Bezirke und Anschaffung von Betten und beantragt:

1. Die Herstellung der im vorliegenden Kostenanschlage aufgeführten Renovierungsarbeiten, sowie die Anschaffung von 50 Stück neuen eisernen Betten für die Schlafsäle des II. städt. Waisenhauses im V. Bezirke mit dem Gesammtkostenerfordernisse von 2358 fl. 59 kr. zu genehmigen und zur Deckung der Kosten einen Zuschusscredit von 625 fl. zu Rubrik XXXVII zu bewilligen;

2. die Lieferung der 50 Stück neuen eisernen Betten wird dem Offerenten Josef Herzog unter Annahme der Bedingungen in seinem Offerte vom 31. Mai 1894 übertragen. (Angenommen.)

(1803.) **Derselbe** referiert über die Verrechnung der durch den Betrieb des Lagerhaus-Schöpfwerkes behufs Wasserversorgung des Central-Viehmarktes hervorgerufenen Betriebs- und Instandhaltungskosten und beantragt die Genehmigung zur Verrechnung der durch den Betrieb des obigen Schöpfwerkes behufs Wasserversorgung des Central-Viehmarktes und St. Marxer Schlachthauses hervorgerufenen Betriebs- und Instandhaltungskosten auf den Conto der Hochquellenleitung Rubrik XXVI 1 i „Verschiedene Betriebsauslagen" gegen durchführungsweise Rückverrechnung zu Lasten der Viehmarkt- und Schlachthausconti vorbehaltlich der bauamtlichen Detailausweise über die Selbstkosten. (Angenommen.)

(4668.) **Derselbe** referiert über das Project für die Umpflasterung der Seilerstätte im I. Bezirke und beantragt, das vorliegende Project für die Umpflasterung der Fahrbahn in der Seilerstätte zwischen der Liebenberggasse und der Weihburggasse im I. Bezirke mit dem veranschlagten Kostenerfordernisse von 3616 fl. 12 kr. zu genehmigen und die Verweisung dieses Betrages auf die currenten Pflasterungen. (Angenommen.)

(4962.) **Derselbe** referiert über die Entfernung der durchgeführten Zinswerte aus dem Budget und beantragt, es habe bei dem bisherigen Modus der Budgetierung zu verbleiben. (Angenommen.)

(5122.) **St.-R. Dr. Vogler** referiert über den neuerlichen Bericht in Betreff der Einschulung von Wiener Schulkindern im Jahre 1894/95 in den Schulen der Gemeinde Inzersdorf und beantragt, die von der Gemeinde Inzersdorf in ihrer Eingabe de praes. 16. Juni 1894 gestellte Forderung bezüglich des Entgeltes für die Weiterbelassung der Wiener Schulkinder in den Volksschulen der Gemeinde Inzersdorf im Schuljahre 1894/95 (6·50 per Kopf) sei zu bewilligen.

Rücksichtlich der Bedingung, dass bei der seinerzeitigen Activierung der eigenen Wiener Volksschulen im X. Bezirke die durch Entfall der Wiener Schulkinder an den hiesigen Schulen überzählig werdenden Lehrkräfte in ihrer bisherigen Eigenschaft und Rangstellung von der Gemeinde Wien übernommen werden, wird auf den Stadtraths-Beschluss vom 25. April 1894, Z. 2885, verwiesen.

Bezüglich der dritten Bedingung wird bemerkt, dass diese Angelegenheit in keinem Zusammenhange mit dem vorliegenden Gegenstande steht, übrigens urgiert werden wird. (Angenommen.)

(5127.) **Derselbe** referiert über die Abhaltung der Maturitätsprüfungen an der Wiedener Communal-Oberrealschule und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(5169.) **Derselbe** referiert über die Note des Bezirksschulrathes Z. 3121, betreffend die Versetzung der Lehrerin Marie Pilipp von der allgemeinen Volksschule für Mädchen XVI., Liebhartsgasse 19, an die allgemeine Volksschule für Mädchen VI., Kopernikusgasse 15, aus Dienstesrücksichten und beantragt, den diesbezüglichen Antrag des Bezirksschulrathes zu genehmigen. (Angenommen.)

(3460.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Professoren der Wiedener Communal-Oberrealschule um Honorierung von Überstunden und Fortbezug der Differenzen zwischen den communalen und staatlichen Bezügen für den Fall der Einreihung in die VIII. Rangclasse und beantragt:

1. Die Gemeinde Wien erkläre sich bereit, für den Fall der Einreihung von in den Staatsdienst übergetretenen Mittelschul-Professoren in die VIII. Rangclasse die den Professoren dadurch zugehenden Mehrbezüge von der ihnen nach Punkt VII des Vertrages zwischen der Staatsverwaltung und der Stadtgemeinde Wien wegen Übernahme der Communal-Mittelschulen seitens der Gemeinde auszubezahlenden Differenz zwischen den communalen und den staatlichen Bezügen nicht in Abzug zu bringen.

Dieser Beschluss habe auch auf die bereits in den Staatsdienst übergetretenen Professoren der schon vom Staate übernommenen communalen Mittelschulen Anwendung zu finden.

2. Auf das weitere Ansuchen der Professoren der Wiedener Communal-Oberrealschule wird nicht eingegangen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(5135.) **Derselbe** referiert über Ansuchen um Verleihung des Bürgerrechtes aus dem VII Bezirke und beantragt, dem Ansuchen des Julius Saluz, Zuckerbäckers, Folge zu geben. (Angenommen.)

(4652.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Direction der Gumpendorfer Communal-Oberrealschule um definitive Besetzung einer Lehrerstelle für Physik und Mathematik und beantragt die Ablehnung des vorliegenden Ansuchens. (Angenommen.)

(4653.) **St.-R. v. Götz** referiert über die Einführung der Gasbeleuchtung im städtischen Asyl- und Werkhause im X. Bezirke und beantragt:

1. Die Einführung der Gasbeleuchtung in den Arbeitssälen des städtischen Asyl- und Werkhauses im X. Bezirke wird genehmigt.

2. Die Einrichtung hat mit durch Drahtkörbe geschützten offenen Schmetterlingsflammen zu erfolgen.

3. Zur Deckung der Herstellungskosten wird ein Betrag von 1200 fl., und zur Post XXXIII 11 b „Beleuchtung des Asyl- und Werkhauses" ein Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses bewilligt. (Angenommen.)

(5044.) **Derselbe** referiert über das Project für die Neupflasterung der Hauptstraße in Hietzing von Nr. 3 bis zur Lainzerstraße und beantragt, das vorliegende Project für die Neupflasterung obiger Strecke der Hauptstraße in Hietzing mit dem Kostenbetrage von 21.808 fl. 80 kr. zur Ausführung im Frühjahre 1895 zu genehmigen und ist dieser Betrag im Budget pro 1895 sicherzustellen.

(Angenommen.)

(5074.) **Derselbe** referiert über Gesuche um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband aus dem XIII. Bezirke und beantragt die Gesuchsgewährung für:

Arnold Barbara, Bedienerin, und
Posch Matthias, Lederergehilfe. (Angenommen.)

(5199.) **St.-R. Mayer** referiert über das Ansuchen des städt. Thierarztes Anton Toskano am Central-Viehmarkte St. Marx um Instandsetzung der Naturalwohnung &c. und beantragt:

1. die Bewilligung eines jährlichen Heizpauschales von 63 fl., welches pro 1894 auf Rubrik XXVIII 2 a zu verweisen ist (bedeckt);

2. die Abweisung des Ansuchens um Einführung der Gasleitung und Bewilligung des Gasbezuges. (Angenommen.)

(5191.) **Derselbe** referiert über die Behebung der durch den Hagelschlag am 7. Juni 1894 an Glashäusern und Pflanzen entstandenen Schäden und beantragt, behufs Instandsetzung der durch das Unwetter vom 7. Juni d. J. zertrümmerten Fenster der Gewächshäuser und Mistbeete im städtischen Reservegarten, sowie behufs Ankaufes von Pflanzen zum Zwecke des Ersatzes der am gleichen Tage in den städtischen Gartenanlagen vernichteten Blumenculturen zur Rubrik XXIV 10 einen Zuschusscredit von 1550 fl. unter theilweiser Abänderung des Stadtraths-Beschlusses vom 20. Juni 1894, Z. 4780, zu bewilligen. (Angenommen.)

(5086.) **Derselbe** referiert über einen Zuschusscredit zur Ausgabs-Rubrik XXIV 1 a und beantragt, zu dieser Rubrik einen Zuschusscredit von 1000 fl. zu bewilligen. (Angenommen.)

(5072.) **Derselbe** referiert über den Bericht der Forstverwaltung Mannswörth, betreffend die Übertragung der Pachtung der Pfaffenau-Wiese Abth. IV in Kaiser-Ebersdorf von Anton Schwartl an Katharina Kutschera und beantragt die Übertragung des Pachtrechtes bezüglich obiger Parcelle auf Katharina Kutschera auf die restliche Pachtzeit, d. i. bis 31. October 1899, um den bisherigen Pachtzins von 30 fl. (Angenommen.)

(5092.) **Derselbe** referiert über den neuerlichen Bericht wegen Überlassung einer Dampfspritze an die freiwillige Feuerwehr in Ybbs und beantragt, derselben eine der beiden von der Berufsfeuerwehr außer Dienst gestellten Dampfspritzen gegen eine Aufzahlung von 500 fl. zu überlassen. (Angenommen.)

(4906.) **Derselbe** referiert über die Errichtung eines Pissoirs an Stelle der kleinen Parkanlage in der Siebensterngasse, VII. Bezirk, und beantragt, von der Errichtung eines Pissoirs Umgang zu nehmen. (Angenommen.)

(5040.) **Vice-Bürgermeister Dr. Richter** referiert über den Bescheid des Landesgerichtes vom 11. Mai 1894, Z. 39768, betreffend die Abtrennung der Parcelle 3391/1 und 2, II. Bezirk, von der Landtafel Einl.-Z. 630 und beantragt, von der Ergreifung eines Recurses im vorliegenden Falle Umgang zu nehmen. (Angenommen.)

(Bürgermeister Dr. Grübl übernimmt den Vorsitz.)

(5094.) **Derselbe** referiert über den Besetzungsvorschlag für erledigte Stellen im Stadtbauamte anlässlich der Pensionierung des Bauraths Haberkorn und beantragt:

1. die erledigte Baurathsstelle in der VII. Rangclasse dem Stadtbauamts-Oberingenieur Heinrich Lichtblau,

2. die erledigte Oberingenieurstelle dem Stadtbauamts-Ingenieur Fridolin Reitmayer,

3. die Ingenieurstelle in der IX. Rangclasse dem Ingenieuradjuncten 1. Kategorie Heinrich Straube,

4. die erledigte Ingenieuradjunctenstelle X. Rangclasse 1. Kategorie dem Ingenieuradjuncten 2. Kategorie Josef Tlolka und die fünf erledigten Ingenieuradjunctenstellen in der X. Rangclasse 2. Kategorie den Bauamtspraktikanten Angelo Milic, Josef Hanika, Adolf Weiß, Wilhelm Popovic und Alexander Moßbäck zu verleihen. (Angenommen.)

(5095.) **Derselbe** referiert über die Verleihung des Titels „Oberingenieur" an die Bauamts-Ingenieure Eduard Melkus und Ottokar Byloff und beantragt:

Es sei den rangältesten Stadtbauamts-Ingenieuren Eduard Melkus und Ottokar Byloff in Anerkennung ihrer langjährigen, pflichttreuen und ersprießlichen Dienstleistung der Titel „Oberingenieur" zu verleihen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(5327.) **St.-R. Boschan** referiert über die Betheiligung des Wiener Bürgerspitalfondes an der Subscription des städtischen Kronenanlehens vom Jahre 1894 und beantragt, den Bürgermeister zu ermächtigen, bei der am 28. d. M. stattfindenden Subscription auf das 35-Millionen-Kronen-Anlehen der Stadt Wien nach seinem Ermessen für den Wiener Bürgerspitalfond bis zum Betrage von 600.000 Kronen zu zeichnen; im Falle eine Zeichnung erfolgt, wird der Bürgermeister ermächtigt, um den entsprechenden Betrag Silberrente zu verkaufen. (Angenommen.)

(5213.) **Vice-Bürgermeister Dr. Richter** referiert über den Bericht der Kanzleivorstehung in Betreff der Vermehrung der Arbeitskräfte im Expedite und beantragt, vorläufig 20 Diurnisten aufzunehmen, und zwar nur solche Bewerber, welche die für die Aufnahme in den Kanzleidienst vorgeschriebenen Studien besitzen und die bezügliche Aufnahmsprüfung mit gutem Erfolge bestanden haben.

Für die Kosten pro 1894 ist zu Rubr. III 10 ein Zuschusscredit von 4745 fl. zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(5152.) **St.-R. Dr. Lueger** referiert über die Umgangnahme von der Erhebung eines Anspruches auf den Nachlass des ehemaligen Waisenhauszöglings Ferdinand Neuhauser und beantragt, auf den Nachlass des verstorbenen minderjährigen Ferdinand Neuhauser aus Billigkeitsgründen keinen Anspruch zu erheben und die Überlassung des Nachlasses an den Bruder und Vormund des Verstorbenen, den k. k. Postassistenten Theodor Neuhauser, zu bewilligen.

(Angenommen.)

(5195.) **St.-R. Dr. v. Billing** referiert über das Ansuchen des Gottfried Paletzek, Amtsdieners, um Pensionierung und beantragt, die Versetzung desselben in den bleibenden Ruhestand unter Anweisung eines jährlichen Ruhegenusses (unter gnadenweiser Anrechnung der von ihm bei der Gemeinde in provisorischer Eigenschaft zurückgelegten Dienstzeit) im Betrage von 455 fl. (70 Percent des letzten Activitätsgehaltes) und vom 1. November 1894 die Hälfte des bezogenen Quartiergeldes, d. i. 90 fl. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(5243, 5266.) **St.-R. Müller** referiert über den Statthalterei-Erlass vom 12. Mai 1894, Z. 36146, betreffend die Auflassung eines Theiles der Goldschlagstraße zwischen der Huglgasse und Holochergasse im XIV. Bezirke und beantragt, auf eine Auflassung obigen Straßentheiles nicht einzugehen. (Angenommen.)

Hiemit erledigt sich auch die Eingabe des Vorstehers des XV. Bezirkes in Betreff der Nichtauflassung dieser Straße.

(5215.) **Derselbe** referiert über die Petition von Hauseigenthümern in der Bürgerspitalgasse im VI. Bezirke wegen Abänderung der Baulinie und der Gassenbreitebestimmung für die Bürgerspitalgasse im VI. Bezirke und beantragt, bei dem Stadtraths-Beschlusse vom 22. Juni 1894, Z. 4886, zu verbleiben.

St.-R. Schlechter beantragt, die Bestimmung der Gassenbreite mit 7°.

Referenten-Antrag angenommen.

(5085.) **St.-R. Rückauf** referiert über die Umwandlungen der Schulleiterwohnungen im Schulgebäude XVII., Schmerlinggasse 23, in Lehrzimmer und beantragt:

1. es sei die Umwandlung der Schulleiterwohnungen im obigen Schulgebäude in Lehrzimmer nach dem Vorschlage der Local-Commission vom 22. Mai 1894, sowie die Vornahme der dadurch bedingten Adaptierungsarbeiten und die Beistellung der erforderlichen Einrichtungsgegenstände für die hiedurch gewonnenen vier neuen Lehrzimmer nach dem Vorschlage der Local-Commission und dem Kostenbetrage von 3150 fl. zu genehmigen;

2. die Ausführung der bezeichneten Adaptierungsarbeiten, sowie die Beistellung der erforderlichen Schuleinrichtungsgegenstände mit Ausnahme der Beistellung der nöthigen Special-Rundbrenner, welche dem Patentinhaber Emil Jaeckle, VIII., Langegasse 44, zu übertragen sind, den städtischen Contrahenten für currente Arbeiten, resp. den Contrahenten für den Schulbau Schmerlinggasse zu übertragen und das Stadtbauamt aufzufordern, die Ausführung dieser Arbeiten und Lieferungen während der heurigen Hauptferien zu veranlassen, so dass die vier neuen Lehrzimmer mit Beginn des Schuljahres 1894/95 in Benützung genommen werden können;

3. es sei der mit 40 fl. bezifferte Gasmehrconsum zu genehmigen;

4. zur Deckung des Kostentheilbetrages per 2000 fl. ad Rubr. XLIII 2 und des Kostentheilbetrages von 600 fl. ad Rubr. XLIII ein Zuschusscredit zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(Vice-Bürgermeister Dr. Richter übernimmt den Vorsitz.)

(5128.) **Derselbe** referiert über die Anschaffung von Lehrmitteln und Bibliotheken für die mit Beginn des kommenden Schuljahres zu eröffnende Mädchen-Volks- und Bürgerschule XV. Bezirk, Zinkgasse, und beantragt, hiefür den Betrag von 2760 fl. zu genehmigen.

(Angenommen.)

(4521.) **Derselbe** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt für nachstehende Bewerber aus dem XV. Bezirke die Verleihung der Zuständigkeit:

Lederhofer Jakob, Gartenarbeiter;
Hörhaber Franz, Schlossergehilfe;
Doschek Augustin, Schneidermeister;
Vencelides Franz, Arbeiter in der Gasfabrik Fünfhaus;
Bursik Karl, Hilfsarbeiter;
Horatsch Rudolf, Werkführer einer Cartonagewaren-Fabrik;
Davidek Anton, Geschäftsführer;
Pluhar Josef, Magazinsarbeiter;
Frühwirth Ferdinand, Steinmetzgehilfe;
Brezina Johann, Schneidermeister;
Miedler Konrad, Hausbesorger und Maurer;
Ruzicka Anton, Hausbesorger;
Schreier Marie, Bedienerin;
Theuerer Johann, Schlossergehilfe;
Stopka Johann, Schuhmachergehilfe.

(4874.) Die Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband:

Gerth Otto, Bäckermeister;
Schmidt Franz Josef, Steinmetzgehilfe;
Messarowic Katharina, Private.

Die Verleihung der Zuständigkeit an:

(4999.) Pohl Johann, Fleischhauer aus dem XVI. Bezirke.

(5005.) Die Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband an:

Sinnreich Matthias, Fächermacher;
Müller Albert Ernst, Kaffeesieder;
Kaszalay Wilhelm, städt. Mahnbote;
Vogl Marie, Wäscherin.

(5006.) Die Verleihung der Zuständigkeit an:

Pazdernik Franz, Kutscher;
Rappelsberger Hermenegild, Brunnenarbeiter;
Erheisl Marcus, Tischlergehilfe;
Schwarz Franz S., Gasarbeiter;
Roidner Josef, Bäckergehilfe;
Springer Anton, Schlossergehilfe;
Bymetalik Karoline, Rosshaarzurichterin;
Waag Martin, Drechslermeister;
Vich Josef, Schuhmachermeister;
Hüttinger Johann, Geschäftsdiener;
Seybold Kilian, Bierabträger;
Schaumayer Franz, Gastwirt;
Dolezal Matthias, Victualienhändler;
Pils Vincenz, Zimmerpolier;
Jelinek Franz, Geschäftsleiter;
König Josef, Victualienhändler;
Steinkellner Josef, Locomotivführer;
Friedrich Anton, Ring- und Kettenschmied.

(Angenommen.)

(4488.) **Derselbe** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung für nachbenannte Bewerber:

Strobl Johann, Milchmeier;
Paffrath Heinrich Wilh., Eisenhändler;
Steyskal Johann, Drechsler;
Paulitschke Ignaz, Bäcker;
Schaffelhofer Johann, Fleischhauer;
(5175.) Eßel Joh. Paul, Gemischtwaren-Verschleißer;
Reinhardt Adam, Fragner;
Aust Karl, Fiaker und Hausbesitzer, aus dem XIV. Bezirke.

(Angenommen.)

(5205.) **St.-R. Stiaßny** referiert über den neuerlichen Bericht in Betreff des Ansuchens des Ferdinand Erm um Baubewilligung, respective Risalitanlage III., Seidlgasse 25, und beantragt die Bestätigung des Bauconsenses für die 0·15 m vortretende Risalitanlage und auf Bestimmung des Kaufpreises für den einzulösenden Grund per 1·58 m² mit 110 fl. 60 kr., d. i. 70 fl. per Quadratmeter.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(5091.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Dr. Julius Glaser und Dr. Victor Rosenfeld als Erbenvertreter nach Josefa Beer um Consens zu Adaptierungen IV., Margarethenstraße 44, und beantragt die Bestätigung des Bauconsenses. (Angenommen.)

(5208.) **Derselbe** referiert über den Recurs des Johann Willi gegen feuerpolizeiliche Verfügungen II., Theresiengasse 1, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **28. Juni 1894.**

Vorsitzende: Vice-Bürgermeister Dr. Richter.
Vice-Bürgermeister Matzenauer.

Anwesende: Dr. v. Billing, Boschan, v. Götz, Dr. Hackenberg, Dr. Huber, Dr. Klotzberg, Kreindl, Dr. Lederer, Matthies, Mayer, Müller, Dr. Rechansky, v. Neumann, Rückauf, Schlechter, Schneiderhan, Stiaßny, Baugoin, Dr. Vogler, Wurm.
Bürgermeister Dr. Grübl.

Entschuldigt: St.-R. Dr. Lueger.
Beurlaubt: St.-R. Witzelsberger.
Schriftführer: Magistrats-Concipist Dr. Bibl.

Vice-Bürgermeister Matzenauer eröffnet die Sitzung.

St.-R. Dr. Lueger entschuldigt sein Ausbleiben. (Zur Kenntnis.)

(5157.) **St.-R. Kreindl** referiert über das Ansuchen des Gustav Piltz um Consens zu Adaptierungen im Hause Or.-Nr. 55 Nussdorferstraße in Nussdorf, XIX. Bezirk, und beantragt, den Bezirksamts-Antrag auf Ertheilung der Baubewilligung zu bestätigen. (Angenommen.)

(5187.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Franz und der Theresia Gump um Baubewilligung für eine Villa, XIX. Bezirk, Grinzing, Johannesgasse, Cat.-Parc. 580 und 581, und beantragt, die anläßlich dieser Bauführung zu entrichtende Canaleinmündungsgebür nach dem Bezirksamts-Antrage vorläufig mit zusammen 447 fl. 30 kr. zu bemessen. (Angenommen.)

(5189.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Richard und der Marie Bold um Bewilligung zur Herstellung zweier Tracte im Hause Or.-Nr. 61 Hirschengasse, Ober-Döbling, und beantragt, die angesuchte Erleichterung, dass die Kegelbahn sammt Schieberstand und der anschließende Schupfen mit Schindeln eingedeckt werden darf, zuzugestehen. (Angenommen.)

(5231.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Amand und der Marie Spetter um Schadloshaltung für den vom Hause Or.-Nr. 46 Hirschengasse in Ober-Döbling zur Straße abgetretenen Grund im Ausmaße von circa 52 m^2 und beantragt, die Schadloshaltung mit 6 fl. 50 kr. per Quadratmeter festzusetzen. (Angenommen.)

Derselbe referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes aus dem XIX. Bezirke und beantragt die Gesuchsgewährung für:
(5058.) Helmreich Konrad, Dampfwäscherei- und Hausbesitzer;
Schwarz Karl, Ziergärtner und Hausbesitzer;
Rath Severin, Wirtschaftsbesitzer;
Kebl Franz, Kunst- und Ziergärtner;
Konopatsch Josef, Bäckermeister und Hausbesitzer, und
(5156.) Semrad Franz, Hausbesitzer. (Angenommen.)

Derselbe referiert über Gesuche um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband aus dem XIX. Bezirke und beantragt:

a) die Verleihung der Zuständigkeit an:
(5171.) Marx Johann Andreas, Fleischhauer;
Marx Georg, Bäckerlehrling;
Machut Anna, Cassierin;
Ruprecht Josef, Gastwirt;
Grubmüller Josef, Zimmermann;
Kočmata Anton, Taglöhner;
Lenitz Johann, k. k. Sicherheitswachmann;
Grüner Johann, Taglöhner;
Koliha Wenzel, Privatkutscher;
Fiala Katharina, Handarbeiterin;
Tomandl Josef, Zimmerpolier;

b) die Zusicherung der Aufnahme an:
(5172.) Sternfeld Adolf, Privatlehrer, und
Chitil Adolf, Karl, k. k. Polizeiagent. (Angenommen.)

(4965.) **Derselbe** referiert über Hundesteuerrückstände nach acht Parteien im XV. Bezirke und beantragt die Abschreibung aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(5235.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Josef Wolf im V. Bezirke um Nachsicht einer Hundesteuer und -Strafe per zusammen 12 fl. pro 1893 und beantragt die Nachsicht der Strafe, jedoch Einforderung der einfachen Steuer. (Angenommen.)

(5233.) **Derselbe** referiert über Hundesteuerrückstände nach sechs Parteien im VII. Bezirke und beantragt die Abschreibung aus den vom Bezirksamte geltend gemachten Gründen. (Angenommen.)

(5300.) **Derselbe** referiert über die Einlösung des dem Stifte Klosterneuburg gehörigen Pfarrhofgebäudes in Unter-Sievering behufs Straßenregulierung und eventueller Schaffung eines Platzes und beantragt die Einsetzung eines Verhandlungscomités. (Angenommen.)

(5271.) **St.-R. Dr. Huber** referiert über die Reparatur der zurückgegebenen Armenlernmittel und beantragt:

1. Der Lehrkörper der einzelnen Schulen Wiens hat alljährlich anfangs Juli einen Vorschlag über die reparaturfähigen Armenlernmittel an den Ortsschulrath zu erstatten.

2. Der Ortsschulrath wird zur Genehmigung der vorgeschlagenen Reparaturen an den Armenlernmitteln ermächtigt und wird ihm die Anschaffung dieser Reparaturen bei Geschäftsleuten im betreffenden Bezirke überlassen.

3. In Ausführung dieser Bestimmungen haben die Schulleitungen eine Consignation zu verfassen, auf welcher die reparaturfähigen Armenlernmittel, nach Gattungen (Bibeln, Lesebücher, Atlanten ꝛc.) sortiert, verzeichnet erscheinen. Diese Consignation ist bis längstens 10. Juli an den Ortsschulrath zu übermitteln. Der Ortsschulrath hat nach Überprüfung der verlangten Reparaturen (eventuell durch Augenschein) diese Consignation mit dem Visum und der Bezeichnung des Geschäftsmannes, welchem die Reparaturen übertragen werden, zu versehen und an die einzelnen Schulleitungen bis längstens 14. Juli jeden Jahres zurückzuleiten. Zugleich hat der Ortsschulrath die betreffenden Geschäftsleute von den ihnen zugewiesenen Reparaturen in Kenntnis zu setzen und dieselben aufzufordern, die zu reparierenden Armenlernmittel aus den betreffenden Schulen sofort abholen zu lassen.

Die Übernahme der Lernmittel seitens der betreffenden Geschäftsleute ist auf der Consignation zu bestätigen. Die reparierten Armenlernmittel sind von den betreffenden Geschäftsleuten an die einzelnen Schulleitungen bis zum Beginne des Schuljahres, und zwar in Gemäßheit des diesfalls mit dem Schulleiter gepflogenen Einvernehmens abzuliefern und sind die Geschäftsleute bei der Übernahme der Re-

paraturen zur genauen Einhaltung dieses Lieferungstermines zu verpflichten. Saumseligen Geschäftsleuten soll in der Folge keine Reparatur mehr übertragen werden.

Die Ablieferung der Arbeit und die Ordnungsmäßigkeit derselben hat der Schulleiter auf der Consignation zu bestätigen und letztere sodann an den Ortsschulrath zu übermitteln.

Die Rechnungen über derlei Reparaturen sind innerhalb vierzehn Tagen nach erfolgter Lieferung beim Ortsschulrathe einzureichen, welcher dieselben nach Saldierung und unter Anschluss der Consignation, womöglich alle auf einmal, im kurzen Wege an die städtische Buchhaltung behufs Adjustierung und Zahlungsanweisung zu leiten hat.

4. Der Ortsschulrath ist zu ersuchen, die Vertheilung an die einzelnen Geschäftsleute des Bezirkes möglichst rationell und gleichmäßig vorzunehmen.

5. Bezüglich der geplanten Mitwirkung der Lehrkräfte wäre die Zustimmung des Bezirksschulrathes einzuholen. Da aber dieses für heuer nicht mehr möglich ist, so wäre den Ortsschulräthen und Schulleitungen bekanntzugeben, dass für heuer von der Verfassung der Consignation abgesehen wird; jedoch müssen die von den betreffenden Geschäftsleuten bezüglich der Reparaturen der Armenlernmittel vorgelegten Rechnungen von Schulleitern über die erfolgte Leistung bestätigt und vom Ortsschulrathe vidiert werden.

St.-R. Schlechter beantragt, es habe die Vergebung der in Rede stehenden Reparaturen durch die Ortsschulräthe in dem Sinne zu erfolgen, dass dieselben mit den betreffenden Geschäftsleuten den Preis vereinbaren; über die diesbezüglich gemachten Erfahrungen sei dem Stadtrathe für das nächste Schuljahr ein Bericht vorzulegen.

Referent accommodiert sich diesem Zusatze.

Modificierter Referenten-Antrag angenommen.

(5214.) **Derselbe** referiert über das Anbot des Michael und der Josefa Gußl auf käufliche Überlassung ihrer Realität Or.-Nr. 44 Hauptstraße Speising, XIII. Bezirk, für einen Schulbau und beantragt, hierüber die Äußerung des Ortsschulrathes des XIII. Bezirkes einzuholen, welcher überhaupt nochmals über die Schulhausbaufrage Lainz—Speising sich äußern wolle. Weiters sei auch dem Magistrate ein Bericht abzufordern. (Angenommen.)

Derselbe referiert über Armenrathsergänzungswahlen und beantragt die Wahl des

(4969.) IV. Bezirk:

Fuchs Eduard, Tapezierer;

Lehr Ruppert, Schuhmacher, beide mit der Functionsdauer bis Ende 1896;

Wegscheider Eduard, Anstreicher, mit der Functionsdauer bis Ende 1898;

(5149.) XVII. Bezirk:

Kammerlander Franz, Rechnungs-Official im k. k. Finanzministerium;

Kothanek Franz Heinrich, Rechnungs-Official im k. k. Handelsministerium;

Twaroch Johann N., Milchmeier, sämmtliche mit der Functionsdauer bis Ende 1897 — zu bestätigen. (Angenommen.)

(5030.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Gottfried und der Anna Hartung um Löschung der auf Einl.-Z. 166, II. Bezirk, haftenden Demolierungsverbindlichkeit und beantragt die Genehmigung der Löschung auf Kosten der Gesuchsteller.

(Angenommen.)

(4826.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Moriz Korwill und Siegmund Pick um Grundab- und Zuschreibung bezüglich der Realitäten Einl.-Z. 847 und 687 des VI. Bezirkes und beantragt, die Genehmigung unter der vom Bauamte beantragten Bedingung. (Angenommen.)

(4628.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Dr. Karl Kropatschek um Umgangnahme von der Ausstellung des Demolierungsreverses bezüglich der Hofabschlussmauer des dem Ignaz Wonka gehörigen Hauses in der Grohgasse 2, V. Bezirk, eventuell um Erstreckung der Frist zur Vorlage des gedachten Reverses und beantragt, eine Frist bis Ende October 1894 zu genehmigen.

(Angenommen.)

Derselbe referiert über Gesuche um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband aus dem V. Bezirke und beantragt:

a) die Verleihung der Zuständigkeit an:

(5064.) Stehlik Innocenz, Gemischtwaren-Verschleißer;

Bek Franz, Landschaftsmaler;

Strnad Josef, Tischlergehilfe;

(5065.) Melich Ludwig, Schlosser;

Limlei Barbara, geb. Schneck, Bedienerin;

Sedlaček Josef, Schneidermeister;

Richter Robert Anton, Schlossergehilfe;

Schwab Hedwig Francisca Theresia, Sprachlehrerin;

b) die Zusicherung der Aufnahme an:

(5062.) Grosz David irrig Anton, Hausbesitzer- und Häuseradministrator, und

(5063.) Julier Franz, akad. Bildhauer. (Angenommen.)

(5089.) **St.-R. Wurm** referiert über das Ansuchen des Ed. Hasenörl um Umgangnahme von der Straßendurchführung an der Grenze der Realität Or.-Nr. 62 Gärtnergasse, Nussdorf, XIX. Bezirk, zur Verbindung derselben mit der Nussdorferlände und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(5206.) **Derselbe** referiert über die Eingabe des Valentin Igler wegen Erledigung seines Ansuchens puncto Baulinienbestimmung I., Bognergasse 1 und Naglergasse 2, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(220.) **Derselbe** referiert über die Durchführung einer Straße zwischen dem Bauernmarkte und den Tuchlauben, beziehungsweise Wildpretmarkt, in der Verlängerung der Brandstätte, I. Bezirk, und beantragt die Einsetzung eines Comités behufs Verhandlung mit den Eigenthümern der Häuser Nr. 3, 5 und 7 Bauernmarkt, Nr. 10, 12 und 14 Tuchlauben und Nr. 3 Wildpretmarkt.

St.-R. Dr. Lederer beantragt die Ablehnung.

Referenten-Antrag angenommen.

(5102.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Oberlehrers Josef F. Kante um Bewilligung zur Einrichtung eines Badezimmers in seiner Naturalwohnung im Schulhause II., Leystraße 120, und beantragt die Abweisung im Sinne des Magistrats-Antrages.

(Angenommen.)

(5026.) **Derselbe** referiert über den Bescheid des Bezirksgerichtes Währing vom 26. Mai 1894, Z. 14619, betreffend die zum Zwecke des Baues der Station Michelbeuern der Gürtellinie der Wiener Stadtbahn enteigneten Grundstücke und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen.)

(5200.) **Derselbe** referiert über das Offert des Adolf M. Reymann auf käufliche Überlassung seines Hauses Or.-Nr. 19, Haydngasse, VI. Bezirk (Sterbehaus des Tonkünstlers Haydn), an die Gemeinde um den Preis von 36.000 fl. und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(4830.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen das Bezirksausschusses des III. Bezirkes um Verlegung des Militär-Invalidenhauses im III. Bezirke, respective Einbeziehung dieser Realität in die Kasernentransaction und beantragt die Ablehnung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(5153.) **St.-R. v. Götz** referiert über die Einreihung der im Beleuchtungsdienste in Verwendung stehenden Hilfsbeamten in die neu creierten Beleuchtungs-Inspectorsstellen und beantragt:

1. In den mit dem Gemeinderaths-Beschlusse vom 8. Juni 1894, Z. 3413, Punkt 1, zum Zwecke der Reorganisierung des Beleuchtungsdienstes abgeänderten Hilfsbeamtenstatus des Stadtbauamtes sind als Beleuchtungs-Inspectoren Franz Schachner, Friedrich Zamponi und Hermann Schmidt, und zwar mit den Bezügen der Beamten der X. Rangclasse, 2. Kategorie, d. i. mit dem Grundgehalte von 900 fl. und dem Quartiergelde von 400 fl., ferner mit der ersten Triennalzulage von 100 fl. und dem mit dem obigen Gemeinderaths-Beschlusse sub Punkt 3 den Inspectoren und Revisoren für Amtshandlungen außerhalb des Amtslocales bewilligten jährlichen Pauschale per 300 fl., welch letzteres in die seinerzeitige Pension nicht einzurechnen ist.

2. Die Besetzung der mit dem obigen Gemeinderaths-Beschlusse vom 8. Juni 1894, Z. 3413, Punkt 1, geschaffenen vierten Beleuchtungs-Inspectorsstelle hat durch die Ernennung des Beleuchtungs-Revisors Wilhelm Fickert zum Beleuchtungs-Inspector zu erfolgen. Der Genannte erhält die Bezüge der Beamten der X. Rangclasse, 2. Kategorie, d. i. den Gehalt von 900 fl. und das Quartiergeld von 400 fl., ferner das bei Punkt 1 der Anträge erwähnte Pauschale per 300 fl. jährlich, welches in die seinerzeitige Pension nicht eingerechnet wird.

3. Die mit dem obigen Gemeinderaths-Beschlusse creierte Elektrikerstelle ist dem dermalen als provisorischen Elektriker der elektrischen Anlage im neuen Rathhause in Verwendung stehenden Karl Solka zu verleihen, und zwar hat derselbe die Bezüge der Beamten der X. Rangclasse 2. Kategorie, d. i. den Gehalt von 900 fl. und das Quartiergeld von 400 fl. zu erhalten.

4. Mit Rücksicht darauf, dass Franz Schachner und Wilhelm Fickert für ihre Amtshandlungen außerhalb des Amtslocales ein Pauschale per 300 fl. erhalten, hat in Hinkunft die bisher auf Grund des Gemeinderaths-Beschlusses vom 4. Juli 1889, Z. 2162, erfolgte Anschaffung je einer Tramway-Jahreskarte für die beiden Genannten zu entfallen.

5. Es sei principiell auszusprechen, dass jenen Beamten, welchen bei ihrer Ernennung oder Beförderung der neue Gehalt nicht vom Tage des bezüglichen Beschlusses oder der Beeidigung, beziehungsweise Eideserinnerung, sondern von einem früheren Zeitpunkte angewiesen wurde, die Triennal-, beziehungsweise Quinquennalzulage von diesem früheren Zeitpunkte ab zu rechnen ist. (Angenommen.)

(5148.) **St.-R. Dr. Huber** referiert über die Pensionierung der Volksschullehrerin Mathilde Willing und beantragt, der Genannten die normalmäßige Pension im Jahresbetrage von 375 fl. nach Einstellung der Activitätsbezüge, und zwar des Gehaltes und des Quinquenniums mit Ende Juni d. J. und des Quartiergeldes mit Ende October 1894 aus der Wiener Lehrerpensionscassa gegen seinerzeitige entsprechende Abrechnung mit der n.-ö. Landeslehrer-Pensionscassa vom 1. Juli 1894 angefangen zuzuerkennen.

(Angenommen.)

(5142.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Oberlehrers-Witwe Karoline Hiedl um Fortbezug des Erziehungsbeitrages für ihre Tochter Karoline, geboren am 12. August 1876, und beantragt, der Gesuchstellerin für ihre genannte Tochter im Gnadenwege einen jährlichen Erziehungsbeitrag per 60 fl. vom 12. August 1894 angefangen auf die Dauer von drei Jahren oder bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung aus den eigenen Geldern zu bewilligen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(5144.) **St.-R. Dr. Lederer** referiert über die Besetzung der im städtischen Versorgungshause in Mauerbach zur Erledigung gekommenen Hausseelsorgerstelle und beantragt, diese Stelle dem P. Johann Wäninger zu verleihen. (Angenommen.)

(4955.) **Derselbe** referiert über die Dienstuntauglichkeit des Lagerhaus-Unterbeamten Edmund Weidinger und beantragt, dem Genannten den Dienst einmonatlich zu kündigen und demselben eine Gnadengabe von jährlich 400 fl. zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(4620.) **Derselbe** referiert über die Eingabe der Bibliotheks-direction um Bewilligung eines Credites behufs Betheiligung an der von der Münzhandlung H. Cubasch veranstalteten „Papiergeld-Auction" und beantragt die Bewilligung eines Betrages von 200 fl. aus der Museumsdotation zu diesem Zwecke. (Angenommen.)

(4645.) **Derselbe** referiert über die Persolvierung der Josef und Anna Wasner'schen Stiftung für vier arme Gewerbsleute pro 1894 und beantragt, den Nachbenannten, und zwar:

Wenzelius Therese, Inhaberin eines Fassbindergewerbes im II. Bezirke,

Dietmann Leopold, Fiakereigenthümer im II. Bezirke,

Weiser Alois, Wolladjustierer im II. Bezirke, und

Roßmann Johann, Buchbinder im X. Bezirke,

je einen Theilbetrag von 105 fl. aus den Interessen der obigen Stiftung zuzuweisen. (Angenommen.)

(5155.) **St.-R. Schneiderhan** referiert über bauliche Herstellungen im städtischen Hause XII., Altmannsdorf, Hauptstraße 44, und beantragt, den Bezirksamts-Antrag auf Ertheilung des Bauconsenses zu bestätigen. (Angenommen.)

(5081.) **Derselbe** referiert über einen Mietzinsrückstand für die Wohnung 13 im Hause Meidling, Hauptstraße 68, im Betrage von 5 fl. 2 kr. nach Josef Weiwoda und beantragt die Abschreibung aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(5299.) **St.-R. Mayer** referiert über das Summarverzeichnis, Holzhauerverzeichnis und den Verwendungs-Antrag für das in der Fällungsperiode 1893/94 im Hütteldorfer, Ottakringer und Pötzleinsdorfer Gemeindewalde erzeugte Feuerholz und beantragt:

1. das von dem k. k. Forstmeister Karl Hellmer vorgelegte buchhalterisch geprüfte und richtiggestellte Summarverzeichnis sammt Nummernbüchern I, II und III über das in den Wäldern von Hütteldorf, Ottakring und Pötzleinsdorf pro 1893/94 aufgearbeitete Brennholz wird mit den in demselben und dem Verwendungs-Antrage enthaltenen Ergänzungen genehmigt;

2. von dem erzeugten Holze sind:

a) an die in der Wachstube im Liebhartsthale dislocierte k. k. Sicherheitswache . . . . 14 Raummeter Prügelholz unentgeltlich zu verabfolgen;

b) von dem Durchforstholze im Ottakringerwalde sind an die beiden communalen Kinderbewahranstalten zusammen . . 40 Raummeter Durchforstprügel abzugeben;

c) von dem im Pötzleinsdorferwalde erzeugten Holze sind an den dortigen Pfarrer . . . . 3 Raummeter Scheiter,
2 „ Prügel
und 2 „ Bürtel
zusammen . 7 Raummeter
als Deputat nebst Bestreitung der Zufuhr abzugeben;

3. die sonach verbleibenden Holzquantitäten von 476 Raummeter sind von dem k. k. Forstmeister Karl Hellmer unter Zugrundelegung der im Summarverzeichnisse eingesetzten Einheitspreise für Rechnung der Gemeinde Wien aus freier Hand zu verkaufen;

4. das übliche Anweise-, respective Vorzeigegeld von 3 kr. per Raummeter ist von den Käufern des Holzes gleichzeitig mit dem Kaufschillinge einzuheben und dem mit der Anweisung des Holzes betrauten Forstpersonale direct auszubezahlen. (Angenommen.)

(Während des vorstehenden Referates hat Vice-Bürgermeister Dr. Richter den Vorsitz übernommen.)

(5270.) **St.-R. v. Götz** referiert über die Bestellung von Flurwächtern für den XII., XIII., XVI., XVII. und XVIII. Bezirk und beantragt:

1. unpräjudicierlich dem von der Gemeinde in dem Ministerial-Recurse vom 14. Jänner 1894, Z. 835, eingenommenen Rechtsstandpunkte seien im XII. Bezirke 1, im XIII. Bezirke 6, im XVI. Bezirke 2, im XVII. Bezirke 3 Flurwächter mit einem Taglohne von je 1 fl. 50 kr. für das Jahr 1894, und zwar für die Zeit vom 8. Juli 1894 bis inclusive 14. October 1894, auf Kosten der Gemeinde zu bestellen und sei das Gesammterfordernis für die Löhnungen und die Ausrüstungen per 2139 fl. 20 kr. zu genehmigen;

2. für die Auslagen per 2139 fl. 20 kr. sei zur Ausgabs-Rubrik XIX 7 ein Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses zu bewilligen;

3. die Flurwächter sind von den Bezirksvorstehungen zu bestellen und von den magistratischen Bezirksämtern zu beeidigen;

4. die betreffenden magistratischen Bezirksämter seien anzuweisen, im Einvernehmen mit den Bezirksvorstehungen sofort in geeigneter Weise die Erklärungen der Grundbesitzer ihrer Bezirke einzuholen, dass diese auf den Jagdpachtschilling des Jahres 1894 zu Gunsten der Gemeinde verzichteten.

Im Falle der Genehmigung dieser Anträge stellen sich die aus diesem Anlasse pro 1894 erwachsenden Auslagen wie folgt:

für den XIX. Bezirk auf . . . . 1258 fl. 95 kr.
für die Bezirke XII, XIII, XVI, XVII und XVIII auf . . . . 2139 fl. 20 kr.
zusammen . 3398 fl. 15 kr.
und wenn hievon die Jagdpachtschillinge per . . . 1873 fl. 53 kr.
abgezogen werden auf . . . . 1524 fl. 62 kr.
(Angenommen.)

(5242.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Michael und der Anna Böhm um Bewilligung zur Herstellung eines 5·40 m langen und 0·10 m vorspringenden Risalites bei Or.-Nr. 49 Neuwaldegger Hauptstraße, XVII. Bezirk, und beantragt, die Überlassung des hiezu erforderlichen Grundes per 0·54 m² um 7 fl. 50 kr. per Quadratmeter, d. i. um 4 fl. 5 kr.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(5256.) **St.-R. Müller** referiert über Ansuchen des Jos. Eduard und Theodor Grüllenmayer um Bewilligung zu baulichen Adaptierungen Ottakring, Kuffnergasse 10, Ecke der Grüllenmayergasse, und beantragt die Bestätigung des Bauconsenses unter der Bedingung, dass sich die Bittsteller für sich und ihre eventuellen Rechtsnachfolger mittels intabulationsfähigen Reverses vor Beginn des Baues verpflichten, dieses aufzuführende Gebäude lediglich nur zu Magazinszwecken für ihre Fabriksanlage zu verwenden und den projectierten Zustand zu belassen, ohne dass jedoch hiedurch für die Gesuchsteller zur späteren Verbauung ein Hindernis erwachsen soll, unter der Voraussetzung, dass mit einem eventuellen Neubau die genehmigte Baulinie zurückgerückt werde. (Angenommen.)

(4871.) **St.-R. Dr. Lederer** referiert über die infolge des Hagelwetters vom 7. d. M. an der Verglasung der städtischen Lagerhausobjecte eingetretenen Schäden und beantragt, es sei eine Rückvergütung der Kosten für die Instandsetzung der Verglasung der seitens der Gemeinde Wien in Bestand genommenen Maschinenhalle von dem k. k. Handelsministerium namens des Weltausstellungsfondes als Hauseigenthümers nicht zu beanspruchen. (Angenommen.)

(Vice-Bürgermeister Matzenauer hat während des vorstehenden Referates den Vorsitz übernommen.)

(5107.) **Vice-Bürgermeister Dr. Richter** referiert über die Besetzung von Dienstesstellen im Status des Steuerexecutions-Personales und beantragt, es seien die Accessisten: Friederich Hanusch, Josef Erber, Josef Kropa und Alois Krögner zu Officialen in der X. Rangclasse, 2. Kategorie, zu befördern.

Ferner seien zu provisorischen Accessisten in der XI. Rangclasse zu ernennen die Mahnboten: Franz Kuttler, Anton Pokorny, Karl Langthaler und die Executions-Diurnisten Julius Haroldt, Ferdinand Steinböck, Franz Rudolf Kleemann; den letzteren wäre die definitive Anstellung nach einer tadellosen und vollkommen zufriedenstellenden zweijährigen Verwendung und nach einer bei Ablauf des ersten Dienstjahres mit gutem Erfolge abzulegenden Fachprüfung, bei nicht entsprechender Verwendung oder bei Nichtablegung der Prüfung aber die Entfernung von diesem Dienste in Aussicht zu stellen. (Angenommen.)

(4346.) **Derselbe** referiert über die Besetzung von Accessistenstellen im Status der Hauptcassa des Steueramtes, Conscriptionsamtes und der Kanzlei und beantragt:

1. dass der Accessist Maximilian Steinböck vom Status der Kanzlei in jenen der städtischen Hauptcassa versetzt werde, und dass

2. die Kanzleipraktikanten Rudolf Koblitz, Richard Proschek, Anton Rinklak, Franz Koch, Otto Ulzer, Franz Buschan und Rudolf Seiberl zu Accessisten im Status der Kanzlei;

Josef Wangler, Gustav Nestler, Otto Faber und Justus von Kaschnitz zu Accessisten im Status der städtischen Hauptcassa;

Franz Zaehrl, Hermann Schulz, Josef Weiß und Karl Nekham zu Accessisten im städtischen Steueramte;

Anton Urban und Franz Rohrwasser zu Accessisten im Status des Conscriptionsamtes befördert werden;

3. dass die zwei übrigen im Status des Conscriptionsamtes erledigten Accessistenstellen vorläufig unbesetzt bleiben. (Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

Allgemeine Nachrichten.

Commission für Verkehrsanlagen in Wien.

7. Juli 1894.

Die Anzahl der bei der Ausführung der Wiener Verkehrsanlagen verwendeten Arbeiter hat in der abgelaufenen Woche 1173

betragen; hievon waren 782 beim Bau der Gürtel- und der Vorortelinie der Stadtbahn, 295 am Sammelcanale auf dem linken Donaucanalufer, 96 am Sammelcanale rechts des Wienflusses beschäftigt. Bei den Sammelcanälen standen 27 Fuhrwerke und eine Dampfmaschine, beim Bahnbau 71 Fuhrwerke und eine Dampfmaschine in Verwendung.

* * *

Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Rudolfsheim

vormals Sparcassa der Gemeinde Sechshaus.

Gebarungs-Ausweis pro Juni 1894.

	Cassa		Interessenten Capitals-Einlagen		Hypothek.-Darlehen		Effecten-Vorschüsse		Rimessen		Eigene Wert-effecten	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Stand am 31. Mai 1894	58.583	54	11,446.384	99	8,472.797	10	43.806	—	26.585	22	3,562.966	55
Zu: im Juni 1894	769.298	44	506.430	47	55.550	—	3.318	—	2.411	80	120.379	16
Summa	827.881	98	11,952.815	46	8,528.297	10	47.124	—	28.997	02	3,683.345	71
Ab: im Juni 1894	799.600	07	401.718	01	6.409	50	4.113	—	2.783	12	49.398	90
Stand am 30. Juni 1894	28.281	91	11,551.097	42	8,521.887	60	43.011	—	26.213	90	3,633.946	81

Capitals-Zinsen I. Semester 1894 . 196.221 fl. 37 kr.
11,747.318 fl. 79 kr.

* * *

Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Rudolfsheim.

Juni 1894.

Eingelegt 506.430 fl. 47 kr. von 2450 Parteien (auf Sparcassa-Bücheln).

Rückgezahlt 401.718 fl. 4 kr. an 1767 Parteien.

Im abgelaufenen I. Quartale 1894:

Eingelegt: 3,085.774 fl. 39 kr. von 15.853 Parteien.

Rückgezahlt: 2,747.554 fl. 38 kr. an 12.063 Parteien.

Stand vom 30. Juni 1894:

Gesammteinlagen auf 20.503 Conti . . . . 11,747.318 fl. 79 kr.
Hypothekar-Darlehen . . . . 8,521.887 „ 60 „
Cassa-Revirement im I. Quartale 1894 . . . . . . 10,203.040 „ 35 „

Approvisionierung.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 1. bis 7. Juli 1894.

1. Fleischsendungen:

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch . . . 212.322 kg (Davon aus Nieder-Österreich — 168.234; aus Ober-Österreich — 73; aus Mähren — 11.589; aus Böhmen — —; aus Galizien — 22.312; aus Ungarn — 3358; aus der Bukowina — 1538; aus Croatien — —; aus Steiermark — —; aus Tirol — —; aus Salzburg — —; aus Bosnien — —; aus Siebenbürgen — —; aus Australien 5218 kg)

Kalbfleisch . . . 35.832 „ (Davon aus Nieder-Österreich — 7917; aus Ober-Österreich — —; aus Mähren 114; aus Galizien — 26.816; aus Ungarn — 408; aus der Bukowina — 577; aus Böhmen — — kg)

Schaffleisch . . 1018 kg (Davon aus Nieder-Österreich — 103; aus Ober-Österreich — —; aus Galizien — 832; aus Ungarn — —; aus der Bukowina — 76; aus Mähren — 7 kg)

Schweinfleisch . 46.584 „ (Davon aus Nieder-Österreich — 37.763; aus Ober-Österreich — —; aus Böhmen — 244; aus Mähren — 1242; aus Galizien — 317; aus Ungarn — 7018; aus der Bukowina — —; aus Croatien —.—; aus Steiermark — —; aus Bosnien — — kg)

Kälber . . . . 1702 Stück (Davon aus Nieder-Österreich — 838; aus Ober-Österreich — —; aus Mähren — 52; aus Böhmen — —; aus Galizien — 764; aus Ungarn — 39; aus der Bukowina — 9; aus Kärnten — —; aus Tirol — —; aus Schlesien — — St.)

Schafe . . . . 178 „ (Davon aus Nieder-Österreich — 175; aus Ober-Österreich — —; aus Mähren — 2; aus Galizien — 1; aus der Bukowina — —; aus Ungarn — — St.)

Schweine . . . 87 „ (Davon aus Nieder-Österreich — 55; aus Ober-Österreich — —; aus Mähren — 12; aus Galizien — 14; aus Ungarn — 6; aus der Bukowina — —; aus Croatien — —; aus Kärnten — — St.)

Lämmer . . . . . — „ (Davon aus Nieder-Österreich — —; aus Ober-Österreich — —; aus Galizien — —; aus Ungarn — —; aus Mähren — —; aus Böhmen — St.)

Die Zufuhren für den Approvisionierungsverein sind bereits in den obigen Summen enthalten.

2. Preisbewegung:

		von		bis		
Rindfleisch	Siedfleisch	von	28	bis	72	kr. per Kg.
	Rostbraten u. Rieden	„	58	„	95	„ „ „
Australisches Fleisch notierte:						
Vorderes	. . . .	„	40	„	44	„ „ „
Hinteres	. . . .	„	50	„	54	„ „ „
extrem	. . . .	„	—	„	—	„ „ „
Kalbfleisch	. . . .	„	25	„	66	„ „ „
Schaffleisch	. . . .	„	42	„	52	„ „ „
Schweinfleisch	. . . .	„	50	„	70	„ „ „
Kälber	. . . .	„	30	„	58	„ „ „
Schafe	. . . .	„	38	„	44	„ „ „
Schweine	. . . .	„	50	„	66	„ „ „
Lämmer	. . . .	„	—	„	—	fl. „ St.

Bei etwas geringeren Zufuhren als in der Vorwoche war der Geschäftsgang die ganze Woche hindurch sehr schleppend, und haben die Preise des vorderen Rindfleisches einen Rückgang von 4 kr. erfahren. Die übrigen Fleischwaren behaupteten mit Ausnahme des Kalbfleisches, dessen bessere Qualität um 4 kr. besser bezahlt wurde, die vorwöchentlichen Preise.

* * *

Pferdemarkt vom 6. Juli 1894.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 403 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . . . 80—440 fl. per Stück,
„ Schlachtpferde . . . . . . 21— 65 „ „ „

Der Markt war lebhaft.

* * *

Schlachtviehmarkt vom 9. Juli 1894.

1. Auftrieb.

Mastvieh 3416, Weidevieh 394, Beinlvieh 1196,
Summa . 5006.

Davon — nach Racen:

Ungarische Thiere	2058
Galizische „	1273
Deutsche „	1317
Büffel „	358

Davon — nach Gattungen:

Ochsen	3850
Stiere	543
Kühe	613

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht **mit** Percentabzug:

Ungar. Schlachtthiere	von	54	bis	64½ fl.
(extrem	„	—	„	— „)
Galiz. Schlachtthiere	„	53	„	63 „
(extrem	„	—	„	64 „)
Deutsche Schlachtthiere	„	55	„	67 „
(extrem	„	67½	„	68 „)
Weidevieh	„	50	„	56 „
Stiere	„	—	„	— „
Kühe	„	—	„	— „
Büffel	„	—	„	— „
Beinlvieh	„	—	„	— „

Diese Preise ermäßigen sich um den beim Handel vereinbarten Percentabzug (auf dem heutigen Markte 36½ bis 46 %) welchen der Verkäufer dem Käufer als Entschädigung:
a) für den Gewichtsverlust infolge der Schlachtung;
b) für die minderwertigen Stoffe, wie: Haut, Horn, Blut, Unschlitt 2c.;
c) für die wertlosen Stoffe, wie: Magen- und Darminhalt 2c., zugesteht.

b) Preis per 100 kg Lebendgewicht **ohne** Percentabzug:

Ochsen	von	23½	bis	38	(—) fl.
Stiere	„	19	„	35	„
Kühe	„	21	„	32	(—) „
Büffel	„	18	„	28	„
Beinlvieh	„	16	„	22½	„
Weidevieh	„	—	„	—	„

c) Preis per Stück:

Beinlvieh . . . . von 18 bis 74 fl.

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nichts gehandelt.

Unverkauft blieben:

Ochsen	74 Stück
Beinlvieh	248 „

Gegen den letzten Montagsmarkt wurden um 463 Stück Schlachtthiere weniger aufgetrieben. Die Kauflust war infolge des in Mastware nicht verringerten Auftriebes wie am letzten Montagsmarkte flau, daher die Preise einen neuerlichen Druck um ½ bis 1 fl. per 100 Kilo erfahren haben.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 7. Juli 1894.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 76—81 kg)	von	6	fl.	95	kr. bis	7	fl.	90	kr.
Roggen („ „ „ 70—75 „)	„	5	„	10	„ „	5	„	65	„
Gerste	„	4	„	50	„ „	5	„	75	„
Mais	„	5	„	30	„ „	5	„	90	„
Hafer	„	6	„	50	„ „	7	„	95	„

b) Mahlproducte.

Grieß	von	12	fl.	40	kr. bis	14	fl.	30	kr.
Weizenmehl	„	5	„	70	„ „	14	„	30	„
Roggenmehl	„	6	„	30	„ „	11	„	50	„
Weizenkleie	„	3	„	70	„ „	4	„	—	„
Roggenkleie	„	4	„	—	„ „	4	„	30	„

Städtisches Lagerhaus.

Vom 28. Juni bis 5. Juli 1894.

Waren eingelagert . . . . 19.310 Meter-Centner
„ ausgelagert . . . . 36.418 „ „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 9288 Meter-Centner.

Lagerstand vom 5. Juli 1894: 247.512 Meter-Centner, und zwar:

39.321	Meter-Centner	Weizen,	45.422	Meter-Centner	Roggen,
34.606	„	Gerste,	34.789	„	Hafer,
34.341	„	Mais,	6.835	„	Ölsaaten,
15.123	„	Mehl u. Kleie,	3.727	„	Wein,
4.605	„	Zucker,	943	Hektoliter à 100%	Spiritus.

Der Assecuranzwert dieser Waren stellt sich auf 2,376.580 fl. öst. Währ.

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:

vom 5. Juli bis 9. Juli 1894:

Für Neubauten:

I. Bezirk: Haus, Tuchlauben 22, von Ferd. Dehm & F. Olbricht, Baumeister (4892).

IV. Bezirk: Haus, Goldeggasse 19, von der Entreprise des pompes funèbres, Bauführer O. Luckeneder & Miserowski (4962).

XII. Bezirk: Einl.-Z. 27, Unter-Meidling, Reschgasse 27, von Lorenz Waldmann, II., Novaragasse 38, Bauführer derselbe (18907).

„ „ Einl.-Z. 27, Unter-Meidling, Reschgasse 27, von Lorenz Waldmann, II., Novaragasse 38, Bauführer derselbe (18908).

„ „ Einl.-Z. 27, Unter-Meidling, Wertheimsteingasse, von Lorenz Waldmann, II., Novaragasse 38, Bauführer derselbe (18909).

„ „ Einl.-Z. 27, Unter-Meidling, Wertheimsteingasse, von Lorenz Waldmann, II., Novaragasse 38, Bauführer derselbe (18910).

XIX. Bezirk: Wohnhaus, Heiligenstadt, Barawitzkagasse 34, von Anna Rammer, Franz und Anna Kreuzspiegel, Heiligenstadt, Gärtnergasse 11, Bauführer Karl Höllerl jun. (12357).

Für Zubauten:

IV. Bezirk: Stallbau, Goldeggasse 19, von der Entreprise des pompes funèbres, Bauführer O. Luckeneder & Miserowski (4960).

VII. Bezirk: Hoftract, Schottenfeldgasse 35, von A. Czizek, Bauführer G. Berger (4891).

„ „ Seitentract, Kaiserstraße 119, von Joh. und Ludw. Larsen, Bauführer Ad. Zweřina (4957).

XVIII. Bezirk: Veranda, Gersthof, Weinberggasse 28, von L. Messerschmidt, Bauführer Paul Oberst (20451).

„ „ Schupfen, Währing, Hauptstraße 73, von Michael Schädl, Bauführer Paul Oberst (20452).

Für Adaptierungen:

I. Bezirk: Hegelgasse 13, von Andr. Helmreich, Maurermeister (4908).

„ „ Kolowratring 6, von Andr. Helmreich, Maurermeister (4909).

„ „ Oppolzergasse 6, von Andr. Helmreich, Maurermeister (4937).

II. Bezirk: Salzachstraße 42, Leystraße 127, von Peter Sprinzl, Bauführer Joh. Dolezal (4875).
„ „ Darwingasse 17, von Rudolf Reichelt, Baumeister (4901).
III. Bezirk: Landstraße, Hauptstraße 28, von Karl Kittel, Maurermeister (4870).
„ „ Kollergasse 6, von Franciska Fritz, Bauführer F. Ferenda (4883).
„ „ Hetzgasse 40, von Josef Marek, Baumeister (4903).
„ „ Metternichgasse 8, von Baron Othon Bourgoing, Bauführer Heinrich Glaser (4952).
IV. Bezirk: Schönburggasse 22, von Karoline Eiles, Bauführer ? (4905).
„ „ Schäffergasse 5, von Adolf Maier, Maurermeister (4935).
„ „ Starhemberggasse 33, von E. Dirnhuber, Bauführer Frauenfeld & Berghof (4970).
VII. Bezirk: Kaiserstraße 115, von Heinrich Rahn, Bauführer Jg. Graf (4898).
IX. Bezirk: Schwarzspanierstraße 4, von der Wiener Baugesellschaft (4907).
XI. Bezirk: Simmering, Brauhausgasse 3, von Theod. und Georg Meichl, XI., Simmering, Dorfgasse 40, Bauführer Anton Kurz, Baumeister, XI., Simmering (9131).
„ „ Kaiser-Ebersdorf, Hauptstraße, Conscr.-Nr. 242, von Alois und Juliana Bernhardt, ebenda, Bauführer Ferd. Kaindl, Baumeister, XI., Simmering (9263).
XII. Bezirk: Hetzendorf, Hauptstraße 45, von Magdal. Eppmacher, Bauführer Franz Prosser (18719).
„ „ Ober-Meidling, Schönbrunnerstraße 150, von Andreas Reibl, Bauführer Otto Ettmayer (18720).
„ „ Unter-Meidling, Dammstraße 26, von Johann Graßler, Bauführer Wenzel Voit (18846).
XVI. Bezirk: Ottakring, Ganglbauergasse 23, von Karl Lößnitz, Neubaugürtel 37, Bauführer Karl Lang (29933).
„ „ Neulerchenfeld, Gürtelstraße 45, von Jos. Ed. Woisetschläger für die Dworacek'schen Erben, XVI., Gürtelstraße 30, Bauführer Engelbert Schrammel (30022).
„ „ Neulerchenfeld, Beyerlgasse 11, von Josef Heitzmann, ebenda, Bauführer Johann Lackner (30085).

Für diverse (geringere) Bauten:

V. Bezirk: Abort, Johannagasse 8, von Josef Peukert, Bauführer Ed. Schätz (4954).
XII. Bezirk: Rauchfang-Verlegung, Gaudenzdorf, Storchengasse 14, von Franz Wawrik, Bauführer Hofbauer (18569).
XIII. Bezirk: Einfriedungsmauer-Herstellung, Lainz, von Rosalia Peydl, Einsiedeleigasse 118, Lainz, Bauführer ? (18782).
„ „ Haushof-Überdachung, Conscr.-Nr. 115, Penzing, Hauptgasse 44, von Josef Öberst, Bauführer ? (18947).
„ „ Wasserleitungs-Reservoir-Erweiterung, Breitensee, von der Commune Wien, Bauführer ? (18992).

Stockwerks-Aufsetzungen:

XVI. Bezirk: Ottakring, Gablenzgasse 19, von Peter Pazelt, XVI., Ottakring, Gablenzgasse 44, Bauführer Franz Lehninger (30023).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

II. Bezirk: Große Sperlgasse 31, Leopoldgasse 31, von Marie Steiner, Hoher Markt 19 (4871).
IV. Bezirk: Wienstraße, Grundb.-Einl. 975, von der „Wiener Mode" durch Dr. Albert Rabel und I. Wiener Turnverein (4897).
XI. Bezirk: Eckhaus, Simmering, Theresiengasse 51, Conscr.-Nr. 134, Einl.-Z. 126, von Josef und Josefine Schmelzer, XI., Simmering, Dörftgasse 7 (9221).
XIII. Bezirk: Baustelle 54, Einl.-Z. 308, Parcelle 337/10, Lainz, von Rosalia Peydl, Lainz, Einsiedeleigasse 118 (18781).
„ „ Baustelle 1, Einl.-Z. 282, Parcelle 345/2, Lainz, von Rosalia Peydl, Lainz, Einsiedeleigasse 118 (18783).
„ „ Baustelle 3, Einl.-Z. 384, Parcelle 345/4, Lainz, von Rosalia Peydl, Lainz, Einsiedeleigasse 118 (18784).
„ „ Baustelle 2, Einl.-Z. 383, Parcelle 345/3, Lainz, von Rosalia Peydl, Lainz, Einsiedeleigasse 118 (18785).
XVI. Bezirk: Cat.-Parc. 776/12, Einl.-Z. 1715, Ottakring, Seeböckgasse 47, von Josef Andre, XVII., Hernals, Schmerlinggasse 12 (30161).
XVIII. Bezirk: Bauplätze, Gersthof, Alseggerstraße, Cat.-Parc. 512, Einl.-Z. 169, Cat.-Parc. 513, Einl.-Z. 170, von Heinrich Haberfellner (20339).
XIX. Bezirk: Wohnhaus, Heiligenstadt, Barawitzkagasse 34 (Front Mühlgasse), von Anna Rammer, Franz und Anna Kreuzspiegel (12355).
„ „ Wohnhaus, Heiligenstadt, Barawitzkagasse 34 (Front Barawitzkagasse), von Anna Rammer, Franz und Anna Kreuzspiegel (12356).

Demolierungsanzeigen wurden überreicht:

VII. Bezirk: Schottenfeldgasse 35, von Karl Czizek, Demolierender ? (4890).
XI. Bezirk: Simmering, Hauptstraße 185, Einl.-Z. 298, Conscr.-Nr. 310, von Franciska Streitel, General-Oberin der ehrwürdigen Schwestern der schmerzhaften Mutter, Rom, Demolierender Anton Heindl, Baumeister, Simmering (9261).

Bauconsense wurden ertheilt:

vom 1. Juni bis 30. Juni 1894:

a) Für Neubauten:

II. Bezirk: Haus, Kleine Schiffgasse, Baustelle IV, an Albert Dub, Schottenring 14, Bauführer A. Goldenberg.
„ „ Haus, Sachsenplatz, Ecke der Waldmüllergasse, Grundb.-Einl. 4340, an Wendelin Kühnel, Gießaufgasse 2, Bauführer A. v. Bergmüller.
„ „ Haus, Sachsenplatz, Grundb.-Einl. 4341, an Wendelin Kühnel, Gießaufgasse 2, Bauführer A. v. Bergmüller.
„ „ Haus, Treustraße Grundb.-Einl. 2161, an Josef Kauer, Maurermeister.
„ „ Haus, Treustraße, Grundb.-Einl. Nr. 12, an Josef Kauer, Maurermeister.
„ „ Haus, Wolfsaugasse, Grundb.-Einl. 4349, an Jakob Wollner, Bauführer Al. Matschinger.
„ „ Haus, Glockengasse 11, an Ludwig A. Fuchsik noe. Ludwig Mannaberg, Bauführer G. Alber.
„ „ Fabrik, Dresdenerstraße, Grundb.-Einl. 483 und 3702, an Blau & Comp., Bauführer Luckeneder & Misefrofsky.
III. Bezirk: Haus, Kleistgasse und Gürtelstraße, Grundb.-Einl. 2754, an Josef und Katharina Wünsch, Praterstraße 49, Bauführer Joh. Jostal.
„ „ Haus, Seidl- und Geusaugasse, Grundb.-Einl. 1476, an Ferdinand Erm, Kalksburg, Bauführer L. Ritter.
„ „ Haus, Trubelgasse 4, Ed. Rösner, Baumeister.
„ „ Haus, Gstettengasse, Grundb.-Einl. 2815, an Wendelin Kühnel, Bauführer A. v. Bergmüller.
„ „ Haus, Gstettengasse, Grundb.-Einl. 2814, an Wendelin Kühnel, Bauführer A. v. Bergmüller.
„ „ Haus, Hainburgerstraße, Grundb.-Einl. 2770, an Josef Fichtinger, Maurermeister.
„ „ Haus, Hainburgerstraße, Grundb.-Einl. 2771, an Josef Fichtinger, Maurermeister.
V. Bezirk: Haus, Spengergasse und Heinegasse, Grundb.-Einl. 1690, an Wenzel Bluma, Maurermeister.
„ „ Haus, Straußengasse, Grundb.-Einl. 1410, an Margarethe Bulka, Bauführer Franz Simmlinger.
„ „ Haus, Kompertgasse, Grundb.-Einl. 1720, an Alois Beer, Bauführer J. Jostal.
VIII. Bezirk: Haus, Breitenfeldergasse, Grundb.-Einl. 890 und 115, an Paula Lang, Bauführer A. Lang.
X. Bezirk: Inzersdorferstraße Einl.-Z. 783, an Jakob Sch. Straßberg, Bauführer Johann Schweitzer.
„ „ Inzersdorferstraße Einl.-Z. 782, an Jakob Sch. Straßberg, Bauführer Johann Schweitzer.
„ „ Inzersdorf, Gierstergasse Einl.-Z. 445, an Bernhard und Johanna Legner, Bauführer Johann Kielmayer.
„ „ Bürgerplatz, Ecke der Rothenhofgasse Einl.-Z. 2484, an Karl und Franz Waneček, Bauführer Franz Macher.
„ „ Kudlich-, Ecke der Gellertgasse Einl.-Z. 465, an Franz und Karoline Tucek, Bauführer Josef Zeitlinger.
„ „ Leibnitz-, Ecke der Schröttergasse Einl.-Z. 1111, an Pinkus Frankfurter, Bauführer Georg Strohmayer.
XI. Bezirk: ebenerdiges Wohnhaus, Simmering, Fuchsröhrengasse Parc. 1700 und 1701, an Johann und Anna Hahn, XI., Döblerhofstraße 15, Bauführer Karl Reichstätter.
XII. Bezirk: Wohnhaus, Unter-Meidling, Ecke der Meidlinger Hauptstraße und Reschgasse, an Lorenz Waldmann, Bauführer derselbe.
„ „ Pferdestall und Wohnung, Unter-Meidling, Ecke der Rosalia- und Wertheimsteingasse, an Matthias und Barbara Schmidt, Bauführer Ferd. Kellner.
„ „ Wohn- und Geschäftshaus, Unter-Meidling, Schönbrunner Hauptstraße, an Albert Schick und Hans Kraus, Architekten und Baumeister.
XIII. Bezirk: dreistöckiges Haus, Penzing, Siebeneichen- und Rochusgasse, Parc. 650/8, an Maximilian Spitzer, Bauführer Joh. Dolezal.
„ „ dreistöckiges Haus, Penzing, Kaisergasse Parc. 675/4, an Karoline Farolim, Bauführer Josef Tischler.
„ „ dreistöckiges Haus, Penzing, Kaisergasse Parc. 675/5, an Karoline Farolim, Bauführer Josef Tischler.

XIII. Bezirk: Parterre-Villa, Lainz, Ober-St. Veiterstraße, Baustelle 40, an Rosalia Peydl und Arthur Netz, Bauführer Franz Peydl.
" " zweistöckiges Haus, Penzing Conscr.-Nr. 65, Feldgasse 27, an Josef Fiebiger, Bauführer Heinrich Staud.
" " Parterre-Formereigebäude, Breitensee, Hütteldorferstraße und 25. Gasse, an Albert Lehmann, Bauführer Eduard Horn.
" " dreistöckiges Haus, Penzing, Siebeneichengasse, an Maximilian Spitzer, Bauführer Johann Dolezal.
XIV. Bezirk: Wohnhaus, Rudolfsheim, Goldschlagstraße 109, an Johann Sortsch, Bauführer Josef Seichert.
XVI. Bezirk: Neulerchenfeld, Einl.-Z. 757, Herbststraße 47, an Ferdinand Meisner, Neulerchenfeld, Payerlgasse 17, Bauführer derselbe.
" " Neulerchenfeld, Einl.-Z. 704, Herbststraße 50, an Ferdinand Meisner, Neulerchenfeld, Payerlgasse 17, Bauführer derselbe.
" " Ottakring, Einl.-Z. 636, Koppstraße, Ecke der Habichergasse, an Franz Kornherr, Payerlgasse 23, Bauführer derselbe.
" " Ottakring, Cat.-Parc. 1730/6 und 818/19, Lerchenfelderstraße, an Josef R. v. Schönfeld und Consorten, Bauführer Ferdinand Baldia.
" " Neulerchenfeld, Cat.-Parc. 349/5, 345/1 und 346/12, Herbststraße Ecke der Liebhartsgasse, an Franz und Marie Lorenz, Hasnerstraße 30, Bauführer Matthias Millik.
XVII. Bezirk: Hernals, Stiftgasse, Ecke der Herrngasse Einl.-Z. 515, an Max recte Emanuel Frommer, Bauführer August Schlesak.
" " Dornbach, Pointengasse Einl.-Z. 838, an Julius Meinl, Bauführer?
" " Dornbach, Pointengasse, Einl.-Z. 837, Hugo und Th. Strache, Bauführer Johann Reinhart.
XVIII. Bezirk: Wohn- und Geschäftshaus, Währing, Ferstelgasse, Ecke der Neuen Gasse, an Josef Rossi, IX., Rothe Löwengasse 8, Bauführer Georg Kowařik.
" " Villa, Währing, Dittesgasse, vis-à-vis der Anastasius-Grüngasse, an Josef Offer, Währing, Cottagegasse 25, Bauführer Franz Klein.
" " Wohnhaus, Währing, Hauptstraße 80, Herrengasse 79, Einl.-Z. 347, Cat.-Parc. 162/3 und 162/2, an Adalbert Jezl, XVIII., Schulgasse 64, mit Zustimmung der Eigenthümer: Siegmund Stern, XVIII., Cottagegasse 18, und Eduard Berger, XVIII., Herrengasse 23, Bauführer Adalbert Jezl.
" " Wohnhaus, Währing, Ferstelgasse Einl.-Z. 1787, Cat.-Parc. 41/6, an Josef und Anna Rossi, IX., Rothe Löwengasse 8, Bauführer Georg Kowařik.
" " Wohnhaus, Währing, Neugasse Cat.-Parc. 41/8, Einl.-Z. 1789, an Josef und Anna Rossi, IX., Rothe Löwengasse 8, Bauführer Georg Kowařik.

b) Für Umbauten:

II. Bezirk: Haus, Wallensteinstraße 37, an Heinrich Fischer, Bauführer Josef Tischler.
III. Bezirk: Haus, Fasangasse 22, an Emil Breßler für Alfred Freih. v. Liebig, Bauführer J. Kernast jun.
" " Haus, Baumgasse 9/11, an Andreas Haimel, Bauführer Rauch.
IV. Bezirk: Haus, Karolinenplatz 5, an Andrea Francini, Bauführer C. Holzmann.
V. Bezirk: Haus, Hundsthurmerstraße 87, an A. Blaschke für Franz Horner, Bauführer Seitl & Klee.
VI. Bezirk: Haus, Gumpendorferstraße 92, von Matth. Gotthardt, Bauführer Georg Demszky.
VII. Bezirk: Haus, Westbahnstraße 5, an Valentin und Marie Igler, Bauführer M. & J. Sturany.
" " Haus, Kaiserstraße 83, an A. Münchenmayer & Comp., Bauführer Stagl & Brodhag.
VIII. Bezirk: Haus, Laudongasse 27, an Marie Kleinmann, Lederergasse 22, Bauführer J. J. Götzl.
" " Haus, Piaristengasse 46, an A. Brunner, Maurermeister.
" " Haus, Lerchengasse 21, an Wilh. Bude, Bauführer Josef Kofler.
IX. Bezirk: Haus, Lichtensteinstraße 38, an Ant. Honus, Baumeister.
" " Haus, Nussdorferstraße 73, an Josef Hell, Bauführer Jos. Schober.
" " Haus, Bindergasse 8, an Dr. Heinrich Klitsch, Bauführer Leopold Roth.
X. Bezirk: Haus, Inzersdorferstraße 25, an Jos. Milaček, Bauführer Josef Zeitlinger.
XIV. Bezirk: Wohnhaus, Rudolfsheim, Dreihausgasse 28, an Wilhelm Mandl, Bauführer Wenzel Schulz.
XVII. Bezirk: Hernals, Hauptstraße Or.-Nr. 9, an G. Gschwandner, Bauführer Joh. Gschwandner.
" " Hernals, Hauptstraße Or.-Nr. 56, an Benedict Urban, Bauführer Franz Kaindl.

c) Für Zubauten:

II. Bezirk: Rothen-Sterngasse 21, an Ludwig A. Fuchsik noe. Karl Schaller, Bauführer A. Zwefina.
" " Fabrikszubau, Kaisermühlendamm 93, an Robert Boch noe. Actien-Gesellschaft für Dampfwäscherei und Appretur, Bauführer Josef Spilka.
" " Am Tabor 11, an Franz Reitbauer, Bauführer R. Reichelt.
" " Fabrikszubau, Marchfeldstraße 2, an Gebrüder Hardy, Bauführer R. Jäger.
" " Am Tabor 6, an Alexander Friedmann, Bauführer Alex. Frömmel.
III. Bezirk: Stallbau, Dietrichgasse 31, an Anton Lachner, Bauführer Franz Klement.
" " Metternichgasse 80, an Othon Baron Bourgoing, Bauführer H. Glaser.
" " Mohsgasse 24, an Louis Braun, Bauführer L. Scherer.
IV. Bezirk: Wienstraße 81, an Joh. Bapt. Weiß, Bauführer F. Kubacsek.
VI. Bezirk: Nelkengasse 6, an Louis Braun, Bauführer L. Scherer.
VII. Bezirk: Seitentract, Kaiserstraße 23, an die Congregation der Töchter des göttlichen Heilandes, Bauführer J. Stättermayer.
IX. Bezirk: Mariannengasse 313, an Dr. Hermann Freih. v. Widerhofer noe. St. Anna-Kinderspital, Bauführer Frauenfeld & Berghof.
X. Bezirk: Alxingergasse 55, an Gebrüder Tomay, Bauführer Georg Strohmayer.
" " Brunnweg, E.-Z. 1390, an Elisabeth Anderl, Bauführer Josef Zeitlinger.
" " Quellengasse 97, an Karl Seligmann, Bauführer Josef Zeitlinger.
" " Inzersdorferstraße 50, an Adolf Tschepper, Bauführer Albert Paar.
" " Quellengasse 107, an H. R. Gläser, Bauführer Albert Paar.
" " Simmeringerstraße 169, an J. Wertheim, Bauführer W. Laitl.
" " Triesterstraße 21/23, an Friedrich und Kath. Mehling, Bauführer Ernst J. Riediger.
XI. Bezirk: Silosgebäude zur Kunstmühle, Kaiser-Ebersdorf, Schwechaterstraße 8, an Max Malowan, III., Dampfschiffstr. 12, Bauführer Joh. Mitsch, Baumeister, und Josef Mayer, Zimmermeister.
XII. Bezirk: Aborte und Holzmagazine, Gaudenzdorf, Schönbrunner Hauptstraße 73, an Hein. Glasauer, Bauführer Wenzel Voit.
XIV. Bezirk: Rudolfsheim, Karolinengasse 11, an die Ehel. Schütz, Bauführer Karl Brunner.
XV. Bezirk: Fünfhaus, Verl. Kandlgasse Or.-Nr. 737, an H. Stagl, Bauführer derselbe.
XVII. Bezirk: Hernals, Leopoldigasse 5, an J. Klein, Bauführer Ignaz Graf.
" " Hernals, Lobenhauerngasse 33, an Bernhard Krakauer, Bauführer Georg Kowařik.
" " Hernals, Hauptstraße 62, an Siegmund und Rosa Weiler, Bauführer Josef Grünbeck.
" " Hernals, Hauptstraße 54, an die Wiener Communal-Sparcassa, Bauführer Josef Grünbeck.
XVIII. Bezirk: Magazin, Währing, Marktgasse 5, an Johann und Marie Hofstädter, ebenda, Bauführer Ignaz Graf.
" " Werkstätte und Veranda, Gersthof, Hauptstraße 9, an Wilhelm und Selma Hollenweger, ebenda, Bauführer Martin Köller.
" " Wohnhaus, Währing, Hauptstraße 70, an Rud. Kerner, Währing, Hauptstraße 52, Bauführer Joh. Ev. Hattay.
" " Terrasse, Währing, Feldgasse 35, an Rudolf R. v. Höffen, Bauführer Victor Fiala.
" " Ebenerdiger Hoftract, Währing, Kreutzgasse 4, an Anton und Anna Richter, ebenda, Bauführer Franz Kaindl.
XIX. Bezirk: Verandavorbau, Heiligenstadt, Barawitzkagasse 18, an Heinr. und Anna Ankert v. Wernstätten, Bauführer Alois Sallatmeyer.
" " Fabrikszubau, Ober-Döbling, Gymnasiumstraße 10, an J. Hardtmuth & Co., Bauführer Ad. Micheroli.
" " Ober-Döbling, Karl Ludwigstraße, Einl.-Z. 836, P. 868/50, an Ernst und Louise Just, Bauführer Anton Gürlich
" " Waschküche und Burschenzimmer, Heiligenstadt, Nussdorferstraße 153, an Eduard Hauser, Bauführer Karl Höllerl jun.

d) Für Adaptierungen:

I. Bezirk: Bäckerstraße 8, an Vincenz Dittrich, Bauführer F. Bernert.
" " Schottenring 31, an Friedrich Runge, Bauführer Stagl & Brodhag.

I. Bezirk: Herrengasse 8—10, an Ludwig Schoderböck, Baumeister.
„ „ Wollzeile 34, an Franz Klein, Baumeister.
„ „ Marc Aurelstraße 3, an Schlaf & Parthila, Baumeister.
„ „ Bauernmarkt 13, an Siegmund Brunn, Bauführer Schlaf & Parthila, Baumeister.
„ „ Graben 29, an Johann Schrantz, Bauführer W. Stadler.
„ „ Jesuitengasse 3, an Josef Abscher, Bauführer J. Schobesberger.
„ „ Opernring 7, an Karl Weinberger, Bauführer J. Chalusch.
„ „ Stock-im-Eisenplatz, „Equitable“, an Franz List, Baumeister.
„ „ Schottenbastei 16, an Schlaf & Parthila, Baumeister.
„ „ Seilerstätte 13, an Paul Witzmann, Maurermeister.
„ „ Freyung 1, an Johann Fesemayer, Maurermeister.
„ „ Weihburggasse 5, an Jos. Weinberger, Bauführer F. Klein.
„ „ Kolowratring 6, an Andreas Helmreich, Maurermeister.
„ „ Werderthorgasse 5, an Schlaf & Parthila, Baumeister.
II. Bezirk: Obere Augartenstraße 34, an Filomena Hartl, Oberin des III. Ordens der Schulschwestern, Bauführer Luckeneder & Miserowski.
„ „ Wallensteinstraße 17, an Adolf Bachrich, Bauführer Franz Bernert.
„ „ Engerthstraße 199, an die Internationale Elektricitäts-Gesellschaft, Bauführer A. Schumacher.
„ „ Springergasse 25, an Rudolf Hecht, Bauführer N. Käsemacher.
„ „ Jägerstraße 6, an Jakob Badl, Bauführer Ferd. Dehm & F. Olbricht.
„ „ Leopoldgasse 11, an Anton Kastner, Bauführer C. Lang.
„ „ Schiffmühlenstraße 95, an Hermann Silberstern, Bauführer Ed. Schätz.
„ „ Rothe Sterngasse 21, an Ludw. Fuchsik, noe. Karl F. Schaller, Bauführer A. Zwerina.
„ „ Am Tabor, an Ludwig, Max und Friedrich Emil Friedmann, Bauführer Al. Frömml.
„ „ Klosterneuburgerstraße 44, an Johann Dolezal, Baumeister.
„ „ Heistergasse 12, an Pauline Partal, Bauführer A. Schlesak.
III. Bezirk: Ungargasse 56, an Dr. Albrecht Hiller, Bauführer Ed. Schweinburg.
„ „ Geologengasse 2—4, an Aloisia Müllner und Abraham Adler, Bauführer J. Frosch.
„ „ Schützengasse 27—29, an Anton Nagler, Bauführer C. Michna.
„ „ Erdbergstraße 21, an Lisa Gutherz, Bauführer J. Frosch.
„ „ Braungasse 4, an Ludw. Richter, Bauführer C. Michna.
„ „ Ungargasse 52, an Rosa Wirth, Bauführer C. Zeller.
„ „ Stammgasse 10, an Ed. Kamenicky, Baumeister.
„ „ Erdbergstraße 78, an Heinrich Fröhlich, Bauführer H. Gutmann.
IV. Bezirk: Starhemberggasse 27, an Karl Holzmann, Stadtbaumeister.
„ „ Mayerhofgasse 5, an Ottilie v. Gutmann, Bauführer J. Zieser.
„ „ Schleifmühlgasse 16, an Anton Niederdorfer, Maurermeister.
„ „ Margarethenstraße 52, an Dr. Eduard Jüngling, k. k. Notar, Bauführer H. Ohrner.
V. Bezirk: Hundsthurmerstraße 37, an Franz Kubacsek, Baumeister.
„ „ Hundsthurmerstraße 11, an Karl Loos, Bauführer F. Doleyschka.
„ „ Hundsthurmerstraße 83, an Josef Mutz, Bauführer Matth. Brunner.
„ „ Spengergasse 33, an Josef Schneider, Baumeister.
„ „ Steinbauergasse 25, an Roman Biber, Bauführer Ed. Schätz.
„ „ Mittersteig 28, an Heinrich Seifert, Bauführer Seitl & Klee.
„ „ Siebenbrunnengasse 24, an Josef Schmetterer, Baumeister.
„ „ Matzleinsdorferstraße 46, an Alois Karlick, Bauführer F. Kielmayer.
„ „ Hundsthurmerstraße 11, an Josef Gaß, Bauführer F. Doleyschka.
„ „ Matzleinsdorferstraße 47, an F. A. Schildorfer, fürstl. Sulkowsky'scher Administrator, Bauführer F. Kielmayer.
„ „ Matzleinsdorferstraße 76, an Anton Niederdorfer, Maurermeister.
VI. Bezirk: Gumpendorferstraße 113, an Ludw. Frank, Bauführer Ed. Schätz.
„ „ Hofmühlgasse 21, an Wilh. Hofmann, Bauführer C. Graf.
„ „ Windmühlgasse 33, an F. Frank, Bauführer W. Sachs.
VI. Bezirk: Kaunitzgasse 6, an die Wiener Elektricitäts-Gesellschaft, Bauführer A. Krones.
„ „ Liniengasse 50, an Theodor Brunnabend, Bauführer Ed. Schätz.
„ „ Gumpendorferstraße 145, an B. Heller & Sohn, Bauführer C. Stigler.
„ „ Millergasse 50, an Raimund Karl, Bauführer Josef Prokop.
VII. Bezirk: Neubaugasse 70, an Ludovika Settmacher, Bauführer C. Ziegelwanger.
„ „ Stuckgasse 16, an Wilh. Kosak, Bauführer A. Langer.
„ „ Mariahilferstraße 110, an Adalbert Seewald, Bauführer M. & J. Sturany.
„ „ Schottenfeldgasse 7, an Donat Zifferer, Baumeister, noe. G. Eisenberger.
„ „ Lerchenfelderstraße 79, an Anna Michelreit, Bauführer Jos. Müller.
VIII. Bezirk: Florianigasse 62—64, an A. Guschelbauer, Bauführer Joh. Freitag.
„ „ Buchfeldgasse 9, an die Karl R. v. Heintl'sche Stiftung durch R. v. Raimann, Bauführer J. Schmalzhofer.
„ „ Albertgasse 4, an Ludwig Supancić, Bauführer J. Bauer.
„ „ Tigergasse 18—20, an Ferd. Mayr, Bauführer R. Breuer.
IX. Bezirk: Turngasse 3, an Josef Freih. v. Schwegel, Bauführer F. Prokesch.
„ „ Maximilianplatz 14, an Emil R. v. Förster, k. k. Baurath, Bauführer Frauenfeld & Berghof.
„ „ Liechtensteinstraße 76, an Gustav Hofbauer, Bauführer H. Ohrner.
X. Bezirk: Himbergerstraße 136, an Emanuel und Francisca Luhan, Bauführer Lorenz Wetsch.
„ „ Columbusgasse 8, an Anton Rezabek, Bauführer W. Stadler.
XI. Bezirk: Simmering, Dorfgasse 34, an Josef Gey, ebenda, Bauführer Anton Kurz.
XII. Bezirk: Unter-Meidling, Dammstraße 30, an Franz Hauer, Bauführer Heinrich Reiter.
„ „ Unter-Meidling, Rudolfsgasse 54 a, an Anton Brunner, Bauführer derselbe.
„ „ Gaudenzdorf, Schönbrunner Hauptstraße 60, an Marie del Fabro, Bauführer Wenzel Voit.
„ „ Unter-Meidling, Breitenfurterstraße 17, an Michael und Margaretha Eiles, Bauführer Wenzel Lischka.
XIII. Bezirk: Unter-St. Veit, Hauptstraße 22, an Wilhelm Fuhrmann, Bauführer Josef Kopf.
„ „ Penzing, Hollergasse 39, an J. Bell, Bauführer Johann Lausecker.
„ „ Penzing, Marktgasse 47, an die Wiener Tramway-Gesellschaft, Bauführer Gottfried Alber.
„ „ Hietzing, Küniglberg, an Theodor R. v. Taußig, Bauführer Al. Schumacher.
„ „ Breitensee, Antonsgasse, Einl.-Z. 60/61, an Ludwig Zatzka, Bauführer derselbe.
„ „ Hütteldorf, Dornbacherstraße 35, an Vilma Michel, Bauführer ?
„ „ Penzing (Breitensee), Hütteldorferstraße 7, an Franz Gabriel, Bauführer Gottfried Alber.
„ „ Hietzing, Neugasse 4, an Alfred Baron Prandau, Bauführer Josef Kopf.
„ „ Hietzing, Neugasse 26, an Ida v. Hranetz, Bauführer Adalbert Witasek.
„ „ Penzing, Schulgasse 16, an Josef Mayer, Bauführer ?
„ „ Penzing, Pfarrgasse 25, an Anton Brunner, Bauführer ?
„ „ Lainz, Wambachergasse 140, an Rosalia Peydl, Bauführer Franz Peydl.
„ „ Baumgarten, Hütteldorferstraße 1, an Ferdinand Piatnik, Bauführer Eduard Horn.
XIV. Bezirk: Rudolfsheim, Prinz Karlgasse 13—17, an Max Springer, Bauführer Ed. Schwarzer.
„ „ Sechshaus, Rauchfangkehrergasse 11, an Karl Klein, Bauführer Otto Ettmayr.
„ „ Sechshaus, Pfeiffergasse 1—5, an Sueß Söhne, Bauführer Franz Zeller.
„ „ Rudolfsheim, Dreihausgasse 21, an Josefine Haldenwang, Bauführer Jul. Stättermayer.
„ „ Rudolfsheim, Dreihausgasse 23, an Josefine Haldenwang, Bauführer Jul. Stättermayer.
„ „ Rudolfsheim, Schweglerstraße 23, an Franz Hauer, Bauführer Frauenfeld & Berghof.
XV. Bezirk: Fünfhaus, Schönbrunnerstraße 2, an Mandl, Bauführer Oskar Laske.
„ „ Fünfhaus, Schönbrunnerstraße 13, an Rosalia Pfaul, Bauführer ?
„ „ Fünfhaus, Neubaugürtel 7, an Robert Echinger, Bauführer Silberbauer.

XV. Bezirk: Fünfhaus, Neubaugürtel 17, an Ludwig Schoßberger, Bauführer ?
„ „ Fünfhaus, Neubaugürtel 39, an Johann Auer, Bauführer ?
„ „ Fünfhaus, Goldschlagstraße 3, an Georg Daumer, Bauführer Petzl.
„ „ Fünfhaus, Kranzgasse 10, an August Baumann, Bauführer Stagl & Brodhag.
XVI. Bezirk: Ottakring, Wichtlgasse 15, an Theresia Kober, ebenda, Bauführer Josef Pollak.
„ „ Neulerchenfeld, Fröbelgasse 3, an Franz Klaus und Ferd. Halmschlag, VIII., Bennogasse 9, Bauführer Johann Chalusch.
„ „ Ottakring, Saillergasse 28, an N. Langer, ebenda, Bauführer J. Schobesberger.
„ „ Ottakring, Wattgasse 9, an Siegmund Krakauer, ebenda, Bauführer Josef Pollak.
„ „ Ottakring, Odoakergasse 15, an Josef Schwab, ebenda, Bauführer Schobesberger.
„ „ Neulerchenfeld, Hasnerstraße 5, an Fried. Demitter, ebenda, Bauführer Engelbert Schramel.
„ „ Neulerchenfeld, Burggasse 50, an Josef und Elisabeth Weber, ebenda, Bauführer Josef Reichert.
„ „ Ottakring, Schottengasse 43, an Leop. und Theresia Spitz, ebenda, Bauführer Wilh. Weisser und Franz Roth.
„ „ Neulerchenfeld, Fröbelgasse 29, an Leop. und Mina Maiser, ebenda, Bauführer Josef Baldia.
„ „ Neulerchenfeld, Herbststraße 35, an Franz Behal, ebenda, Bauführer Ferd. Meißner.
„ „ Neulerchenfeld, Burggasse 2, an Ottilie Pokorny, ebenda, Bauführer N. Lischka.
„ „ Ottakring, Bachgasse 24, an Anton Nowopatzky, ebenda, Bauführer Ferd. Baldia und J. Schmetterer.
„ „ Ottakring, Schottengasse 9, an Valentin Kuhn, ebenda, Bauführer Franz Ferenda.
„ „ Ottakring, Rittergasse 12, an Ferd. Hawelka, ebenda, Bauführer Thomas Hofer.
„ „ Neulerchenfeld, Grundsteingasse 31, an Theresia Lehrl, Grundsteingasse 28, Bauführer Josef Baldia.
„ „ Ottakring, Schulgasse 8, an Moriz Spitz, ebenda, Bauführer Ferd. Baldia.
„ „ Ottakring, Gansterergasse 12, an Wilhelmine Zimmermann, ebenda, Bauführer J. Schmetterer.
XVII. Bezirk: Hernals, Palffygasse 8, an Jakob Ullrich, Bauführer Karl Haas.
„ „ Hernals, Gerlgasse 56, an Therese Kucowsky, Bauführer Karl Quidemus.
„ „ Hernals, Veronikagasse 2, an Franz Schuster, Bauführer ?
„ „ Hernals, Krongasse 29, an Marie Ebert, Bauführer Karl Schäffer.
„ „ Dornbach, Hauptstraße 137, an Theresia Stachl, Bauführer Johann Steinmetz.
„ „ Hernals, Bergsteiggasse 42, an Franz Haneck, Bauführer Karl Haas.
„ „ Hernals, Stiftgasse 59, an Johann Nechledichl, Bauführer Franz Ferenda.
„ „ Hernals, Stiftgasse 19, an Löwit & Comp., Bauführer Josef Grünbeck.
„ „ Hernals, Sterngasse 68, an Johann Hauser, Bauführer ?
„ „ Hernals, Annagasse 4, an Leopoldine Gschwendner, Bauführer ?
XIX. Bezirk: Nußdorf, Bräuhausgasse 2, an Leop. Luzzatto, Bauführer Karl Höllerl jun.
„ „ Ober-Döbling, Donaugasse 2, an Anna Weilheim, Bauführer Ad. Micheroli.

e) Für diverse (geringere) Bauten:

I. Bezirk: Feuermauer, Riemergasse 12, an J. Mraczek, Bauführer J. Schweitzer.
II. Bezirk: Stallbau, Freudenau, Rennbahn, an Jockey-Club für Österreich, Bauführer H. Glaser.
„ „ Lichthof-Eindeckung, Dammstraße 39, an Halban & Damask, Bauführer A. Schlesak.
„ „ Canal, Schüttelstraße 3, an die Union-Baugesellschaft.
„ „ Canal, Obere Donaustraße 19, an die Union-Baugesellschaft.
„ „ Canal, Obere Donaustraße 53, an die Union-Baugesellschaft.
„ „ Canal, Obere Donaustraße 25, an die Union-Baugesellschaft.
„ „ Canal, Obere Donaustraße 51, an die Union-Baugesellschaft.
„ „ Tribünen, Kronprinz Rudolfstraße, an die Wiener Radfahrervereine, Bauführer G. Geßwein.
III. Bezirk: Pumpenhäuschen, Erdbergerlände, Grundb.-Einl. 313, an die Imperial-Continental-Gas-Association, Bauführer J. Olbricht.
III. Bezirk: Atelier, Landstraße, Hauptstraße 69, an Magd. Schaschek, Bauführer ?.
„ „ Holzlage, Keinergasse 18, an Josef Kadlez, Bauführer Ferd. Seif.
„ „ Comptoir, Landstraße Hauptstraße 88, an Jakob Neumayr, Bauführer Josef Schretter.
„ „ Landstraße Hauptstraße 19, an Josefine Widter, Bauführer St. Hanusch.
IV. Bezirk: Rohrcanal, Luisengasse 4, an Johann Vavra, Maurermeister.
„ „ Maschinenhaus, Victorgasse 14, an Dr. G. Mayr, Bauführer Franz Schmidt.
„ „ Veranda, Wohllebengasse 4, an Paul Lutzenbacher, Bauführer J. Jostal.
„ „ Magazin, Kolschitzkygasse 3, an Josef Löbel, Bauführer M. Draxelmeyer.
V. Bezirk: Brennofen, Schlossgasse 16, an Ferdinand Hruschetzki, Bauführer ?.
„ „ Gassenmauer, Embelgasse, Grundb.-Einl. 1605 und 1608, an Hans Fuglister, Bauführer N. Reichelt.
„ „ Stiegen und Abort, Untere Bräuhausgasse 70, an Karl Vogel, Bauführer E. Schieber.
„ „ Schupfe, Wehrgasse 21, an Ludwig Geiger, Bauführer J. Ebetshuber.
VI. Bezirk: Stallbau, Mollardgasse 21, an Matth. Hranda und Leop. Zichtl, Bauführer Jos. Pöschko.
VIII. Bezirk: Rohrcanal, Langegasse 25, an Thomas Kazda, Maurermeister.
„ „ Schupfe, Piaristengasse 43, an Michael Hersan, Bauführer J. Prokesch.
IX. Bezirk: Rohrcanal, Schlickgasse 4, an Franz Kobiersky, Bauführer A. Krones.
„ „ Atelier, Porzellangasse, an Julius Etzelsdorfer, Bauführer J. Meidl.
„ „ Schupfe, Sobieskygasse 10, an die Allg. österr. Transportgesellschaft, Bauführer Josef Puchinger.
„ „ Lichthof-Eindeckung, Alserbachstraße 6, an Franz Kratzig, Bauführer M. Göd.
„ „ Atelier, Porzellangasse 5, an Paul Friedrich, Bauführer J. Witzmann.
X. Bezirk: Eugengasse 42, an C. Dworschak, Bauführer Hable.
„ „ Buchengasse 93, an Josef Hable, Bauführer derselbe.
XI. Bezirk: Abort sammt Hauscanal, Simmering, Hauptstraße 108, an Josef und Karoline Krammer, ebenda, Bauführer Anton Heindl.
„ „ Abortanlage, Simmering, Ebersdorferstraße 66, an Jakob Seckinger, Ebersdorferstraße 64, Bauführer Ferdinand Kaindl.
„ „ Senkgrube, Simmering, Ebersdorferstraße 64, an Jakob Seckinger, ebenda, Bauführer Ferdinand Kaindl.
„ „ Abort sammt Canal, Simmering, Dorfgasse 49, an Franz Fuchs, ebenda, Bauführer Anton Heindl.
„ „ Senkgrube, Simmering, Ravelinstraße 74, an Heinrich Schober, ebenda, Bauführer Ferdinand Kaindl.
„ „ Abortanlage, Simmering, Spitalwiese 9, an Marie Führer, ebenda, Bauführer Johann Schneider.
„ „ Abortanlage, Kaiser-Ebersdorf, Weißenböckstraße 246, an Martin Aigner, ebenda, Bauführer Anton Kurz.
XII. Bezirk: Abort und Pissoir, Gaudenzdorf, Schönbrunner Hauptstraße 46, an Moriz Zander, Bauführer Josef Hofbauer.
„ „ Zwei Lusthäuser, Hetzendorf, Reinhartsgasse 25, an Louise Lorenz, Bauführer Johann Grasmuk.
„ „ Zwei Balkone, Unt.-Meidling, Schönbrunner Hauptstraße 131, an Lorenz Waldmann, Bauführer ?.
„ „ Erhöhung eines Fabriksschlotes, Unter-Meidling, Lainzerstraße 54, an J. Lüssi & Sohn, Bauführer Ludwig Gussenbauer.
XIII. Bezirk: Canal, Penzing, Pfarrgasse 13, an Max Gerstle, Bauführer J. Chailly.
„ „ Aborte, Penzing, Parkgasse 48, an Agner-König, Bauführer K. Freitag.
„ „ Mauer, Hietzing, Feldgasse 4, an Katharina v. Kiß-Schratt, Bauführer Ed. Frauenfeld.
„ „ Aborte ꝛc., Unter-St. Veit, Zwerchgasse 10, an Theresia Lämle, Bauführer Josef Kopf.
„ „ Gartenhaus, Lainz, Hauptstraße 22, an Franz Weinrother, Bauführer ?.
„ „ Schupfen, Unter-St. Veit, Auhofstraße 22, an Brunner & Comp., Bauführer ?.
„ „ Steinzeug-Rohrleitung, Baumgarten, Bahngasse 57, an Ignaz Reder, Bauführer ?.
„ „ Kegelbahn, zwei Gartenhäuser ꝛc., Baumgarten, Hauptstraße 15, an Johann Walter, Bauführer ?.
„ „ Pressaus, Breitensee, Nussallee 232, an Josef Kellnhofer, Bauführer J. Gramann.
„ „ Canal, Penzing, Schulgasse 12, an Dr. Leopold Lindner, Bauführer Julius Stättermayer.

XIII. Bezirk: Schupfen, Breitensee, Hauptstraße 54, an Anton Nürnberger, Bauführer Gottfried Alber.
" " Senkgruben 2c., Penzing, Wiengasse 47, an Josef Weiß, Bauführer ?.
" " Canal, Penzing, Schulgasse 13, an Vincenz Wilhelm, Bauführer Karl Ziegelwanger.
" " Veranda 2c., Ober-St. Veit, Belvederegasse, an Friedrich Reicher, Bauführer Glasauer & Trillsam.
XVI. Bezirk: Ottakring, Seeböckgasse 39, an Ferdinand Kaiser, ebenda, Bauführer Karl Lang.
" " Ottakring, Hauptstraße 31, an Angerer & Göschl, Hauptstraße 33, Bauführer Jos. Grünbeck.
XVII. Bezirk: Pissoir, Hernals, Frauengasse 9, an Noe Grünblatt, Bauführer Thomas Mann.
XVIII. Bezirk: Stiege und Abort in einer Villa, Pötzleinsdorf, Julienstraße 48, an Max Biach, I., Gonzagagasse 13, Bauführer Karl Wanitzky.
XIX. Bezirk: Gewächshaus, Heiligenstadt, Hohe Warte 52, an Barbara Schenker, ebenda, Bauführer Franz Kubacsek.
" " Holzschupfe, Unter-Sievering, Hauptstraße 65, an Anna Glaser, ebenda, Bauführer Ed. Spieß.
" " Ebenerdiger Hoftract, Abort und Düngergrube, Heiligenstadt, Barawitzkagasse 27, an Franz Josef Göbel, Bauführer Franz Feigl.
" " Rohrleitungs-Einleitung in den eingewölbten Krottenbach, Unter-Döbling, Gemeindegasse 22, an Siegmund Friedl, Bauführer Karl Mayer.
" " Rohrleitungs-Einmündung in den eingewölbten Krottenbach, Ober-Döbling, Herrengasse 3, an Samuel Hirschl, Bauführer E. Rzehaczek.
" " Einfriedungsmauer, Unter-Döbling, Silbergasse 48, an Rud. Oberzeller, Bauführer Ad. Micheroli.
" " Wasserlauf-Einmündung in den überwölbten Krottenbach, Unter-Döbling, Neustiftgasse, an die Bauleitung der Wiener Stadtbahn (Section Vorortelinie) Bauführer ?.
" " Hauscanal-Einleitung in den neu eingewölbten Krottenbach, Ober-Döbling, Neustiftgasse 4, an Dr. Heinrich und Helene Obersteiner, Bauführer Josef Wurts.
" " Umfriedungsgitter, Ober-Döbling, Parkstraße 40, an August Bopp, Bauführer Victor Fiala.
" " Umfriedungsgitter, Ober-Döbling, Neustiftgasse 58, an Aloisia Jaro, Bauführer Ad. Micheroli.
" " Steinzeug-Rohrleitung und kleine Adaptierung, Ober-Döbling, Donaugasse 2, an Anna Weilheim, Bauführer Ad. Micheroli.
" " Steinzeug-Rohrleitung, Ober-Döbling, Ferdinandsgasse 5, an Dr. Ludwig Calligaris und Fr. Bertha Satori, Bauführer Ad. Zwerina.
" " Gartenhäuschen, Unter-Döbling, Gemeindegasse 15, an Ludw. Ebner, Bauführer Ad. Micheroli.

f) Stockwerks-Aufsetzungen:

V. Bezirk: Einsiedlergasse 21, an Jakob Hirsch, Krongasse 2, Bauführer J. Schneider.
XII. Bezirk: Unter-Meidling, Albertgasse 5, an Dorothea Harberger, Bauführer Ferd. Kellner.
XIII. Bezirk: Hietzing, Neugasse 6, an Charlotte Loibl, Bauführer Josef Kopf.
XV. Bezirk: Fünfhaus, Zinkgasse 706, an Leo Weiß, Bauführer Reichelt.
XIX. Bezirk: Ober-Döbling, Herrengasse 26, an die Congregation der Schwestern vom armen Kinde Jesu, Bauführer A. Micheroli.

g) Parcellierungen wurden bewilligt:

III. Bezirk: Obere Weißgärberstraße 9, an Josef Heller & Comp., I., Postgasse 5.
" " Fasangasse 22, an Emil Breßler, Marc Aurelstraße 8, für Alfred Baron Liebig.
IV. Bezirk: Schleifmühlgasse Grundb.-Einl. 729, 730, 731, 732, an Siegmund Weiß, Technikerstraße 3.
XIII. Bezirk: Ober-St. Veit, Amalienstraße und Auhofstraße Grundb.-Einl. 230, 231, 234, 235, 237, 239, 190, 278, 279 an Barbara Kümmerle durch Dr. A. Meister, k. k. Notar.
XVI. Bezirk: Ottakring, Grundb.-Einl. 1387, 1317, an Julius Frankl, Opernring 5.
" " Ottakring, Grundb.-Einl. 332, an Josef Winter, Johann Priborsky und Amalia Wild, XVIII., Hauptstr. 11.
" " Ottakring, Grundb.-Einl. 1918, an Julius Frankl und Alfred Sachs.
XVIII. Bezirk: Währing, Herrengasse Grundb.-Einl. 143, an Rud. Argauer.

h) Baulinien wurden bestimmt:

XII. Bezirk: Ober-Meidling, für Grünberggasse Einl.-Z. 24; Auflassung der Bony- und Radetzkygasse.
XII. Bezirk: Hetzendorf, für Neugasse 20.
XIII. Bezirk: Unter-St. Veit, für die Bognergasse.
XV. Bezirk: Für die Rosinagasse und Zwölfergasse und für die Rampe zur Schmelzerbrücke.

Gewerbeanmeldungen vom 4. Juli 1894.

(Fortsetzung.)

Schnabl Andreas — Thierhändler — XII., Meidling, Schönbrunner Hauptstraße 49.
Böpple Johann — Tischler — VII., Neubaugasse 36.
Fojtl Karl — Tischler — XVI., Neulerchenfeld, Fröbelgasse 50.
Pete Alexander — Tischler — XII., Meidling, Johannesgasse 15.
Himmelbauer Karl Florian — Verkauf von Kalb-, Lamm- und Schöpsenfleisch — XV., Fünfhaus, Schönbrunnerstraße 15.
Rademacher Theodor — Verschleiß von photographischen Bedarfsartikeln — I., Riemergasse 14.
Brejcha Antonie — Victualienhandel — XIX., Heiligenstadt, Barawitzkagasse 21.
Lechner Marie — Victualienhandel — XVIII., Währing, Zimmermanngasse 17.
Duby Marie — Victualien-Verschleiß — V., Matzleinsdorferstraße 74.
Garfunkel Marie — Victualien-Verschleiß — IX., Seegasse 4 a.
Kleiner Theresia — Victualien-Verschleiß — XVI., Ottakring, Ganstererg. 19.
Mahr Stephan — Victualien-Verschleiß — V., Steinbauergasse 109.
Nechutny Wenzel — Victualien-Verschleiß — XV., Fünfhaus, Goldschlagstraße 27.
Schadinger Marie — Victualien-Verschleiß — XVI., Ottakring, Friedmannsgasse 22.
Friedrich Anna — Marktvictualienhandel — IV., Phorushalle.
Kainz Rosalia — Marktvictualien-Verschleiß — XVI., Neulerchenfeld, Brunnengasse, Markt.
Schöpf Johann — Marktvictualien-Verschleiß — XVI., Ottakring, Markt in der Elisabethgasse.
Diemer Wilhelm Josef — Vordruckergewerbe — XV., Fünfhaus, Schönbrunnerstraße 43.
Schlor Antonie — Wäscheputzerin — VIII., Lerchengasse 27.
Schlumberger Edl. v. Goldeck Robert Otto — Weinhandel — I., Johannesgasse 22.
Jiresch Elise — Wein-Verschleiß — VIII., Skodagasse 12.
Rainisch Philippine — Wirkwaren-Erzeugung — IV., Schaumburgergasse 7 a.
Vitacek Josef — Wirkwaren-Erzeugung — XII., Meidling, Nymphenг. 5.
Vetter Bertha — Zeitungs-Verschleiß — III., Vordere Zollamtsstraße, Hütte an der Stubenthorbrücke.
Hummel Johann — Zuckerbäcker — IX., Liechtensteinstraße 19.
Kunert Ottilie — Zuckerbäckerwaren-Verschleiß — XV., Fünfhaus, Märzstraße 9.
Baumann Marie — Zuckerbäckerwaren-, Canditen- und Sodawasser-Verschleiß — VII., Westbahnstraße 23.

* * *

Gewerbeanmeldungen vom 5. Juli 1894.

Hradsky Vincenz — Ausschank von Sodawasser und Fruchtsäften und Verschleiß von Zuckerbäckerwaren — I., Elisabethbrücke links.
Ratz Matthias — Bäcker — XIX., Heiligenstadt, Nußdorferstraße 149.
Gerber Josef — Brantwein-Verschleiß — XII., Dammstraße 2.
Hofirek Karoline — Buchbindergewerbe — XV., Zinkgasse 22.
Kohn Karl — Commissionswarenhandel — IX., Universitätsstraße 4.
Souval Karl — Commissionswaren-Verschleiß mit Kurzwaren — I., Wipplingerstraße 14.
Fortner Marie — Cravattennäherin — XVII., Gürtelstraße 11.
Czischek Henriette — Drechslergewerbe — XV., Grenzgasse 8.
Morgenstern Salomon — Drechsler — XVII., Lessinggasse 15.
Feichtinger Vincenz — Galanteriewaren-Erzeugung — XIV., Fischergasse 44.
Moldaschl Georg — Gastwirt — V., Blechthurmgasse 5.
Andrä Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Lessinggasse 37.
Brokesch Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Rötzerg. 18.
Docekal Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Turnergasse 11.
Ettel Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Wimmergasse 15.
Haberkorn Julius — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Herbststr. 34.
Heger Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Wolfganggasse 40.
Hirschmann Josefa — Gemischtwaren-Verschleiß — XIX., Silbergasse 24.
Janisch Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Lederergasse 6.
Kahrer Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Neumayrgasse 38.
Malcher Julius — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Pfarrgasse 43.
Ortner Adolf — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Laxenburgerstraße 5.
Pichler Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Matzleinsdorferstr. 70.
Reich Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Rosergasse 5.
Rücker Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Neubaugürtel 42.
Simroth Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XIX., Lißbauergasse 7.
Sperat Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Schönbrunner Hauptstraße 33.

Stor Regina, geb. Lippautz — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Rothenthurmstraße 21.
Wawron Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Neugasse 26.
Winkler Wilhelm Eduard — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Schönburgstraße 9.
Zak Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Buchgasse 6.
Tänner Franz — Handelsagentie — I., Wipplingerstraße 14.
Kugel Hugo — Handelsagentie in Kurz- und Wirkwaren — I., Eßlinggasse 7.
Clostermeyer Heinrich — Handelsagentie in Mehlproducten — I., Wollzeile 32.
Neumann Rosalia — Handel mit Eisen und Metallabfällen — X., Staatsbahngasse 5.
Seitz Michael — Holzhandel — IX., Franz Josef-Bahnhof.
Gabriel Adalbert — Holz- und Kohlen-Kleinhandel — XII., Miesbachgasse 35.
Reichert Alois — Holz- und Kohlen-Kleinhandel — VI., Magdalenenstraße 86.
Sattler Leopold — Holz- und Kohlen-Kleinhandel — XIV., Fischerg. 30.
Horzetzky Gustav, Tunk Gustav — Incasso-Geschäft — I., Börseg. 18.
Horzetzky Gustav, Tunk Gustav — Informationsbureau — I., Börsegasse 18.
Brazda Anton — Kaffeesieder — XVI., Lerchenfeldergürtel 46.
Großmann Ludwig — Kaffeeschank — IX., Alserbachstraße 19.
Hajny Josef — Kleidermacher — XVII., Dorotheergasse 18.
Kaburek Peter — Kleidermacher — VIII., Fuhrmannsgasse 7.
Matejicek Pauline — Kleidermacherin — VI., Gumpendorferstraße 65.
Moritz Gisela — Kleidermacherin — XV., Pelzgasse Conscr.-Nr. 686.
Wagner Marie — Kleidermacherin — VI., Engelgasse 7.
Leichter Hermann — Kleiderhandel — XVI., Neulerchenfeld, Hauptstraße 21.
Hribar Emerika — Kleinfuhrwerk — XVI., Neulerchenfeld, Schuberthgasse 1517.
Koller Walburga — Marktfierantie — VIII., Lerchenfelderstraße 56.
Gützer Anton — Marktfierantie mit Victualien — IX., Ackergasse 1.
Ratz Matthias — Mehl- und Grieß-Verschleiß — XIX., Heiligenstadt, Nußdorferstraße 149.
Hirt Katharina — Metallknöpfe-Verschleiß — IV., Fleischmanngasse 5.
Schemmel Anna — Milch-Verschleiß — IV., Trappelgasse 5.
Schlich Marie — Milch- und Gebäck-Verschleiß — XV., Fünfhaus, Würffelgasse 1 a.
Tiller Rosina — Milch- und Gebäck-Verschleiß — IX., Garnisonsg. 6.
Czerny Anna — Milch-, Gebäck- und Zuckerwaren-Verschleiß — XII., Hirschengasse 2.
Derl Franz — Milch- und Victualien-Verschleiß — XII., Meidlinger Markt.
Scharron Bertha — Obst-, Grünwaren- und Blumenhandel im Umherziehen — XVII., Hernals, Wilhelmsgasse 27.
Höller Karoline — Verschleiß von Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten und Kurzwaren — I., Schwarzenbergstraße 4.
Meindl Leopold — Verschleiß von Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten — I., Elisabethstraße 5.
Beseler Emilie — Pfaidlergewerbe — XV., Fünfhaus, Turnergasse 16.
Kanicky Rudolfine — Pfaidlerin — V., Rüdigergasse 19.
Rohringer Friedrich — Pfaidler — I., Schottenbastei.
Staug Karoline, geb. Blaha — Pfaidlergewerbe — I., Plankengasse 8 a.
Weiß Nathan — Pfaidler — IX., Währingerstraße 17.
Lippe Theresia — Pferdefleisch-Auskocherei — XVI., Ottakring, Langegasse 49.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt:

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** Verantwortlicher Redacteur: **Dr. Friedrich** Edler v. **Radler,** Secretär des Wiener Magistrates.
Papier aus der k. k. priv. **Pittener Papierfabrik.** — **J. B. Wallishausser's** k. und k. Hof-Buchdruckerei, Wien.